Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 31. 8. bis 12. 9. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat September 2.— Mark. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarorts-Verkehr 7 Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., auswärts 10 Pfg., Bank- und Finanzanzeigen 12 Pfg., die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 4 Uhr.

Nr. 208. Samstag, den 5. September 1925. 97. Jahrgang.

Die geplante Konferenz der Außenminister.

Befreiungskundgebung der Ruhrwirtschaft. — Polnischer Ueberfall auf deutsche Optanten. — Loebe hält nachträglich seine Rede.

Die Offensive in Marokko

Ausschiffung des spanischen Landungskorps.

Paris, 4. Sept.

Aus Tanger wird berichtet, daß die franko-spanische Offensive begonnen hat. Die Beschießung der Nord- und Südküste von Alhucemas ist seit 48 Stunden im Gange. Außerdem wird mit der Landung von Truppen begonnen.

Nach einer Havasmeldung aus Tanger bombardieren die Schiffe und Flugzeuge die Riffküste. Das Bombardement macht einen sehr starken Eindruck auf die marokkanische Bevölkerung. Nach einer Blättermeldung aus Paris haben die Spanier ein Landungskorps gebildet, das insgesamt aus 15 000 Mann besteht. Die Kolonnen befinden sich bereits auf dem Meere. In der Westzone konzentrieren sich die Dscheballas und die Riffleute in der Gegend von Tetuan. Man erwartet jedoch jeden Augenblick einen unter der Führung des Bruders Abd el Krims stehenden Angriff. Abd el Krim habe Befehl gegeben, das Terrain unter allen Umständen zu halten. Wer seinen Posten verlasse, werde auf der Stelle erschossen.

Wie der „Matin" aus Oran meldet, halten sich hiernach immer die vier Mitglieder der kommunistischen Arbeiterabordnung auf, die ins Innere von Marokko gelangen wollen. Gestern kam es in Oran zu feindlichen Kundgebungen der Menge gegen die Kommunisten. Der Abgeordnete Doriot wurde von einem Eingeborenen geschlagen. Die Kommunisten mußten vor der immer größer werdenden Menge flüchten und durch die Polizei in Sicherheit gebracht werden.

Wieder frei!

Eine Kundgebung der Ruhrwirtschaft.

Düsseldorf, 4. Sept.

Für eine Kundgebung der Wirtschaft aus Anlaß der Räumung des Düsseldorfer Sanktionsgebietes hatte die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf ihre Mitglieder, ihre Ausschüsse und die wirtschaftlichen Verbände des Bezirks zu einer Sitzung auf heute geladen. In der sehr gut besuchten Versammlung führte der stellvertretende Präsident, Kaufmann Adolf Siegert, vor Augen, wie durch die Wirkungen der Besatzung gleich von Anfang an die Grundlagen der Wirtschaft des Düsseldorfer Bezirks erschüttert worden seien. Was durch die Verkehrshemmungen und durch die Zollschranken an wirtschaftlichen und kulturellen Werten zerstört worden sei, läßt sich zum Teil überhaupt nicht mehr, zum Teil nur mit langer, mühseliger Arbeit wiederherstellen. Aber die Wirtschaft des Düsseldorfer Bezirks steht nach 4½jähriger Fremdherrschaft ungebeugt vom Schicksal dar. Die Industrie- und Handelskammer werde alles tun, die zerstörte Wirtschaft wieder aufzubauen. Dazu müßten sich alle heute fester zusammenschließen.

Der Geschäftsführer Dr. Wilden gab an Hand der tatsächlichen Vorgänge und eines Zahlenmaterials eine umfassende Uebersicht über die wirtschaftlichen und kulturellen Wirkungen der Besetzung und über die Tätigkeit der Kammer, Schäden abzuwenden, Nachteile möglichst zu verringern und allen Firmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wie schwierig die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre des passiven Widerstandes sich gestaltet hatten, zeigt allein schon die Tatsache, daß im November des Jahres 1923 das städtische Arbeitsamt 108 500 Erwerbslose zu unterstützen hatte, und daß in demselben Monat von der Gesamtzahl der Einwohner Düsseldorfs nicht weniger als 61,8 v. H. von Reichsmitteln lebten.

An den Reichspräsidenten wurde folgendes Telegramm gesandt: Die anläßlich der Befreiung der Stadt Düsseldorf versammelten Mitglieder der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, ihrer Ausschüsse und der wirtschaftlichen Verbände entbieten Ihnen, Herrn Reichspräsidenten, treudeutschen Gruß, sowie Dank für tatkräftiges Eintreten zu Gunsten der Befreiung. — Ein gleichlautendes Telegramm sandte die Industrie- und Handelskammer an den Reichskanzler.

Polnische Kulturträger.

Blutiger Ueberfall auf deutsche Optanten.

Marienburg, 4. Sept.

An einem der letzten Tage haben Polen in dem Dorfe Honigfelde (Kreis Stuhm) mehrere aus Polen ausgewiesene Optanten überfallen und mit Stöcken, Bierflaschen und Latten geschlagen. Zum Schluß stachen die Polen mit Messern auf die Deutschen ein, wobei einem jungen Mann, namens Blank, der Knochen eines Armes vollständig zertrümmert wurde. Ein anderer Deutscher wurde zu Boden geworfen, worauf drei Polen auf ihn hieben und mit ihren Messern auf ihn einstachen. Unter Aufwendung aller Kräfte gelang es dem Schwerverletzten, den Polen zu entkommen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Als Antwort auf die gewaltsame Ausweisung von 50 deutschen Optanten aus Polen hat die preußische Regierung 50 polnische Optanten zum Verlassen Deutschlands veranlaßt.

Eine Konferenz in der Schweiz oder Italien.

Der Stand der Sicherheitsfrage. — Die Beratungen der Sachverständigen in London.

London, 4. Sept.

Die Beratung der juristischen Sachverständigen von Deutschland und den Alliierten wird, wie gemeldet, mit dem Wochenende zum Abschluß gelangen. Es hat bisher immer geheißen, daß ihre Versammlung der Vorläufer einer Konferenz der Außenminister Deutschlands und der Alliierten sein würde; es ist jedoch noch nichts über die Zeit und Ort einer solchen Konferenz festgesetzt.

Die Times berichtet: Die alliierten und der deutsche Außenminister werden sich zur Erwägung des geplanten Sicherheitspaktes in der zweiten Hälfte des September in der Schweiz oder in Norditalien treffen. Man wird in der Wahl des Konferenzortes Mussolini entgegenkommen, der angesichts seiner vielen Verpflichtungen sich nicht weit und auch nur für kurze Dauer von Rom entfernen kann. Die Ergebnisse der Juristenkonferenz werden dieser Zusammenkunft der Minister vorgelegt. Man erwartet, daß die Juristen ihre Hauptarbeit heute vollendet haben werden, aber es ist möglich, daß sie ihren Aufenthalt in London über Wochenende hinaus ausdehnen werden, um noch die rechtlichen Seiten gewisser politischer Fragen zu erörtern. Außer ihren täglichen Zusammenkünften im Foreign Office haben die Sachverständigen private Besprechungen gehabt, welche von größter Nützlichkeit gewesen sind. Das Hauptergebnis aller Verhandlungen ist, daß die deutsche Regierung nun im Besitze aller Informationen über die Haltung der Alliierten in der Frage des geplanten Paktes ist. Es wurde nicht erwartet, daß eine volle Uebereinstimmung über alle Punkte erzielt werden würde, aber die Besprechungen haben dazu beigetragen, die Fragen auf wenige wesentliche Punkte zu beschränken, die jetzt mit absoluter juristischer Präzision formuliert werden.

Der amtliche englische Funkdienst teilt mit: Die Besprechungen der juristischen Sachverständigen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Italiens werden wahrscheinlich morgen zu Ende gehen. In der Besprechung der technischen Einzelheiten des vorgeschlagenen Sicherheitpaktes wurde ein erheblicher Fortschritt erzielt. Da die Verhandlungen in strengster Vertraulichkeit geführt wurden, beruhen alle darüber ausgegebenen Berichte lediglich auf Mutmaßungen.

Zu den englischen Meldungen, wonach die Konferenz der deutschen und alliierten Außenminister über die Sicherheitsfrage noch im September stattfinden solle, verlautet, daß an deutscher amtlicher Stelle kein Beschluß in dieser Richtung gefaßt wurde.

* * *

Frankreichs Sorgen.

Beschlüsse des Ministerrats.

Paris, 4. Sept.

Heute vormittag trafen der Minister und Unterstaatssekretäre unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammen. Zunächst beschäftigten sie sich mit den Vorgängen in Marokko, über die folgende amtliche Mitteilung bekanntgegeben wurde: Der Ministerrat hat die Entscheidungen gebilligt, die von den Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Kriegsminister getroffen worden sind und die das einheitliche Kommando für die militärischen Operationen unter den Oberbefehl des Marschalls Petain stellen. Andererseits muß neben der militärischen Operation eine rasche und wirksame Beeinflussung der Stämme erfolgen. Diese Aufgabe fällt dem Generalresidenten in Fühlung mit Marschall Petain und der Regierung zu. Marschall Lyautey wird sich deshalb am 12. September wieder nach Marokko begeben und im Oktober nach Paris zurückkehren, um die Regierung über die sich aus den eingeleiteten Operationen ergebende Lage zu unterrichten. Der Ministerpräsident legte dar, unter welchen Bedingungen der Friede in Syrien wiederhergestellt werden kann. General Boichut fährt nach Frankreich zurück, um der Regierung über die militärische Lage in Syrien Aufklärung zu geben. Er wird durch General Gamelin ersetzt, der sich am 7. Sept. in Marseille einschiffen wird. — Weiter beschäftigte sich der Ministerrat mit der Entsendung der französischen Schuldenkommission nach Washington. Der nächste Ministerrat findet am 15. September statt.

Die Mossulfrage in Genf.

Das Problem der Minderheiten.

Genf, 4. Sept.

Unter dem Vorsitze Briands setzte heute vormittag der Völkerbundsrat seine Erörterungen über die Mossulfrage fort. Der türkische Minister des Aeußeren antwortete auf einige Punkte und Darlegungen des britischen Kolonialministers und erklärte: Ich kann es nicht zulassen, daß im Völkerbund das Problem der Minderheiten in der Türkei irgendwie aufgeworfen wird. Es ist gefährlich, wenn sich der Rat auf Dinge einlasse, die garnicht zur Diskussion stehen. Hierauf ergriff Amery das Wort und führte aus: Aus den Berichten geht hervor, daß die Zuteilung Mossuls zum Irakgebiet eine Notwendigkeit ist. Seit Jahrhunderten wurde Mossul von Bagdad aus regiert und verwaltet. Die Kurden sind nicht Türken. Die Handelsbeziehungen zwischen Mossul und der Türkei sind nur unerheblich, denn die Handelswege führten nach Bagdad und Syrien. Auch strategische Gründe sprechen für den britischen Standpunkt. Die Kurden und Araber bilden die Hauptbestandteile der Bevölkerung. Die türkische Bevölkerung beträgt nur 3 Prozent. Die Völkerbundkommission stellte fest, daß die Mehrheit der Bevölkerung für den Anschluß an das Irakgebiet ist. Mossul ist eine ausgesprochene arabische, nicht türkische Stadt.

Loebe darf doch reden!

Zum Zwischenfall auf dem Friedenskongreß.

Paris, 4. Sept.

Das Mißverständnis, das durch das Ausfallen der Rede des Reichstagspräsidenten Loebe auf dem Friedenskongreß entstanden war, hat heute seine völlige Aufklärung dadurch gefunden, daß de Monzie als stellvertretender Minister des Aeußern bei einem Frühstück, das er zu Ehren der auswärtigen an dem Kongreß teilnehmenden Delegationen gab, auf die besondere Delikatesse hinwies, die Herrn Loebe veranlaßt habe, wegen der Nichtanwesenheit des französischen Kammerpräsidenten Herriot auf seine Rede zu verzichten. Er gab dann dem Bedauern nicht nur der französischen und der übrigen Delegationen und des französischen Publikums, sondern auch des gesamten französischen Volkes hierüber Ausdruck.

Dieses Bedauern unterstrich bei der Hauptsitzung des Kongresses auch noch einmal der Vorsitzende des Kongresses, das Mitglied der Wissenschaften Richet, der gleichzeitig erklärte, er könne zu seiner Freude mitteilen, daß es seinem Drängen bei dem Reichstagspräsidenten Loebe gelungen sei, diesen zu veranlassen, seine Rede nunmehr zu halten. Reichstagspräsident Loebe ergriff darauf das Wort zu der bereits gemeldeten Rede, die von der Versammlung mit einmütigem großem Beifall aufgenommen wurde.

Mit Tintenfässern und Tomaten.

Ausschreitungen der Pariser Bankbeamten.

Paris, 4. Sept.

Die streikenden Bankbeamten haben gestern vor- und nachmittag ihre Bemühungen fortgesetzt, arbeitende Kollegen wieder zum Streik zu bewegen. Nachmittags fand in der Nähe des Opernplatzes eine Kundgebung statt, bei der es zu einem Zwischenfall kam. Die Streikenden warfen Tintenfässer an die Mauern einzelner Depositenkassen und bewarfen die darin befindlichen Angestellten mit Tomaten. Es wurden auch verschiedene Fensterscheiben eingeschlagen. Die Polizei mußte mit aller Energie gegen die Streikenden vorgehen. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Bankbeamten haben durch ihr Vorgehen auf dem Opernplatz die Schließung der in Frage kommenden Depositenkassen erzwungen. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei gab es auf beiden Seiten einige Leichtverletzte. Die Streikenden zogen dann vor den Credit Lyonnais und bewarfen die Fensterscheiben mit Steinen, andere durchzogen die Boulevards und die benachbarten Straßen mit dem Rufe:: Unsere 100 Frank? Unsere 100 Frank? Dabei kam es nochmals zu Zusammenstößen und Verhaftungen.

Herriot hat an den Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er vorschlägt, wegen der durch die Verlängerung des Bankbeamtenstreiks verursachten Schwierigkeiten einen Schiedsspruch des 1. Vorsitzenden des Kassationsgerichts oder des Rechnungshofes zur Beilegung des Streiks herbeizuführen.

Der nationale Streikausschuß der Bankbeamten wurde vom Ministerpräsidenten und vom Arbeitsminister empfangen. Nach einer Darlegung der Gründe der Ablehnung der bisherigen Vorschläge der Bankinstitute hat er die Regierung gebeten, neuerdings zu intervenieren, um die rasche Einstellung des Streiks zu ermöglichen.

Politische Wochenschau.

Die innen- und außenpolitische Lage.

Zu Beginn der nun zu Ende gehenden Woche hatte es den Anschein, als sei unser deutsches Wirtschaftsleben von einer neuen und in seinen Folgen unübersehbaren Gefahr bedroht. Die Bewegung in den Kreisen der Eisenbahn-Arbeiter-Organisationen auf Erhöhung des Stundenlohnes um 12 Pfennig nahm immer ernstere Formen an. Trotzdem seitens der Hauptverwaltung der Reichsbahn immer wieder darauf hingewiesen wurde, daß die Reichsbahn, die außer ihren allgemeinen Lasten auch noch einen wesentlichen Teil der Reparationsverpflichtungen zu tragen hat, unter keinen Umständen in der Lage sei, eine Lohnerhöhung auch von nur annähernd 12 Pfennigen pro Stunde zu bewilligen, wurden die Sturmzeichen immer bedrohlicher. Es versteht sich von selbst, daß nach den Arbeitern auch die Beamten und Angestellten mit gleichen oder ähnlichen Forderungen hervorgetreten wären, und schon aus diesem Grunde sah die Reichsbahnverwaltung keine Möglichkeit, von vornherein einen anderen als ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Sie wies darauf hin, daß eine Lohnerhöhung von nur einem Pfennig pro Stunde bei einer Kopfzahl von 400 000 Arbeitern bei der Reichsbahn schon eine Mehrbelastung von 12 Millionen Mark bedeute. Die Forderung der Arbeiterschaft bedeutete also eine Mehrbelastung der Reichsbahn von jährlich 144 Millionen Mark. Da die Reichsbahn über irgendwelche Reserven nicht verfügt, war es also von vornherein klar, daß die Mittel für irgendwelche Lohnerhöhungen nur auf dem Wege neuer Tariferhöhungen aufgebracht werden konnten. Inzwischen kamen vereinzelte Meldungen über begonnene Teilstreiks.

So war die Situation, als vor dem seitens des Arbeitsministeriums ernannten Schlichter die Verhandlungen ihren Anfang nahmen. Der in Aussicht genommene Schiedsspruch kam jedoch infolge des Vorgehens der Arbeitnehmerorganisation nicht zustande. Die Vertreter der Arbeiterschaft traten wohl in die Verhandlungen ein, verließen aber dann, sobald sie zu der Annahme kamen, daß der zu fällende Schiedsspruch nicht zu ihren Gunsten auszufallen scheine, den Sitzungssaal. Gleich darauf beantragten sie beim Arbeitsministerium die Ernennung eines neuen Schlichters, was jedoch seitens des Arbeitsministeriums ablehnend beantwortet wurde.. Da inzwischen der 1. September herangekommen war, gab die Reichsbahndirektion bekannt, daß sie ab sofort die Löhne in denjenigen Orten, in denen sie sich unter dem Lohnniveau der vergleichbaren Industrie befanden, entsprechend erhöhen und auch den qualifizierten Schichtarbeitern und Rangierern eine Zulage gewähren würde. Weitergehende Forderungen lehne sie jedoch ab. Es blieb nunmehr den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen nichts anderes übrig, als sich mit der nun einmal geschaffenen Lage abzufinden, und sie gaben die Erklärung ab, daß sie zunächst einmal die Wirkung der Verbilligungsmaßnahmen der Regierung abwarten wollten.

Inzwischen spielten sich am Horizont der auswärtigen Politik wichtige Geschehnisse ab. In London traten die juristischen Sachverständigen aller großen Nationen zusammen, um zu beraten, auf welcher juristischen Grundlage sich der Plan eines Sicherheitspaktes verwirklichen lasse. Deutscherseits reiste Ministerialdirektor Dr. Gauß nach London. Er ist jedoch mit keinerlei Vollmachten seitens der deutschen Regierung ausgerüstet, sondern soll lediglich seine Anwesenheit dazu benutzen, die Ansichten und Pläne der Alliierten kennen zu lernen. Inzwischen verdichtete sich das Gerücht immer mehr, daß sich unmittelbar an die Tagung der Juristen in London eine Konferenz der Außenminister aller beteiligten Staaten anschließen würde. Hierzu wurde seitens der deutschen Regierung von vornherein erklärt, daß man deutscherseits eine Besprechung der Außenminister nicht für wünschenswert hielte, eine solche Konferenz immer nur beratenden, niemals aber beschließenden Charakter haben könne. Auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab von seinem Urlaubsort aus die Erklärung ab, daß er nicht die Absicht habe, an einer offiziellen Konferenz der Außenminister teilzunehmen. Für ihn käme nur eine private Unterhaltung mit Chamberlain und Briand in Frage. Zu diesem Zweck würde er eventuell bereit sein, den Rest seines Urlaubs in dem vorgeschlagenen Konferenzort zu verbringen.

Inzwischen begann in Genf die mit großer Spannung erwartete Tagung des Völkerbundrates, bei der jedoch keine wesentlichen Beschlüsse zu erwarten sind. Bemerkenswert ist lediglich die Atmosphäre, unter der die diesmalige Tagung steht, und zwar im Hinblick auf den mit ziemlicher Sicherheit in Aussicht stehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Tagung steht unter dem Zeichen der Vorbereitungen zu der geplanten privaten Zusammenkunft der Außenminister, nach deren

Beendigung erst ein klarer Ueberblick zu erwarten ist, welche Gestaltung die Sicherheits- und Völkerbundfrage nunmehr nehmen wird. Besondere Bedeutung wird der Tatsache beigemessen, daß Italien sich im letzten Augenblick doch noch entschlossen hat, zu der Tagung der Juristenkonferenz in London einen Beobachter zu entsenden. In maßgebenden Kreisen schließt man daraus, daß Italien sich doch noch an dem Zustandekommen eines Westpaktes beteiligen wird, ein Umstand, der namentlich von England durchaus begrüßt werden würde. Dabei ist hervorzuheben, daß England keine weiteren über den Rheinpakt hinausgehenden Pflichten übernehmen wird, falls Italien als Gegenleistung eine Garantie des Brenners oder ähnliche, nicht unmittelbar mit dem Westen verbundene Verträge fordern sollte.

Am Vorabend des Sedantages rief der Uniformerlaß des Reichspräsidenten lebhafte Beachtung in allen parlamentarischen Kreisen hervor. Man glaubt zu wissen, daß der Reichspräsident den Erlaß mit Rücksicht auf den Sedantag so schnell herausgebracht hat. Es ist damit endgültig der juristischen Unsicherheit und Unklarheit auf dem Gebiete des Uniformwesens ein Ende bereitet worden. Nachdem der Reichstag vor Schluß der letzten Tagungsperiode den vom Reichswehrminister eingebrachten Gesetzentwurf über das Recht zum Tragen der Uniform zum Scheitern gebracht hatte, glaubte der Reichspräsident auf dem Verordnungswege ein bestehendes Recht, das durch die Verordnung des Reichspräsidenten Ebert illusorisch gemacht worden war, wieder herstellen zu müssen. Der jetzt veröffentlichte Erlaß des Reichspräsidenten stellt also den Zustand vor dem Kriege wieder her. Danach haben das Recht zum Tragen der Uniform alle ehemaligen aktiven Offiziere stets und bei jeder ihnen passenden Gelegenheit. Das Recht haben ferner alle Offiziere des ehemaligen Beurlaubtenstandes, und zwar bei allen offiziellen Festlichkeiten der Krieger- und Veteranenvereine, bei allen Beerdigungen von Mitgliedern dieser Vereine, bei allen vaterländischen Feiern, bei allen offiziellen Familienfestlichkeiten sowie selbstverständlich bei der eigenen Trauung. Das Recht zum Tragen der Uniform steht aber nur denjenigen ehemaligen aktiven und Reserveoffizieren zu, die ausdrücklich mit dem Recht zum Tragen der Uniform verabschiedet worden sind. Wem dieses Recht nicht ausdrücklich zugesprochen worden ist und wer nicht im Besitz einer diesbezüglichen Bescheinigung der Militärbehörde ist, macht sich, wenn er trotzdem die Friedensuniform trägt, strafbar. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß dieser Erlaß des Reichspräsidenten mit seinen Auswirkungen noch zu lebhaften innerpolitischen Auseinandersetzungen führen wird.

Der Prozeß Maslow.

Kommunistischer Demonstrationszug.

Leipzig, 4. Sept.

Im Prozeß gegen Maslow und Genossen vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, ist eine überraschende Wendung eingetreten. Der Reichsanwalt teilte mit, daß sich die Angaben Maslows, daß er bis zum Jahre 1910 die Kreuzschule in Dresden besucht und dann in Berlin Mathematik und Naturwissenschaften studiert habe und auch dort polizeilich gemeldet gewesen sei, als richtig erwiesen hätten. Die Anklage, daß Maslow im Auftrage der kommunistischen Internationale als Emissär nach Deutschland gekommen sei und daß er der berüchtigte „Turkestaner" sei, wurde fallen gelassen. Für nachmittags 5 Uhr war von der kommunistischen Partei eine große Demonstration auf dem Reichsgerichtsplatz angekündigt worden, auf der auch Ruth Fischer sprechen sollte. Der Platz und die einmündenden Straßen waren daher von der Polizei im Interesse der öffentlichen Ruhe und zum Schutze des Gerichts selbst stark gesichert worden. Infolge des regnerischen Wetters und der polizeilichen Maßnahmen kam es jedoch nur zu kleinen Ansammlungen Roter Frontkämpfer.

Zum Lohnkonflikt bei der Reichsbahn. Berlin, 4. Sept. Der Betriebsrat für den Reichsbahndirektionsbezirk Berlin, beschloß nach einer Mitteilung des Vorwärts, schärfsten Protest gegen die von der Hauptversammlung vorgenommene Lohnregelung zu erheben. Die Erhöhung der Ortslohnzulagen sei völlig unzureichend. Der Betriebsrat verlangt die sofortige Erfüllung der von Gewerkschaften gestellten Forderungen.

Die Vernichtung der „Shenandoah".

Wie das Unglück geschah. — Dr. Eckener über die Katastrophe. — Deutsches Beileid.

Das Unglück des Luftschiffes, worüber wir gestern bereits berichteten, trat bei einem Ueberlandflug, der das Luftschiff in fünf Tagen durch den ganzen mittleren Westen führen sollte, ein. Der Flug wurde am Mittwoch abend angetreten. Die letzte Meldung kam aus Wheeling (Westvirginia), wo das Luftschiff um 3 Uhr morgens sicher vorbei kam. Gegen 4 Uhr morgens scheint die Shenandoah in einen heftigen Gewittersturm geraten zu sein. In den einen Meldungen heißt es nun, das Luftschiff sei durch die Gewalt des Sturmes mitten durchgerissen, der eine Teil zu Boden geschmettert worden, während der andere abgetrieben und mehrere Meilen weiter ebenfalls abgestürzt sei. Tatsächlich ist die eine Hälfte des Luftschiffkörpers mit dem toten Kommandeur Lansdowne bei Sharon in der Nähe von Caldwell (Ohio) gefunden worden, die andere Hälfte zehn Meilen nördlich davon bei Ava in der Nähe von Cambridge in Ohio.

Nach den letzten Meldungen aus Newyork bestätigt sich aber die Vermutung Dr. Eckeners, daß das Schiff

nicht in der Luft entzwei gebrochen

ist. Wie anscheinend feststeht, ging das Luftschiff herunter und landete in einem Kornfeld, wurde aber durch einen starken Luftzug gegen den Boden gedrückt und dabei zertrümmert. Der unverletzt gebliebene Teil der Besatzung erhielt den Befehl, die beschädigten Teile des Luftschiffes an den Tauen festzuhalten. Als jedoch der Sturm die Ueberreste des Schiffes samt der Besatzung fortzureißen drohte, gab der Führer die Erlaubnis, die Taue loszulassen, worauf der Sturm das Luftschiff entführte. Das Hinterteil des Luftschiffes kam dann später in Ava nieder.

Oberst Hall, der sich als Vertreter der amerikanischen Armee an Bord des verunglückten Luftschiffes Shenandoah befand, berichtet, daß das Luftschiff, das in etwa 1000 Meter Höhe in westlicher Richtung flog, plötzlich vom Sturm in eine Höhe von etwa 1800 Metern gerissen wurde. Durch Oeffnen der Ventile gelang es, das Schiff wieder etwas zu senken, das nunmehr mit einer Stundengeschwindigkeit von 50 Meilen vor dem Wind flog. Plötzlich wurde es vom Sturme geknickt und zerbrach in drei Teile. Sämtliche Teile wurden beim Landen vollkommen zertrümmert.

* * *

Die Opfer.

15 Tote und mehrere Verletzte.

Die Anzahl der bei der Katastrophe ums Leben Gekommenen beläuft sich jetzt auf 15, die der Verletzten auf 2. Zwei Augenzeugen erzählen, die Trümmer der Shenandoah seien mit einem Krachen gleich fallender Bäume zur Erde gestürzt. Als die Spitze des Luftschiffes fortflog, sah man Mitglieder der Besatzung an Tauen und einzelnen Teilen des Gerippes hängen. Nur einer von diesen wurde getötet, als der Wind das Seil, an dem er sich angeklammert hatte, von der Spitze des Luftschiffes losriß. Sein Leichnam landete in einer Hecke. Die Leichname der in anderen Abschnitten des Luftschiffes Getöteten landeten in Gärten und in einem Kornfeld.

Der Oeffentlichkeit Amerikas bemächtigte sich nach dem Bekanntwerden des Unglücksfalles, dessen Nachricht sich wie ein Lauffeuer verbreitete, ungeheure Erregung. Die Trauer um den Verlust des Schiffes und der wackeren Besatzung ist allgemein.

Dr. Eckener über das Unglück.

Das Beileid des deutschen Botschafters.

Berlin, 4. Sept.

Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht eine Unterredung Dr. Eckeners mit einem Mitarbeiter des Blattes über die mutmaßliche Ursache der amerikanischen Luftschiffkatastrophe. Dr. Eckener erklärte, es erscheine ihm nicht wahrscheinlich, daß die „Shenandoah" in der Luft entzweigebrochen sein solle, er nehme an, daß das Schiff beim Landen von einer vertikalen Böe erfaßt und auf dem Boden zerschmettert worden ist. Dr. Eckener erinnerte weiter daran, daß die „Shenandoah" schon einmal ihre Lufttüchtigkeit, selbst bei schwerstem Wetter, bewiesen habe, nämlich bei einer Sturmfahrt nach dem Losreißen vom Ankermast. Dr. Eckener wies dann noch darauf hin, daß man das verunglückte Luftschiff nicht als Schwesterschiff des Z. R. III bezeichnen könne. Das Schiff, das in Amerika gebaut sei, ist um 3000 Kubikmeter kleiner als das deutsche und mit fünf amerikanischen Motoren ausgerüstet, während Z. R. III fünf Maybachmotoren habe.

Dr. Eckener hat das folgende Telegramm an den amerikanischen Staatssekretär Wilbur gesandt: „Tiefbewegt durch die Nachricht über den Unfall der „Shenandoah" drücke ich Ihnen und der amerikanischen Marine meine herzlichste Anteilnahme aus." Der deutsche Botschafter Maltzan stattete gestern Coolidge einen Besuch ab, um ihm namens der Reichsregierung deren Beileid zur Zerstörung der „Shenandoah" auszudrücken.

Die letzte Fahrt.

Die Trauerfeier für Spahn.

Berlin, 4. Sept.

Heute vormittag fand in der Pfarrkirche „Zur hl. Familie" in Berlin-Lichterfelde die Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister a. D. Spahn statt. Die Pfarrkirche, die mit Lorbeer und Flor geschmückt war, war bis auf den letzten Platz mit einer zahlreichen Trauergemeinde besetzt, unter der man bekannte Parlamentarier und Politiker aller Parteien sah. Die Feierlichkeit begann mit einem Requiem, daß der Pfarrer der Kirche, Erzpriester Beyer, zelebrierte, der in seiner Rede u. a. betonte, das ganze Leben Spahns habe im Dienste der Kirche und des Volkes gestanden. Nach der Trauerfeier fand die Ueberführung des Entschlafenen auf dem St. Mathias-Friedhof in Marienhöhe bei Südende statt.

Bei der Begräbnisfeier hielt der Vizepräsident des Reichstages Bell, namens des Reichstages folgende Rede: Länger als ein Menschenalter, seit 1884, gehörte der Heimgegangene ununterbrochen der deutschen Volksvertretung an. Spahns Lebensgeschichte ist zugleich ein bedeutsames Stück deutscher Parlamentsgeschichte. Sein universales Wissen und Wirken sind dauernd niedergelegt in den Reichsakten in den letzten vier Jahrzehnten. Strenge Unparteilichkeit und gründliche Sachkenntnis zeichneten ihn bei der langjährigen Ausübung des Ehrenamtes als Vizepräsident und als Vorsitzender wichtiger Ausschüsse aus. Vorbildliche Gewissenhaftigkeit in treuer Erfüllung der Pflichten und des Aufgabenkreises eines Staatsmannes, Politikers und Parlamentariers, vornehme Umgangsformen und ritterliche Gesinnung, niemals die in persönliche Verletzung des politischen Gegners ausartende, sondern dessen Ueberzeugung stets achtende und seine Gefühle sorgsam schonende Sachlichkeit vereinigten sich harmonisch zu einem Gesamtbilde, das ihn zu einem bei allen Parteien beliebtesten und mit niemanden verfeindeten Abgeordneten befähigte. Sein Charakterbild, von der Parteien Haß und Gunst nicht verwirrt, schwankt nicht in der Geschichte. Dort wird er, einer der Besten seiner Zeit, fortleben als Vorbild eines Staatsmannes und Politikers, als Ideal eines deutschen Parlamentariers, so wie er uns not tut in unserer schweren Jetztzeit. Ich bin überzeugt, Dolmetsch der Gefühle aller verehrten Kollegen und Parteien zu sein, wenn ich namens der deutschen Volksvertretung einen Kranz niederlege auf den Sarg unseres hochverehrten Heimgegangenen, und ihm in seine offene Gruft zurufe die Abschiedsworte: So ruhe denn sanft nach mühevoller Lebensarbeit, Du lieber, treuer Freund und Kollege! In den Annalen des deutschen Reichstages, dessen Zierde Du warst, und dessen Stolz Du bleibst, wird mit unvergänglichen Lettern, so golden wie Dein Herz war, als es noch schlug, für uns eingemeißelt sein der Name — Peter Spahn."

Keine Erhöhung der Beamtengehälter bei der Reichsbahn. Berlin, 4. Sept. Am 4. 9. fand die von den Gewerkschaften der Reichsbahnbeamten gewünschte Besprechung über die Erhöhung der Bezüge der Reichsbahnbeamten mit dem stellvertretenden Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft, Direktor Dorpmüller, statt. Der Vertreter der Reichsbahngesellschaft erklärte hierbei, daß Geldmittel zur Erhöhung der Beamtenbesoldung nicht vorhanden seien und daher nur durch eine Erhöhung der Eisenbahntarife eingebracht werden können. Die deutsche Reichsbahngesellschaft könne sich aber zu einer solchen Maßnahme nicht entschließen, denn sie würde den Absichten der Reichsregierung auf eine Senkung der Preise direkt zuwiderlaufen.

Die Kreditgewährung an den Mittelstand.

Die Handwerkskammer Dortmund schreibt uns:

Es werden in letzter Zeit immer wieder Nachrichten von großen Kreditgewährungen an den Mittelstand verbreitet. Besonders wird durch die häufige Wiederholung dieser Mitteilungen der Eindruck erweckt, als seien ungeheure Mittel von Staat und Reich dem Mittelstand, besonders dem Handwerk, zur Verfügung gestellt worden. Es ist deshalb notwendig, eine Zusammenstellung der bisher gewährten Kredite der Oeffentlichkeit bekannt zu geben:

Von Seiten des Reiches ein Kredit von 30 Millionen Mark, für das besetzte Gebiet ein Sonderkredit von 10 Millionen Mark, seitens der Landesbank der Rheinprovinz eine Million Mk. und neuerdings ein preußischer Staatskredit von 22 Millionen Mark. Es ist zu bemerken, daß der gesamte Mittelstand (Handwerk, Einzelhandel und Kleinbetriebe), bei dem letzten Kredit auch die Konsumgenossenschaften Berücksichtigung gefunden haben.

Die Gesamtsumme von 63 Millionen Mark mag auf den ersten Blick für den nicht Eingeweihten bestechend erscheinen. Unter Berücksichtigung aber der räumlichen großen Ausdehnung des Kreditgebietes und der Vielheit an den Krediten beteiligten Wirtschaftskreise ergibt sich jedoch ein ganz anderes Bild, das genannte Kreditmaßnahmen, so begrüßenswert sie an und für sich auch sind, wesentlich anders erscheinen läßt. Von dem großen Reichskredit entfielen auf die Rheinprovinz rund 700 000 Mark. Was dieser Betrag auf die ungeheuer große Zahl der mittelständlerischen Betriebe bedeutet, ist leicht zu überblicken, wenn allein die Kreditanträge trotz der kurzen Anmeldefrist hierfür bei der Landesbank der Rheinprovinz 4,5 Millionen Mark überstiegen haben. Die von den übrigen Krediten der Rheinprovinz zugefallenen Teilbeträge sind derart verschwindend, daß sie für die Förderung und Hebung mittelständlerischer Betriebswirtschaft fast wirkungslos sind. In diesem Zusammenhang ist es für die breite Oeffentlichkeit von Interesse, zu erfahren, welches Ergebnis eine Rundfrage über den Kreditbedarf und den bisher den Handwerksbetrieben aus genannten Kreditaktionen gewährten Beträgen im Regierungsbezirk Düsseldorf ergeben hat:

Kreditbedürfnis und Kreditabgabe an das Handwerk:

Mk.	Mk.
590 000	25 000
200 000	10 000
100 000	5 000
80 000	5 000
50 000	3 000
50 000	4 000
20 000	3 000

Aus dieser kleinen Auslese, die beliebig vermehrt werden kann, ergibt sich schon, daß die tatsächlich gewährten Mittel in keinem Verhältnis zu dem Kreditbedürfnis des Handwerks stehen; in den übrigen mittelständlerischen Betrieben dürften die Verhältnisse nicht anders liegen. Es kommt hinzu, daß die Bedingungen (Höchstbetrag 300, 500 bezw. 1000 Mk., Höchstdauer 6 bezw. 9 Monate, Verzinsung durchweg 12 Proz. Wechsel) für die Handwerkswirtschaft im allgemeinen untragbar sind. Denn der Warenumsatz im Handwerk und damit der Umsatz des hierauf entfallenden Teiles des Kapitals geht viel langsamer von statten als in anderen Zweigen der Wirtschaft. Kreditbetrag nebst Unkosten nach vorstehenden Bedingungen kann daher in dieser kurzen Frist nicht herausgewirtschaftet werden. Die tatsächlichen Auswirkungen aller Kreditaktionen sind also wesentlich anders, als allgemein angenommen wird. Es muß immer wieder betont werden, daß mit dieser Art der Behebung der Kreditnot unserer mittelständlerischen Wirtschaft nicht gedient werden kann, daß vielmehr nur langfristige Kredite hier helfen können und auch nur dann, wenn die kriegszeitigen Verhältnisse im Kreditwesen wieder hergestellt werden. Dieses Bedürfnis erscheint um so dringender, wenn berücksichtigt wird, daß die preußische Zentralgenossenschaftskasse augenblicklich nicht weniger als 38 Sonderkredite zu verwalten hat.

Im Zauber des Wüstenrandes.

Von Anton Lübke.

Dort, wo sich Kairo, das neue Babylon, „der Diamantenkopf am Griffe des Deltafächers", mit seiner Sonnenarchitektur herrlicher Minarette erheben, ist die Scheidegrenze von zwei Welten, Kultur und Wüste. Wenn man vom Mittelpunkte der ägyptischen Hauptstadt, dem Araber, aus, seinen Weg westlich über die große Nilbrücke nimmt, treten einem bald hinter der alten Residenzstadt alter Chalifen, Gize, die riesenhaften Silhouetten der Pyramiden in den Gesichtskreis. Wie uralte Wächter stehen sie am Rande der lybischen Wüste, trotzen schon Jahrtausende dem Zahne der Zeit, raunen Geschichten von mächtigen Pharaonen, von volkreichen Städten, deren Reste jetzt im Wüstensande ruhen, von Chalifen und Mameluken, die Völker zum Schemel ihrer Füße zwangen, sind heute Herbergen von Fledermäusen, wo einst mumifizierte Leichnahme von alten Königen in Granit- oder Basaltsärgen zum ewigen Schlafe niedergelegt wurden, Räuberhände ließen schon in früheren Jahrtausenden die modernden Körper und Kostbarkeiten im Wüstensande zerstieben; was ein mächtiger Wille schuf, blieb und ragt heute als Ehrfurcht gebietende Dokumente in die Wüstenlandschaft, die hier nach Westen und Süden zu ihren Anfang nimmt.

Ueberkommt einem schon beim Besuche des Innern der Pyramiden ein Schauer der Ergriffenheit, wie erst auf der Spitze dieser Steinkolosse, von denen sich die höchste, die Cheopspyramide, 187 Meter über dem Sandboden erhebt. Nirgendwo tritt einem so sehr der Gegensatz von Leben und Tod, immenser Fruchtbarkeit und Dürre entgegen wie hier. Wie eine lange Kette ziehen sich von hier aus gegen Süden 30 Klm. weit die sechs Pyramidengruppen an den Ufern des heiligen Nils entlang. Im Westen und Süden dann die Unendlichkeit der weiten lybischen Wüste und der Sahara mit ihren grauen Gebirgsrücken, die stufenweise emporsteigen. Im Osten und Norden die fruchtbare Ebene des Niltales. In rätselhafter Majestät ruht der Sphinx unten im Wüstensande, sein zerschundenes Gesicht nach Gize zugewandt. Inmitten des weiten Totenfeldes, wo englische, deutsche, amerikanische und französische Grabschaufeln in den letzten Jahren Ausgrabungen vornahmen, erkennt man jetzt deutlich die Anlagen der alten Gräberstraßen mit den regelmäßig angelegten Mastabas (Grabkammern). In weiter Ferne schimmert Kairo, das neue Babylon und im Osten am Rande der arabischen Wüste der Farbenträger der Landschaft und die Mutter des Pyramidengesteins, das Mokattamgebirge, das morgens in gelblicher Farbe und abends in Purpurtönen schimmert.

Grauen überkommt den Besucher der Gegend von Sakkara. Der uralte Herrscher Menes gründete einst am Rande der Wüste, nachdem er dem Nillande Sümpfe abgewonnen hatte, dort die alte Stadt Memphis. Heute hat der Chamasin ungeheure Sandmengen auf einstmals belebtes Land, wo sich die volkreichste Metropole der alten Welt befand, geworfen. Unerbittlich riß die Wüste im Laufe der Jahrtausende an fruchtbarem Lande und bedeckte Tempel, Sphinxalleen, Gräberstraßen und Mastabas mit gelbem Sande. Auf kilometerweiten Strecken sieht das Auge die Reste jener untergegangenen Riesenstadt. Mumienfetzen, gebleichte Menschenknochen, braune Tonscherben, ganze Mumienknäuel, welche der Archäologe, der dort sein Wesen treibt, ans Tageslicht förderte. Aus Sandhügeln ragen Reste von Säulen oder Sphinxköpfen hervor, irgendeine Vertiefung zeigt den Eingang zu den unterirdischen Mastabas, zum Serapeum, wo einst vor 4000 Jahren die geheiligten Apisstiere im mumifizierten Zustande beigesetzt wurden.

Derjenige, der die Wüste zum ersten Male sieht, wird überwältigt von ihrem poetischen Zauber. Wechselvoll ist ihr Anblick, bald im goldenen Licht, wenn in frühen Morgenstunden, die Sonne sich über dem Mokattamgebirge erhebt und die weite gelbe Sandfläche mit ihrem Licht überschwemmt oder am Tage, wenn die Lichtfülle von einer Gewalt ist, daß es dem Auge unmöglich ist, ihr standzuhalten, oder am Abend, wenn sich Purpur um die Spitzen der Pyramiden legt und ihr Strahl langsam wie Blut im Sande verrinnt. Nie sah ich einen Abendhimmel in so wechselvollen Farben, wie inmitten der Wüste. Dann ist es, als ob ein unsichtbarer Farbenpinsel mit unendlich vielen Farben das Firmament bemalt. Dann kommt die große feierliche Nacht. Unendlich gewaltig wird das Himmelszelt, wenn sich die funkelnden Sterne aus der sammetblauen Domkuppel herauskristallisieren. Dann erst überkommt den Menschen eine Andacht und Feierlichkeit, die an die tiefsten Saiten der Seele rühren. Die rasenden Schreie Kairos liegen so weit. Nur ab und zu zerreißt der Schrei eines Schakals oder einer Hyäne die Stille. Sonst ist diese Stille so abgrundtief, bei Tag und bei Nacht, daß man wähnt, tiefer und tiefer zu sinken in das unermeßliche Meer der Unendlichkeit.

Autos, Eisenbahnen und Flugzeuge haben heute auch in die Wüste ein Stück moderner Zivilisation gebracht. Mehrere Hundert Kilometer weit gehen heute schon die Bahnen von Aegypten wie von Algier aus in die Wüste. Abenteurer durchqueren das Sandmeer in achträdrigen Autos. Die großen Oasen El Charge und Dachle sind heute mit Eisenbahnen verbunden. Erst wenn man weiter in die Wüste dringt, begegnet man den Menschen, denen die Wüste Element ihres Daseins ist. Mögen auch Autos und Flugzeuge die weiten Sandflächen erforschen und bekannt machen, ein Geheimnis und ein Rätsel bleibt die Seele der Wüstenbevölkerung. Andere Menschen sind die Beduinen, die Wüstenbewohner, als die Fellachen, Kopten, Berberiner, Sudanneger, Türken oder Levantiner, denen man in Dorf und Stadt Aegyptens begegnet. Wie prachtvoll und edel ist der Wuchs dieser Wüstensöhne, wenn sie auf ihren feurigen Araberhengsten reiten. Wohl ist auch der Beduine, der von Arabien und Syrien eingewandert ist, ein bewundernswerter Menschentyp. Aber noch mehr die Begas, Nachkommen afrikanisch-hamitischer Völker, die wiederum in die Bischarin und die Ababde zerfallen. Sie sind eigentlich die echten Wüstenbewohner, die nicht nur an den Rändern der Wüste, sondern auch in den Wüstentälern ihr Dasein fristen. Die Ababde haben die lange Kleidung der Fellachen angenommen, während die Bischarin nur mit Lederschurz und Umschlagtuch bedeckt sind. Die prachtvolle Urwüchsigkeit dieser Menschen ist erst dann zu sehen, wenn man ihren Herden begegnet. Ihre schwarzen Ziegen, die sich kümmerlich von dürrem Wüstengras ernähren, sind von anderer Beschaffenheit als die Europas. Sie zeichnen sich aus durch lange Haare und sehr lange Ohren, die oft bis zur Erde reichen. Der Schwanz der Schafe ist ein fast 30 Zentimeter breiter Fettlappen, der fast die ganze hintere Beinpartie bedeckt. Oft kann man, wenn man durch die Wüste fährt, die Kamelherden sehen, welche die Beduinen mit sich führen. Weiße, braune, rotbraune, schwarze und weiße hochmähige Tiere sind oft in großen Herden zusammen. Die Beduinen bedürfen besonders dieser Tiere, um den Verkehr mit den Oasen in der Wüste aufrecht zu erhalten. Auch treiben sie damit Handel, indem sie andere Gegenstände des täglichen Bedarfs dagegen eintauschen. Anspruchslos sind diese Menschen in ihren Bedürfnissen. Unter Zelten aus Kamel- oder Ziegenhaar verbringen sie den heißen Tag. Durst ist ihnen ein unbekannter Begriff. In der Jugend ist der Mann von tadellosem Teint, in vorgerücktem Alter zermürbt die Sonne oft die Haut zu unförmlichen Runzeln. Räuberisch ist ihr Charakter. Wer ihnen außerhalb ihres Bereiches begegnet, kann damit rechnen, daß er bis auf die Haut ausgeplündert wird. Ein evangelischer Geistlicher erzählte mir in Jerusalem, daß er auf einsamen Wegen von Beduinen überfallen worden sei, die ihm seinen sämtlichen Besitz abnahmen. Er hatte früher einmal gehört, daß Beduinen Armen und Verrückten nichts anhaben, sie vielmehr als die Lieblinge Gottes betrachteten. Er setzte sich nach seiner Ausraubung auf einen Stein am Straßenrande und sang mit lauter Stimme das Lied „Großer Gott wir loben dich." Als die Beduinen den Gesang hörten, kehrten sie zurück und brachten demütig die Kleider zurück und verschwanden so schnell wie sie gekommen waren. Wer aber im Bereich der Beduinen sich befindet, kann ruhig sein Haupt niederlegen, ohne befürchten zu müssen, daß ihm ein Haar gekrümmt wird. Das Gastrecht ist ihnen heilig.

Die westliche Nilseite ist Sammelplatz der afrikanischen Beduinenstämme, dort vermitteln sie ihre Geschäfte der verschiedensten Art und verleihen dem Wüstenrand seinen lebendigen Zauber, an dem sich der Reisende ergötzen kann. Es sind Eindrücke von bleibender Art, die man hier im weiten gelben Sandmeere empfängt, dessen Dünen vom Chamasin aufgewühlt, sich in der Unendlichkeit verlieren.

Neues aus aller Welt.

Bestialität.

Von Marokkanern grausig zerfleischt.

Die „Forbacher Bürgerzeitung" meldet aus dem lothringischen Grenzort Merlenbach folgenden Akt unglaublicher Roheit: In der Nacht vom Sonntag auf Montag um 12 Uhr wurden 2 Serben von 2 Marokkanern auf der Straße überfallen. Dem einen Serben gelang es, zu fliehen, der zweite wurde zu Boden geschlagen. Dann begingen die Marokkaner an ihm sadistische Verbrechen. In der sinnlichen Raserei verbiß sich der eine Marokkaner an dem Opfer, vor allem im Gesicht des Serben und biß ihm die Nase glatt ab. Die Verbrecher ließen erst von ihrem Opfer ab, als sie glaubten, daß es tot sei. Der eine Marokkaner wurde noch an dem Opfer angetroffen und festgenommen. Der zweite wurde in Metz verhaftet. Der Serbe ist nicht tot, befindet sich aber in einem grausig zerfleischten Zustande. Die Zeitung fragt: Wann wird man uns endlich von Leuten befreien, die in ihrer Heimat augenblicklich die beste Gelegenheit haben, sich in jeder Beziehung auszutoben. Sie vergißt aber weiter zu fragen: **Wann endlich wird die französische Regierung Europa von dem Schandfleck der „schwarzen Schmach" befreien und sämtliche Farbige aus dem besetzten Gebiet zurückziehen.**

Der Todessturz aus dem D-Zug.

Das Opfer eines tragischen Mißverständnisses.

Zu dem geheimnisvollen Todesfall im D-Zug Amsterdam — Berlin, worüber wir vorgestern und gestern berichteten, erfahren wir noch, daß gestern im Laufe des Tages an der Station Schönhauser Damm ein Lokaltermin abgehalten wurde. Die Leiche der 24jährigen Hausangestellten Marie Lampersbach lag mit dem Gesicht zur Erde, während die Beine in der Fahrtrichtung des Zuges waren. Das Mädchen ist beim Herausstürzen aus dem hier nicht sehr schnell fahrenden Zuge mit dem Kopfe auf einen Meilenstein aufgeschlagen, wodurch mehrere Schädelbrüche hervorgerufen wurden. Heute früh traf aus Holland die telegraphische Nachricht über das Ergebnis der Untersuchung der dortigen Kriminalpolizei ein. Von ihrer Dienstherrschaft sowohl wie von den Mitangestellten wird der Lampersbach das beste Zeugnis ausgestellt. Irgendwelche Zeichen von Verfolgungswahn wurden an ihr nicht wahrgenommen. Nach dem Ergebnis der neuesten Ermittlungen scheint die Lampersbach das Opfer eines tragischen Mißverständnisses geworden zu sein. Gestern wurden noch einmal Mitreisende vernommen, die bei ihrer Behauptung blieben, daß die Holländerin, eine Frau Malka Teichtheil, eine gebürtige Galizierin, sich durch ihr Betragen verdächtig gemacht habe. Frau Teichtheil wurde noch einmal eingehend vernommen. In den Nachmittagsstunden rief durch den Fernsprecher eine männliche Person bei der Mordkommission an, daß Frau Teichtheil auf dem Polizeipräsidium

ein Beutelchen mit 34 Brillanten

verloren habe, der von einer Reinmachefrau gefunden wurde. Jetzt wurde Frau T. wieder aus dem Hotel geholt. Sie gab an, daß sie den Beutel versteckt gehabt hatte. Es liegt also der Verdacht nahe, daß man in ihr eine gewerbsmäßige Diamantenschmuggelin erwischt hat. Jetzt findet auch ihr Verhalten im D-Zuge eine Erklärung. Nach Art der Schmuggler hat sie eine Annäherung an eine unverdächtige Person gesucht, um in deren Schutz der Aufmerksamkeit der Beamten zu entgehen. Als Opfer wählte sie die Lampersbach. Diese mißverstand die Annäherungsversuche der Frau und glaubte sich verfolgt. Die Diamanten wurden beschlagnahmt und der Zollbehörde übergeben, Frau Teichtheil in Haft genommen.

Der Geliebten die Nase abgebissen.

Vor dem Augsburger Schöffengericht hatte sich ein 24jähriger Pflastermeisterssohn zu verantworten, der seiner Geliebten die Nase vollständig abgebissen hatte. Der Angeklagte hatte ein Verhältnis mit einer Friseurtochter, das jedoch von dieser gelöst worden war. In rachegieriger Eifersucht lockte er eines Tages seine Freundin in einen Hof, wo er ihr die Nase abbiß in der Absicht, sie so zu verunstalten, daß sie keinen anderen Verehrer mehr haben sollte. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und vier Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Die Mordtat in Erfurt. Der Mörder des Polizeioberleutnants Geipel ist als ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes festgestellt worden, und zwar als der 20jährige, in Wandersleben, Kreis Erfurt, geborene Arbeiter Herbert Drücker. Der Täter verweigert nach wie vor jede Auskunft. Wir berichteten bereits über die Bluttat des Höflings. Zu dem Mord erfahren wir noch Folgende: Dem Polizeioffizier waren im Hauptpostgebäude mehrere Personen verdächtig erschienen, die mit Sowjetsternen und sogenannten Trotzki-Medeillen umherstanden. Einer der Männer trug einen Handkoffer. Der Träger verweigerte jede Auskunft über den Inhalt des Koffers. Der Beamte forderte den Kofferträger auf, ihm nach dem nächsten Polizeirevier zu folgen. Als Geipel den Koffer an sich nehmen wollte, den der Inhaber zu tragen sich weigerte, wurde er von dem Manne in die Schläfe geschossen. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er.

Neffe und Onkel als Brandstifter. Eines Nachts im Mai d. Js. entstand in Schweidnitz (Schlesien) auf dem Grundstück eines gewissen K. ein großes Schadenfeuer, wodurch ein Saalbau, eine Garage und ein Pferdestall, mehrere Automobile und Motorräder verbrannten. Einige Zeit nach dem Brande kam der Verdacht auf, daß der Eigentümer K. als Brandstifter in Frage komme. Beamte der Ermittelungsstelle der Preuß. Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin und deren Zweigstelle in Breslau (Schlesische Landwirtschaftskammer) stellten fest, daß der Besitzer des abgebrannten Anwesens seinen in Breslau lebenden Neffen M. angestiftet hatte, die Brandstiftung zu begehen. Onkel und Neffe wurden verhaftet und die Voruntersuchung gegen sie eröffnet. Der Neffe hat ein Geständnis abgelegt, daß sein Onkel es verstanden hat, sein Mitleid mit seiner schlechten finanziellen Lage zu erregen und ihm mit Selbstmord gedroht habe, wenn er das Anwesen in Schweidnitz nicht anstecken würde. Hierdurch würde die Versicherung gezwungen, den Schaden zu zahlen und er würde gerettet sein. Der 21jährige Neffe erklärte sich schließlich bereit und beging die Tat in der Nacht vom 12. zum 13. Mai, indem er die zahlreichen Oelfässer auf dem Grundstück mit Benzin begoß, die Hähne der Fässer öffnete und dann anzündete. Nachdem der Neffe sich aus einem Versteck von dem Gelingen seiner Tat überzeugt hatte, schlug er selbst Feuerlärm. Einige Wochen vor dem Brande hatte der Onkel eine hölzerne Verbindungstür zwischen dem Wohnhausboden und dem des angrenzenden Saalbaus durch eine eiserne ersetzen lassen. Als er gefragt wurde, weshalb er das täte, erwiderte er: „Ihr wißt gar nicht, wie ich für euch sorge, denn wenn einmal Feuer ausbrechen sollte, sollt ihr nicht verbrennen."

Schweres Gewitter. Gestern nachmittag ging ein mehrstündiges schweres Gewitter mit heftigen Regenschauern über dem Industriegebiet nieder. Der Himmel hatte während des Gewitters eine ganz eigentümliche, fast gelb-grüne Färbung angenommen. Die Temperatur betrug 9 Grad Celsius.

Das tägliche Eisenbahnunglück in Frankreich. Gestern ist bei Bayonne ein Personenzug aus unbekannter Ursache entgleist. Drei Wagen wurden umgeworfen und zertrümmert. Es hat 4 Tote und 20 Verwundete, darunter 6 Schwerverletzte, gegeben. Nach dem Unglücksort ist ein Hilfszug abgegangen.

Ameisenplage an der Loire. In der Gegend von St. Etienne ist gestern abend ein Schwarm fliegender Ameisen niedergegangen, der sich auf den Bäumen festsetzte. Die Bewohner der Gegend müssen Türen und Fenster verschlossen halten, um sich gegen das Eindringen der Ameisen zu schützen. Die Ameisen fliegen in Schwärmen von 100 Meter Länge die Loire aufwärts.

Eine Riesenkundgebung der Bettler von Lodz. Der Magistrat von Lodz hatte vor einiger Zeit scharfe Maßnahmen gegen das Bettlerunwesen angeordnet, um seiner endlich Herr zu werden. Darauf haben vor dem Rathause lebhafte Riesenkundgebungen der Bettler stattgefunden, die eine Zurückziehung der Magistratsmaßnahmen verlangten. Für den Fall der Ablehnung ihrer Forderungen drohten sie damit, ihre ganze Tätigkeit auf die Hauptverkehrsstraßen der Stadt zu verlegen und damit ihr Elend aller Welt zu offenbaren.

Das Riesenflugboot der Zukunft. In der Britischen Gesellschaft für wissenschaftlichen Fortschritt machte der Ingenieur Oliver Simons Mitteilungen über eine Erfindung, die große Bedeutung für den Luftverkehr gewinnen kann. Es handelt sich um den Bau eines Flugzeuges mit riesenhaften Ausmaßen. Das Schiff soll mit 3000 PS starken Motoren ausgerüstet werden und Platz für hundert Fahrgäste bieten. Das Flugboot soll mit einer einzigen Zwischenlandung auf den Azoren in 36 Stunden nach Amerika fliegen können.

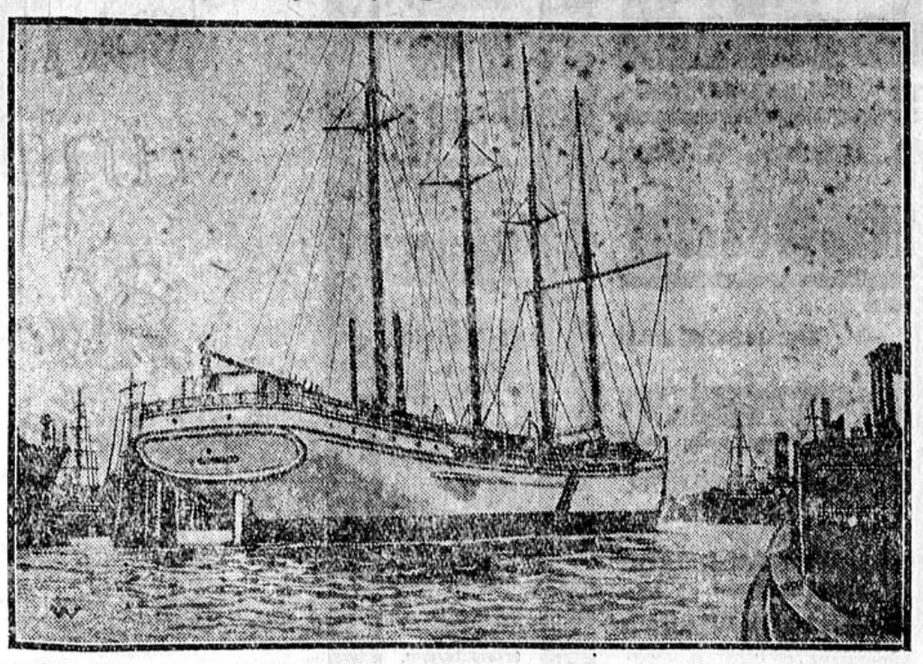
Große Ueberschwemmungen in Japan. Die Bezirke Hiroschima und Yamaguchi sind von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Eine Reihe von Häusern und Brücken wurden zerstört. Mehrere Menschen sind ums Leben gekommen und etwa 100 wurden verletzt. Der Verkehr ist lahmgelegt.

Ein Direktor der Brandstiftung beschuldigt. Unter dem dringenden Verdacht, in der Holz- und Metallwarenfabrik der Dessau A.-G., in der Ende August zweimal Feuer ausbrach, vorsätzlich Brand gelegt zu haben, wurde in Dessau der Hauptaktionär, Henrich Bernstein, der zugleich Leiter der Holzindustrie, Berlin, Dessau A.-G. ist, verhaftet.

Schweres Automobilunglück. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich vergangene Nacht auf der Chaussee zwischen Halle und Brackdorf. Ein mit drei Personen besetztes Auto fuhr angeblich infolge Versagens der Steuerung gegen eine Mauer. Einer der Insassen, aus Halle gebürtig, wurde getötet; die beiden anderen Insassen kamen mit Verletzungen davon.

Riesenfeuer auf einem Staatsgut. Der Tag meldet aus Mühlhausen: Auf dem Staatsgut Oesterkörner brach Feuer aus, welches fast sämtliche Gebäude einäscherte. Die gesamte eingebrachte Ernte ist vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 130 000 Mark. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

Deutsche Propaganda im Ausland.



Graf Felix Luckner wird im Frühjahr nächsten Jahres mit dem Schiff „Vaterland" eine Weltreise antreten. Er will für Deutschlands Arbeit und Ansehen im Auslande wirken. Das Schiff, in das die Flettner-Rotore noch eingebaut werden, ist 2500 Tonnen groß, 86 Meter lang und enthält 66 Kabinen; es wird eine Besatzung von 60 Mann tragen.

Die rheinisch-westfälische Städteschnellbahn.

Eine Entschließung der technischen Vereinigungen.

Im Städtischen Saalbau zu Essen hat am 3. Sept. 1925 ein Vortrag des Herrn Beigeordneten Baurat Hansing vom Ruhrsiedlungsverband auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen, Ortsgruppe Rheinland-Westfalen, stattgefunden, zu dem die im rhein.-westfälischen Industriegebiet ansässigen Bezirksvereine des Architekten- und Ingenieur-Vereins, des Vereins Deutscher Ingenieure, des Vereins Technischer Akademiker, des Verbands Deutscher Elektrotechniker, des Verbands Deutscher Diplom-Ingenieure, des Bundes Deutscher Zivil-Ingenieure und des Vereins beratender Ingenieure als Gäste geladen waren und zu dem auch die Presse des Bezirks in großem Umfange zur Berichterstattung erschienen war. Hierbei ist folgende Entschließung gefaßt worden:

„Die am 3. September 1925 versammelten Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen, Ortsgruppe Rheinland-Westfalen, und der von ihnen geladenen technischen Vereine halten den Bau der Rheinisch-Westfälischen Schnellbahn für das geeignetste Mittel, der gegenwärtigen Arbeitsnot zu steuern und etwa 10 000 Angestellten und Arbeitern wieder zum Verdienst zu verhelfen. Ein derart umfassender Bau ist geeignet, dem hiesigen Wirtschaftsleben einen gewaltigen Anstoß zu geben, die außerordentliche Krise zu überwinden. Der Schnellbahnbau wird ferner für die beste Lösung gehalten, die Verkehrsbedürfnisse des Industriebezirks so zu befriedigen, wie der augenblickliche Stand der Technik es ermöglicht. Die dabei der Technik gestellten Aufgaben, allen berechtigten Aufgaben der Betriebssicherheit nachzukommen, ohne vorhandene Betriebe zu schädigen, können durchaus gelöst werden. Die Schnellbahn muß mit allen Kräften gefördert werden."

Kirche und Schule.

Vierte evangl. Weltanschauungswoche vom 19. bis 24. Oktober in Dortmund.

Dem immer stärker werdenden Bedürfnis nach geistiger Klärung und Vertiefung in den Fragen der Weltanschauung, das nach dem wissenschaftlichen und praktischen Zusammenbruch der lange Zeit als unübertrefflich geltenden materialistischen und optimistischen Weltauffassung eingesetzt hat, ist seit mehreren Jahren die evangl. Kirche durch die Veranstaltung von sogenannten Weltanschauungswochen entgegengekommen, deren letzte im vorigen Jahre von 2000 Personen besucht war. Die erste tagte vor drei Jahren in Dortmund. Auch in diesem Jahre hat die evangl. Gemeinde in Dortmund sich bereit erklärt, die Veranstaltung einer solchen Woche dort zu ermöglichen. In vornehm akademischer Weise soll diesmal auf der Tagung eine Klärung über die Verschiedenheiten der beiden großen Geisteswelten katholisch und evangelisch versucht werden. Von evang. Gelehrten und Führern wird eine Auseinandersetzung mit dem Grundgedanken des Katholizismus von heute geboten. Die Behandlung folgender Themen ist in Aussicht genommen: „Der moderne Katholizismus und wir". (Privatdozent D. Bauer-Münster.) „Das Wesen des Sittlichen nach katholischer und evangel.-reformat. Anschauung" und „Die ethische Aufgabe im Katholizismus und Protestantismus" (beides Privatdozent D. Schumann-Tübingen). „Die Bibel in katholischer und evangelischer Auffassung" und „Die Bibel und wir". (Pfarrer D. Gogarten.) „Die Stellung des Protestantismus und Katholizismus zur Kultur". (Universitätsprofessor D. Götrs-Bonn.) „Der Sinn der Kirche im Katholizismus und Protestantismus" und „Luther und Dostojewski". (Pfarrer Schulz-Sydow-Drakenstedt.) „Ueber die tieferen religiösen Verschiedenheiten von Katholizismus und evangel. Christentum". Universitätsprofessor D. Wehrung-Münster.) Sonntag, 18. Okt., nachm. 6 Uhr, geht dieser Woche ein Eröffnungsgottesdienst voraus, den Superintendent D. Meinberg-Düsseldorf, der Vorsitzende der apologetischen Kommission im Rheinlande, halten wird. Montag abend 8 Uhr findet eine Begrüßungsfeier statt. An den Vormittagen sollen die Fragen mit dem engeren Kreis von Teilnehmern, d. h. Akademikern, Lehrern und solchen, die sich eindringender mit den Problemen auseinandersetzen, durchgearbeitet werden, während eine Reihe von Abendvorträgen sich an einen weiteren Kreis von Gebildeten richten.

Das ausführliche Programm wird rechtzeitig veröffentlicht werden. Der diesjährigen Tagung ist dasselbe Interesse zu wünschen, das sie bisher bei allen nachdenklichen Kreisen in steigendem Maße gefunden hat. Anfragen sind an das Provinzialamt für Apologetik, Pastor Müller in Schwefe bei Soest, zu richten.

Soziales.

Ruhrkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hatte für Freitag nach Essen eine große Vertreter-Konferenz für den gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau einberufen, die außerordentlich stark besucht war. Ueber die gegenwärtige Lage im Ruhrkohlenbergbau wurde eingehend Bericht erstattet. Es wurde festgestellt, daß sich die Kohlenabsatzlage infolge des eintretenden Herbstgeschäftes etwas gebessert habe. Dagegen habe die Notlage der Bergarbeiterschaft infolge der steigenden Teuerung noch erheblich zugenommen.

Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in welcher das Reichsarbeitsministerium dringend ersucht wird, durch ein neues Schiedsverfahren den berechtigten Lohnforderungen der Ruhrbergleute gerecht zu werden.

Zu der allgemeinen Wirtschaftslage wurde bemerkt, daß die sozialen Gegensätze sich ganz besonders in der letzten Zeit verschärft hätten. Die Arbeiterschaft des Westens habe bisher nur schöne Worte von der Regierung gehört, aber von wirklichen sozialen Hilfsmaßnahmen sei nichts zu spüren. Deshalb nehme die Unzufriedenheit weiter zu. Zum Schluß wurde noch eingehend zu den kommunistischen Einigungsbestrebungen Stellung genommen und dementsprechende Maßnahmen beschlossen.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Ursache des Shenandoah-Unglücks.

Eine amtliche Feststellung.

w. **Caldwell,** 4. Sept. Nach Feststellungen des amtlichen Untersuchungsausschusses ist das Unglück der „Shenandoah" darauf zurückzuführen, daß durch den Sturm die Radio- und Steuergondel abgequescht wurde. Infolge der hierdurch am Schiffskörper entstandenen Zerreißungen strömte Luft ein, wodurch in der Mitte des Rumpfes eine Aufblähung und schließlich der Bruch herbeigeführt wurde.

Keine preußischen Landtagsneuwahlen am 25. Oktober.

w. **Berlin,** 4. Sept. Von einer Korrespondenz wird die Meldung verbreitet, die maßgebenden Kreise der preußischen Regierung seien entschlossen, den preußischen Landtag gleich nach seinem Zusammentritt am 22. September aufzulösen und Neuwahlen für den 25. Oktober anzuberaumen, so daß sie gleichzeitig mit den Wahlen zu den Provinziallandtagen und den Kreistagen stattfinden würden. Wie wir dazu von zuständiger Stelle hören, kann es als ausgeschlossen gelten, daß etwaige Neuwahlen in Preußen schon am 25. Oktober erfolgen könnten.

Eröffnung der 2. großen deutschen Funkausstellung.

w. **Berlin,** 4. Sept. Heute mittag wurde im Hause der Funkindustrie am Kaiserdamm in Gegenwart von zahlreichen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Berlin und vielen Führern des wirtschaftlichen und künstlerischen Lebens die 2. große deutsche Funkausstellung durch den Reichspostminister Stingl feierlich eröffnet. Unter den Teilnehmern bemerkte man u. a. den Reichsverkehrsminister Krohne und den preußischen Innenminister Severing. Stingl gab einen Ueberblick über die Entwicklung des deutschen Funkwesens und würdigte das fördernde Zusammenwirken von Wissenschaft, Industrie und Reichspost. Nach ihm sprach Oberbürgermeister Boeß, der sich insbesondere über die Beziehungen zwischen Rundfunk und Berlin ausließ.

Polens nachträgliche Antwort.

Berlin, 4. Sept. Im Nachtrag zu unserer gestrigen Notiz über die Haltung der polnischen Regierung in der Optantenfrage erfahren wir noch, daß der polnische Minister des Aeußeren dem deutschen Gesandten in Warschau am 2. 9. ein auf der Gesandtschaft eingegangenes Schreiben zugehen ließ. Die Antwort bietet sachlich nichts neues. Graf Skrzynski beharrt bei der ablehnenden Stellung der polnischen Regierung, die nicht verständige, wie die Inanspruchnahme von Rechten aus dem Vertrage für die Beziehungen beider Länder verhängnisvoll sein könne. Da Polen sich nach wie vor auf sein formales, ihm deutscherseits nie bestrittenes Recht stützt, werden also die Optantenausweisungen zum Schaden der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen weitergehen.

Versteigerung der Achilleion-Einrichtung.

Rom, 4. Sept. Wie die griechische Gesandtschaft in Rom mitteilt, wird die prachtvolle Einrichtung des Achilleions auf Korfu, das Kaiser Wilhelm II. gehörte, öffentlich versteigert.

Grubenkatastrophe in Korea.

Tokio, 4. Sept. Wie aus Pingjang in Korea gemeldet wird, ereignete sich in dem Bergwerk Teihaku eine Explosion 50 Menschen wurden getötet.

Es gibt einen bequemen Weg, beim Möbel-Einkauf Geld zu sparen

und sich vor Enttäuschungen zu bewahren: Ein Besuch der Firma **Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus,** oder **Köln Zeppelinhaus,**
— zwecks Orientierung über die billigsten Preise für unbedingt gute und künstlerisch durchgearbeitete Einrichtungen. —

Radrennbahn

Hattinger Strasse — Bochum — Haltestelle Linie 8

Sonntag, den 6. September 1925, nachm. 3 Uhr:

Internation. Grosskampftag

Am Start: 4 Nationen

Belgien — Holland — Italien — Deutschland

Großer Preis von Westfalen

60 Klm. Mannschaftsfahrten nach Sechstageart.

Es starten:

A. Bolochi — A. Zuchetti Milano—Italien	**Debunne-Vandenbosch** Brüssel - Belgien
Erdhuizen — Pieters Harlem—Holland	**Steffes - Buschenhagen** Köln—Berlin
v. Rausch—Hürtgen Köln	**Zims—Perelaer** Köln
Sanders — Mühlhoff Crefeld	**Jocksch—Neumann** Dortmund
Henkel—Bremer Bochum	**Benninghoff—Göbel** Dortmund
W. Rausch—Rösgen Köln	**Drothen—Nöcker** Essen

Vorverkauf: Stehplatz 1.-, Sattelplatz 2.-, Sitzplatz 2.50 Mk. An der Kasse: Stehplatz 1,50, Sattelplatz 2,50, Sitzplatz 3.- Mk. Kinder bis 14 Jahre Stehpl. 0 Pfg., Sattelpl. 1 Mk., Sitzpl. 1.50 Mk. u. a. d. Kasse. Bundesmitglieder erhalten auf die Kassapreise 5 Prozent Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1.25, nur im Vorverkauf bei Jos. Klöpper, Obere Marktstraße 3, bis Samstag, 5. Sept., abends 7 Uhr gelöst sein. — **Kartenvorverkauf** ab Donnerstag, 3. Sept. bis Samstag, 5. Sept., abends 7 Uhr bei Klöpper, Obere Marktstr. 3, Tel. 862, P. Aretz, Alleestraße 15, J. Kornhoff, Bahnhofstr. 32, Tel. 2867, O. Neunaus, Hernerstr. 2, Tel. 2993, Restaurant H. Breiing, Hattingerstr. 44, Tel. 3293, Restaurant Schulte-Marmelshagen, Inh. Christ. Diederichs, Dorstenerstraße 419, Telefon 2377.

Während der Rennen großes Konzert. Leitung: Kapellm. Herbst (verstärkt. Orchester)

Wer ein wirklich erstklassiges

Patent-Piano

mit Klangsteg (Staatsmedaille Gold. Ausstellungspreise)

Flügel

oder

Harmonium

anschaffen will, wende sich direkt an die

Hof-Piano- und Flügel - Fabrik

Roth & Junius

Hagen i. W.

Bahnhofstr. 29

Filiale Berlin im Zoo.

Lieferung franko

Zahlungserleichterung.

Stimmungen und Reparaturen

Stets Gelegenheitskäufe

Wer braucht Geld

Hypotheken bis 100000 Mark, zu zeitgemäßen Zinsen in 10—14 Tagen zu haben. Rückporto ist beizufügen. Näheres durch

Träutigam,
Bezirksvertreter
Greifenhagen (Pomm.

Zu verkaufen!

Junge, braune Dobermann - Pinscher

Ia. Stb., abzugeben Boch., Kronenstr. 5 III.



Mein Fachgeschäft für Optik habe ich mit dem heutigen Tage nach

Bahnhofstraße 29

neben Friedrich Lueg-Haus verlegt.

Optiker Schroeder

Fernruf 4692 Bochum Gegr. 1890

Gasthof und Pension Schütte

Luftkurort **Oberkirchen** Westfalen

im schönsten Teile des Sauerlandes.

45 Betten. Elektr. Licht. Zentr.-Heizung.

Autounterstände. — Fernruf Oberkirchen 23.

Kaffee Hackert

Bochum, Hellweg 1

Diese Woche Spezialität:

Ananas-Sahne-Torte

Stadt Kettwig (Ruhr)

Gartenstadt. Perle des Ruhrtales.

Bahnstrecken Essen — **Kettwig** — Düsseldorf und Steele — **Kettwig**—Mülheim.

Vorortverkehr mit Essen und Mülheim Sonntagskarten von allen Richtungen.

Postkraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig—Kettwig v. d. Br.—Heiligenhaus und Kraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig—Meisenburg—Bredeney—Essen.

Herrlich gelegener, bekannter Ausflugsort. Romantischer Stadtwald (Kettwiger Schweiz) mit weiten Ausblicken ins Bergische Land. Sonstige öffentl. Anlagen und Waldungen. Städt. Flußbadeanstalt. Rudergelegenheit. Zahlreiche gutgeleitete Hotels u. Gasthäuser. Vollberechtigte staatl. Höhere Lehranstalt (Aufbau-Schule als Deutsche Oberschule). Höhere Stadtschule. Kreis-Säuglingsheim.

Geschäfte für Rauch-, Konditorwaren usw. auch Sonntags geöffnet.

Auskunft im **Bürgermeisteramt.**

Homborg

Bochum, Hochstrasse 2

Tafel-Bestecke

modernste Muster

Silber u. versilbert

Flügel und Pianos
Harmoniums
Kunstspielinstrumente
nur beste Fabrikate

Teilzahlung

PIANOHAUS J. MARKS

KAISER WILHELM-STR.



FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparate
Marke „Grammophon"
Große Auswahl
Platten (neuest. Aufn.)

Bekanntmachung.

Diejenigen Vereine und sonstigen Korporationen aus Bochum und Umgegend, welche sich bei dem Besuch des Herrn Reichspräsidenten, der Reichs- und Preußischen Staatsregierung an den Veranstaltungen, insbesondere der Kundgebung vor dem Parkhause und der Spalierbildung, beteiligen wollen, werden gebeten, bis zum Dienstag, den 8. September 1925, mittags 1 Uhr, sich im Rathause, Zimmer 21 (Personalamt), zu melden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Büro ist während der Dienststunden, sowie am Samstag nachmittag von 4—7 Uhr und am Sonntag vormittag von 10—1 Uhr geöffnet.

Bochum, den 3. September 1925.

Der Magistrat.

Das Schönste und Neueste in Kleiderstoffen und Seide

stellen wir in unsren Schaufenstern Hoch- und Harmoniestraße aus.

*

Es lohnt sich,

einen Blick darauf zu werfen!

*

Sowohl in farben- als auch in modernen Stoffarten und Mustern finden Sie alles, was Sie interessiert, in überreicher Fülle.

*

An Qualitäten führen wir wie immer nur das Allerbeste.

*

Getreu diesem unsrem ersten Grundsatz haben wir für unsere anerkannte erstklassigen altangeführten Haus-Qualitäten Preise eingesetzt, die wirklich jeder anlegen kann.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Gebrüder Alsberg Akt.-Ges.

Bochum

*

KRESSE

Eine Brauerei verkündet:

„Ganz Bochum weiß wie gut es schmeckt!"

Schlegel-Bräu

braucht diese unwahre Anpreisung nicht.

Es bricht sich immermehr die Ueberzeugung Bahn, daß

Schlegelbräu

von keinem anderen Bier an Güte, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit übertroffen wird.

„Versuch beweist Tatsache."

Versuchen Sie Deutsch-Schlegel-Pilsner, Schlegel-Gold, Schlegel-Dunkel nach Münchener Art und Schlegel-Malzbier.

DIXI-Schnellieferwagen

18/48 PS. besonders geeignet für Wein-, Spirituosen-, Mineralwasser-, Flaschenbierhandlungen, sehr preisw. zu verkauf. Nachfragen erbeten unter 34022 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hannov. Landwurst

prima Qualität

9 Pfd. gem. einschl. Schlack- und Cervelatwurst Mk. 15.—

frei Haus unter Nachnahme.

Sattelkau, Wurstversand **Uelzen** (Hann.)

Stahlflaschen

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und preiswert ausgeführt bei

H. Möllmann

Mühlenstrasse 6

Abholung und Zustellung frei Haus

Sprech-Apparate Marke

Grammophon

u. Schallplatten größte Auswahl

Musikhaus

MARKS

Bochum

Friedrichstraße 13

Alte Musikinstr. kauft Wolberg, Essen, Königstraße 40.

Nr. 208. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** **Rh.-Westf. Tageblatt** Samstag, 5. Sept. 1925.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Bochum, 5. Sept.

Miete und Hauszinssteuer.

Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt:

Gemäß § 27 a der Dritten Steuernotverordnung des Reiches müssen die Mieten am 1. April 1926 100 Prozent der Friedensmiete erreicht haben. Bei der reichsrechtlich zwingenden Vorschrift handelt es sich für die Landesregierung lediglich um die Frage, in welcher Weise die Steigerung der gesetzlichen Miete von gegenwärtig 82 Prozent auf 100 Prozent durchgeführt werden soll. Das Staatsministerium hat zu der Frage der Erhöhung der gesetzlichen Miete noch nicht Stellung genommen. Was die Frage der Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen Abänderung der Hauszinssteuerverordnung betrifft, so sind wegen der durch das Finanzausgleichsgesetz vom 10. August d. J. bedingten Aenderungen, die z. T. vom 1. Oktober 1925, z. T. vom 1. April 1926 ab in Kraft treten, entsprechende Vorarbeiten in den Ministerien im Gange. Die Frage, ob in dem demnächst dem Landtage vorzulegenden Gesetzentwurf auch eine Steigerung der Hauszinssteuersätze vorzusehen ist, wird demnächst vom Staatsministerium in Verbindung mit der Frage der Steigerung der gesetzlichen Miete entschieden werden.

Damit dürften die Mitteilungen einer Berliner Korrespondenz und der entstellende Kommentar, der von einer „weiteren Verteuerung der Wohnungen im gegenwärtigen Zeitpunkt" spricht, auf das richtige Maß zurückgeführt sein.

Tagung der rhein.-westf. Beamtenschaft.

Der Provinzialverband des Deutschen Beamtenbundes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, der rund 70 000 Beamte dieses Gebietes umfaßt, hält seinen diesjährigen Beamtentag in Dortmund ab. Zur Beratung stehen wichtige Beamtenfragen, wie Besoldung, Beamtenrecht, Beamtenfortbildung u. a. Außer den Verhandlungen im engeren Vertreterkreis sind für die großen Beamtenversammlungen Referate hervorragender Beamtenführer und bedeutender Männer der Wissenschaft vorgesehen. Es werden sprechen: Samstag, 12. Sept. der Führer der Kommunalbeamten, Bundesdirektor Ehrmann, Berlin, über „Autorität und Freiheit", der Leiter der Verwaltungsakademie Münster, Universitätsprofessor Dr. Bruck, über „Fortbildungsbestrebungen der Beamtenschaft"; Sonntag, 13. Sept., der Besoldungsreferent des Deutschen Beamtenbundes Lenz, Berlin, über „Wirtschaftliche und kulturelle Forderungen der Beamtenschaft" und der Universitätsprofessor Dr. Verweyen, Bonn, über „Aufstieg oder Niedergang Deutschlands".

Die Befreiung des Industriegebietes von der fremden Herrschaft wird für die Beamtenschaft, die besonders während des Ruhrkampfes große Opfer aus Liebe zum Vaterland gebracht hat, Veranlassung sein, erneut ein Treugelöbnis für Volk und Vaterland abzulegen.

Die Tagung, zu der die in Frage kommenden Ministerien des Reiches und Preußens, die Provinzial- und Bezirksbehörden sowie die Reichs- und Landtagsabgeordneten des Gebietes eingeladen worden sind, wird umrahmt von Veranstaltungen des Ortskartells Dortmund des Deutschen Beamtenbundes.

Wetterdienst. Kühl und trübe. Das starke Tief im Norden ist nach Kurland gewandert; ein nachfolgendes bedeckt Skandinavien. Seine Randgebilde beeinflussen die Witterung in Deutschland. Ueber dem Nordmeere ist der Luftdruck weiter gestiegen. Unter seinem Einfluß sind die Winde nördlichen Ursprungs geworden. In Deutschland herrscht daher im allgemeinen regnerisches Wetter bei kühlen Temperaturen. Eine durchgreifende Aenderung ist zunächst noch nicht zu erwarten. Vorhersage bis Sonntag: wechselnd bewölkt, zeitweise Trübung und Regen, kühl.

Von der Schule. Die Ferien nähern sich ihrem Ende; noch eine knappe Woche — bei leider schon sehr gekürzten Tagen — und die Schulpforten öffnen sich wieder für die in Spiel und Wanderfahrten zur Lern-Arbeit neugestärkten Scharen. Am staatlichen Gymnasium wird der Nachfolger von Geheimrat Schwarz Gymnasialdirektor Prof. Schilling jetzt die Leitung übernehmen. Wer an die Stelle von Schulrat Hoffmann kommt, der, wie man hört, in diesem Herbst aus Altersgründen aus dem Schulaufsichtsdienste scheidet, ist noch unbekannt. Man darf hoffen, daß die Stelle einer Persönlichkeit übertragen werden wird, die für die Belange unserer Schulen ein warmes Herz hat und sie mit der gleichen Gewissenhaftigkeit fördern wird, die Schulrat Hoffmann eigen ist. Zu wünschen wäre freilich auch, daß der neue Kreisschulrat die Verhältnisse des Bezirks schon in etwa kennt. Da mit dieser Stelle die Wahrnehmung der Stadtschulratgeschäfte (für die evangel. Volksschulen) verbunden ist, haben wir auch städtischerseits Interesse an einer geeigneten Wahl. Schulrat Surmann, der bisher den Schulaufsichtsbezirk Witten kommissarisch verwaltete, hat diese Stelle jetzt endgültig angenommen. Er wird im Frühjahr des kommenden Jahres nach Witten übersiedeln, da die Wohnungsfrage dort für ihn geregelt ist.

+ **Sonderzug nach Königswinter und zurück.** Am Sonntag, 6. d. M. verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse zu ermäßigten Fahrpreisen von Dortmund über Langendreer, Bochum-Nord, Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Königswinter im nachstehenden Plan: Langendreer ab 7,50 vorm., Bochum-Nord ab 8,01, Gelsenkirchen-Wattenscheid ab 8,12, Königswinter an 11 Uhr vorm. Rückfahrt: Königswinter ab 9,22 nachm., Gelsenkirchen-Wattenscheid an 12,07 nachts, Bochum-Nord an 12,19, Langendreer an 12,30 nachts.

Vortrag Felix v. Luckners. Graf Felix v. Luckner hält am Dienstag, 8. Sept., im Evang. Vereinshaus einen Vortrag „64000 Kilometer Kaperfahrten mit dem Seeadler". Dieses Thema dürfte in Bochum größtem Interesse begegnen. (Siehe Anzeige.)

× **Störungen des Straßenverkehrs.** Die Polizeidirektion teilt mit: Eine beklagenswerte Unsitte in unserer aufwärtsstrebenden Stadt ist das zwecklose Herumstehen von Personen auf den Bürgersteigen, besonders aber an verkehrsreichen Straßenkreuzungen. Durch dieses Herumstehen wird nicht nur der Fußgängerverkehr in erheblicher Weise gestört, sondern es entsteht auch für die Fußgänger, die beim Ausweichen meist die Fahrbahn benutzen müssen, die große Gefahr, von Fahrzeugen pp. verletzt zu werden. Ganze Gruppen herumstehender Personen kann man täglich an der Kortum- u. Bongardstr.-Brück- u. Kortumstr.-Ecke und an anderen wichtigen Verkehrspunkten beobachten. Da sich an diesen Verkehrspunkten auch meist eine Haltestelle der Straßenbahn befindet, so gehen die Herumstehenden häufig an, auf die Straßenbahn zu warten. Diese Personen müssen unbedingt an die Häuserfront zurücktreten. Der Bürgersteig ist für den Fußgängerverkehr unter allen Umständen freizuhalten. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß Kinderwagen auf dem Bürgersteig nebeneinander gefahren werden oder gerade an den verkehrsreichen Straßenecken stehen bleiben.

+ **Deutschnationale Volkspartei.** Die Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet am Sonnabend, 12. d. Mts., im Schützenhofe im Beisein fast sämtlicher Abgeordneten des Wahlkreises sowie des Reichstagsabgeordneten v. Wilbeiner-Wilbau, Berlin, eine Befreiungs- und Rheinlandfeier, wozu sie durch Inserat alle Freunde der Partei einladet. (Siehe heutiges Inserat.)

k. **Gewitter.** Gestern nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter. Soweit bisher Meldungen vorliegen, wurden arge Störungen in den Fernsprechnetzen wahrgenommen. Ein Blitz schlug in das Gebäude Hermannshöhe 6. Die herbeigerufene städtische Berufsfeuerwehr konnte nur einen kalten Schlag feststellen.

-v- **Der Befreiungsflugtag.** Die Eintrittspreise zu dem am 5., 6. und 7. September auf dem Gelsenkirchen-Rotthausener Flugplatz stattfindenden Befreiungsflugtag betragen am Samstag und Montag 0,50 Mk. und am Sonntag für den Stehplatz 1,— Mk., den Tribünenvorplatz 2,— Mk. und den Tribünenplatz 3,— Mk. Die fliegerischen Leistungen versprechen am Sonntag sehr gut zu werden. Am Samstagnachmittag wird Deutschlands technisch vollkommenster Flieger, der Pilot Beumer mit seinem Flugzeug „Flamingo" von Hamburg aus in Rotthausen eintreffen. Beumer ist Inhaber des Ordens „Pour le merite" und hat schon 1919 auf dem Rotthausener Flugplatz geflogen. Bei dem diesjährigen deutschen Rundflug hat er in der B-Klasse den ersten Preis und im Lilienthalwettbewerb den Höhenpreis und Geschwindigkeitspreis errungen. Er ist als Rückenflieger und Kunstflieger unerreicht. Die fliegerischen Darbietungen beim Befreiungsflugtag werden übrigens

Die Lage des Bergbaues.

Die anhaltende Krise auf dem Weltkohlenmarkt hat in allen Kohle produzierenden Ländern Zustände geschaffen, wie man sie bisher in der Geschichte des Bergbaues noch nicht erlebt hat. Es ist deshalb kein Wunder, wenn sich die öffentliche Meinung in allen interessierten Staaten in zunehmender Weise mit dieser Frage beschäftigt und Mittel und Wege sucht, wie der Krise abzuhelfen sei. Dabei ist man schon lange zu der Erkenntnis gekommen, daß es sich hier nicht um die Erscheinung einer örtlich oder zeitlich begrenzten einfachen Konjunkturkrise handelt, sondern daß die Ursachen wesentlich tieferer Natur sind und in einer Reihe teils politischer, teils wirtschaftlicher Gründe zu suchen sind. Ausgangspunkt bildet das Brachliegen großer Teile der Weltwirtschaft, das durch den Versailler Vertrag geschaffen wurde. Indem man die deutsche Wirtschaft zu knebeln suchte, um sich eine lästige Konkurrenz vom Halse zu schaffen, zerstörte man gleichzeitig eine gewaltige Konsumkraft, was sich heute in unheilvoller Weise insbesondere für den englischen Bergbau auswirkt. Andererseits rief der allgemeine Kohlenhunger in den ersten Nachkriegsjahren gerade in den Kohle einführenden Staaten (z. B. Holland und Frankreich) eine verstärkte Förderung auf stark verbreiterter Basis hervor. Hinzu kommt endlich die Verdrängung der Kohle durch wirtschaftlichere Brennstoffe, wie Oel und Elektrizität. Der organisatorische Aufbau der gesamten Weltkohlenwirtschaft befindet sich heute in einem offenbaren Mißverhältnis zur Konsummöglichkeit der Weltwirtschaft. Man hat eine Anpassung der Produktionsverhältnisse an die Aufnahmefähigkeit des Marktes mit allen Mitteln zu erreichen gesucht. Man ist zu Stillegungen im größten Maße übergegangen und hat in England sowohl wie in Deutschland zahlreiche Feierschichten einlegen müssen, ohne eine merkbare Abnahme der Krise zu erzielen. Für eine gewisse Zeit war allerdings auf den europäischen Märkten eine Belebung zu verzeichnen, als die Konsumenten wegen der drohenden englischen Streikgefahr zu Eindeckungen schritten.

Wie vorauszusehen war, blieb nach der Beilegung der Krise der Rückschlag nicht aus. Für den deutschen Bergbau bedeuteten die in jener Zeit zustande gekommenen Auslandsgeschäfte wohl kaum Einnahmequellen, da der Kampf um den Auslandsmarkt sich heute in sehr scharfer Form abgespielt und Preiskonzessionen in bedeutendem Maße gewährt werden müssen, um auch nur geringe Aufträge hereinzubekommen. In manchen Kreisen wird heute einer weiteren Preisermäßigung der Kohle das Wort geredet, um den Inlandsmarkt zu beleben. Es wird dafür die Begründung angeführt, daß die weiterverarbeitende Industrie in diesem Falle größere Ausfuhrmöglichkeiten besäße, woraus indirekt auch der Bergbau durch größeren Absatz profitiere. Hiergegen muß jedoch der Einwand erhoben werden, daß sich der Index für Kohle und Eisen bereits seit über einem halben Jahre auf rund 122,7 befindet, während der Gesamtindex auf rund 134 steht. Wie jedoch die Belebung des Absatzes durch niedrigere Preise zu bewerten ist, beweisen die Vorgänge auf den englischen und belgischen Kohlenmärkten. Man hat dort mehrfach zum Teil erhebliche Preisabschläge vorgenommen ohne damit die geringste Wirkung auf den Absatz zu erzielen, wie in den Blättern ausdrücklich festgestellt wurde. Die Forderung, Preisermäßigungen vorzunehmen, um den Absatz zu steigern, bedeutet Unkenntnis der wirklichen wirtschaftlichen Lage.

In Erkenntnis dieser Tatsache sucht man in englischen interessierten Bergbaukreisen neue Wege, um der Krise Herr zu werden. In letzter Zeit tauchen in englischen Blättern mehr und mehr Stimmen auf, die für eine internationale Verständigung über Absatz und Preisfrage eintreten.

Die Subventionspolitik der englischen Regierung macht sich allmählich auf dem Kohlenmarkt in einer Form bemerkbar, die sehr verschieden von der erhofften Wirkung ist. Den einzigen Vorteil haben die Bergarbeiter aus dieser Regelung davongetragen, indem ihnen die im Jahre 1924 garantierten Löhne für weitere 9 Monate zugestanden wurden. Infolge der großen Arbeitslosigkeit wird jedoch die Stimmung von Tag zu Tag radikaler. Man wirft der Regierung vor, daß sie den Unternehmern den 13prozentigen Gewinn garantiert habe, ohne sich ein wirksames Kontrollrecht über den Bergbau zu sichern und fordert schnellste Nationalisierung der Gruben, da dieses der einzige Weg sei, die Krise zu überwinden.

Auch in den Kreisen der Bergwerksbesitzer urteilt man über die getroffene Vereinbarung sehr skeptisch. Sie weisen darauf hin, daß nach ihren Untersuchungen die Regierung bereits in dem Quartal, das am 30. Juni zu Ende ging, 17 Prozent des Lohnes für gelernte Arbeiter und 26 Prozent des Lohnes für ungelernte Arbeiter hätte zahlen müssen.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß man in allen Kreisen eine internationale Regelung der Kohlenfrage wünscht, da man kein anderes Mittel mehr sieht, um der Absatzkrise in etwa begegnen zu können. Die englischen Bergwerksbesitzer haben in der Subvention allerdings das Mittel in der Hand, wenn sie gewillt sind, auf ihre Gewinne wenigstens für einige Zeit zu verzichten, einen Konkurrenzkampf allergrößten Stiles gegen die deutsche Kohle zu führen, da sie die Preise ganz nach Willkür heruntersetzen könnten, wobei die Regierung evtl. die gesamten Lohnkosten zu tragen hätte. Jedoch scheinen sie zu dieser Maßnahme wenig geneigt zu sein, da sie schließlich hierbei am meisten zu verlieren haben. England, das über die größte Ausfuhr verfügt, hat naturgemäß das größte Interesse an einem deutsch-englischen Uebereinkommen.

Nach den letzten Meldungen aus englischer Quelle sind bereits inoffizielle Verhandlungen eingeleitet worden, die allerdings wohl mehr von privater Seite in Szene gesetzt sind. Nach der englischen Meldung hat zwar eine amtliche deutsche Stelle mit der englischen Regierung über diese Frage Verhandlungen aufgenommen, doch scheint dies mehr dem Wunsch der interessierten englischen Kreise zu entsprechen. In amtlichen deutschen Kreisen hat man nach den letzten Meldungen jedenfalls diese Nachricht als unbegründet erklärt. Man weist darauf hin, daß es sich höchstens um private Initiative deutscher Kohlen-Interessenten handeln kann.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Weitmar-Mark, hielt am Mittwoch abend, den 2. Sept. ihre Versammlung ab und verband diesen Abend mit einer Sedanfeier. Auch Mitglieder der Jugendgruppen des Kreises Bochum hatten sich zahlreich eingefunden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Wienkop-Bochum einen Vortrag. Er schilderte zunächst die Bedeutung der Schlacht bei Sedan und die Auswirkung des Sieges für Preußen-Deutschland. Frankreich war damals von der Monarchie zur Republik übergegangen, während Bismarck das deutsche Kaiserreich unter Preußens Führung schuf. Jahre des wirtschaftlichen Aufschwunges und Hebung des Volkswohlstandes folgten, das Deutsche Reich gewann an Ansehen und Macht in der Welt. Die Gegenwirkung dieser Entwicklung war die Einkreisungspolitik der Entente, die auch dann zu dem großen Weltkriege führte. Der Abschluß des Krieges mit der Revolution und ihre verhängnisvollen Folgen legt schwere Lasten auf das ganze Volk. Trotzdem darf die deutsche Jugend nicht mutlos werden, sondern muß mit starkem Glauben auf eine bessere Zukunft hoffen. Durch praktische Arbeit im Sinne der Volksgemeinschaft soll auch sie Mitarbeiter sein am Wiederaufbau des Vaterlandes. Die kernigen Ausführungen des Redners wurden mit Beifall aufgenommen. Nach dem Absingen einiger vaterländischer Lieder ging man zu einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal über. Herr Lehrer Becker-Weitmar ließ seine ernst gehaltenen Ausführungen ausklingen mit den Worten: „Dank den gefallenen Helden". Während die Versammelten sich zur Ausdruckgebung dieses Dankes von den Plätzen erhoben und das Lied anstimmten: „Ich hatt einen Kameraden", begab sich eine Abordnung zum Denkmal und legte den mit Lorbeer geschmückten Kranz nieder. Gedichtvorträge beschlossen den ernsten Teil dieser Versammlung. Der Rest des Abends wurde durch ein gemütliches Beisammensein ausgefüllt.

Kaiser-Natron
Bestes Magensalz für die Verdauung, gegen Sodbrennen, Magensäure, verfeinert im Geschmack / Rezepte gratis.
Nur in Originalpackung. In den meisten Geschäften.
Arnold Holste Wwe. Bielefeld

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von **Erich Ebenstein.**

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

6) „Das scheint mir durchaus nicht abgemacht," entgegnete Hempel.

„Bah, es ist so, sage ich Ihnen!" erwiderte Pessel. „Nur eine unglückliche Liebe kann dahinter stecken, und mit dem Schlüssel hier zu seiner Liebsten Tür habe ich auch den Schlüssel zum Geheimnis seines Todes in den Händen. Ich brauche bloß die Tür zu finden."

„Wie wollen Sie das denn aber anstellen, Herr Pessel?"

„Nun, einer der Schlosser unserer Stadt muß ihn doch gemacht haben, und einen solchen Schlüssel vergißt man doch nicht so leicht! Darum laufe ich mir ja schon die Füße wund, von einer Schlosserei zur andern! Dreißig habe ich bereits hinter mir. In einer der restlichen fünfzehn muß die Aufklärung stecken. Eigentlich ist's ein Kinderspiel!"

„Na, viel Glück zu dem Kinderspiel, und ich wünsche nur, es möge Ihnen nicht unter den Händen in Ernst umschlagen!"

Sehr nachdenklich setzte Herr Hempel seinen Weg fort. Aber er dachte nicht mehr an den Selbstmord des jungen Lavandal, noch an den merkwürdigen Schlüssel, den man in dessen Tasche gefunden.

Seine Gedanken galten dem Fall Witt, der ihn unausgesetzt beschäftigte. Er hatte den Tag dazu benützt, um noch einmal in den Zimmern Frau Isabellas gründlich Umschau zu halten und die Hausbewohner über verschiedene Einzelheiten zu befragen.

Niemand störte ihn dabei, denn Herr Witt, den eine Sitzung von Haus fern hielt, hatte Befehl gegeben, dem Detektiv bei seinen Nachforschungen in keiner Weise hinderlich zu sein und seine Wünsche unbedingt zu erfüllen.

Viel Ergebnis hatte der Nachmittag allerdings nicht gebracht. In den zwei Zimmern der Toten fand sich nicht das Geringste vor, was mit der Tat in Zusammenhang hätte gebracht werden können.

Allerdings gab es einige Schränke darin, die verschlossen waren und nach Aussage des Stubenmädchens Gebrauchsgegenstände der Verstorbenen enthielten. Aber die zu sichten hatte Herr Witt sich vorbehalten.

Unzweifelhaft festgestellt konnte werden, daß sich in dem Zimmer, wo man die Tote fand, kein Schreibmaterial befand, noch befunden hatte. Frau Witt schrieb sehr selten Briefe und, wenn sie es tat, so benützte sie dazu stets den Schreibtisch in ihres Gatten Zimmer oder ein kleines Eckti schchen in ihrem Schlafgemach, wo sich in einem japanischen Wandschränkchen darüber Tinte und Feder befanden.

Diese sowie die Tinte in ihres Mannes Zimmer aber war violett und alles Briefpapier war glattes Elfenbeinpapier, während der aufgefundene Brief mit schwarzer Kopiertinte auf Ueberseepapier geschrieben war.

Frau Witt mußte ihn also, wenn sie die Verfasserin war, außer Haus geschrieben haben.

Aber — stammte er überhaupt von ihrer Hand?

Die Fußspuren auf der Hintertreppe, die Hempel beim ersten Besuch gesehen, waren leider nicht mehr vorhanden, weil inzwischen dort gefegt worden war.

Indessen erklärte Toni, das Stubenmädchen, es sei doch möglich, daß die Treppe ohne ihr Wissen in letzter Zeit öfter benützt wurde, und zwar von Frau Witt selbst.

Erst nachträglich sei ihr nämlich in Erinnerung gekommen, daß Frau Witt vor etwa zwei Monaten geäußert habe, sie wolle sich einen zweiten Schlüssel zur Dienertreppe machen lassen, da sie über diese rascher in ihre Zimmer gelange, wenn sie vom Arzt käme. Die Dienertreppe führte nämlich nach der Rückseite des Hauses, und dort gab es im Garten ein kleines Pförtchen, das einen sogleich in einen anderen Stadtteil führte. Und in diesem Stadtteil gerade wohnte der Arzt, zu dem Frau Witt zweimal wöchentlich zu gehen pflegte.

„War die gnädige Frau denn leidend, daß sie in ärztlicher Behandlung stand?" fragte Hempel das Mädchen.

„Nicht eigentlich. Man sah ihr wenigstens nichts an, aber sie klagte öfter über neuralgische Schmerzen im Kopf und Genick. Da wurde ihr von Frau Kontschi, ihrer Freundin, ein neuer Arzt, Doktor Eppich, angeraten, der wahre Wunderkuren vollführen sollte. Zu dem ging sie dann zweimal in der Woche nachmittags zwischen drei und fünf, und es wurde ihr tatsächlich viel besser im Verlauf der Kur."

„Worin diese Kur bestand, wissen Sie wohl nicht?"

„Nein. Die gnädige Frau sprach nicht viel darüber. Sie sagte, es dürfe nicht herumgeredet werden, weil Doktor Eppich sonst Unannehmlichkeiten haben könnte, denn er sei eigentlich Naturheilarzt und besitze kein Doktordiplom."

„Warum behandelte er Frau Witt nicht hier im Haus?"

„Anfangs war er ja einmal hier, dann aber mußte die gnädige Frau zu ihm kommen. Er habe so viel zu tun, sagte sie, daß er Behandlungen in Privathäusern nicht übernehme. Auch fürchte er den Neid der Aerzte vom Fach, die ihm beständig mit Anzeigen drohten."

„Haben Sie diesen Doktor Eppich einmal gesehen? Wie sieht er aus?"

„Ich sah ihn nur einmal. Er ist groß, mager, sieht aus wie ein Italiener und hat ganz unheimlich schwarze Augen."

„Wo wohnt er?"

„Das weiß ich nicht. Nur, daß er im vierten Bezirk wohnt, weiß ich aus der Bemerkung der gnädigen Frau, daß sie durch das Gartenpförtchen rückwärts viel näher zu ihm habe."

„Und Frau Kontschi empfahl ihn? Das ist wohl dieselbe hellblonde Dame, die damals auch zum Tee geladen war und nachher als erste Frau Witt als Leiche erblickte?"

„Ja, dieselbe. Sie war die beste Freundin unserer armen Gnädigen."

„Können Sie mir Frau Kontschis Adresse geben?"

„Gewiß. Sie wohnt Schumanngasse 8, 1. Stock. Ihr Mann ist Prokurist bei Meyer und Haßler."

„Noch eines: Wissen Sie, ob Frau Witt sich den Schlüssel zur Dienertreppe dann auch tatsächlich machen ließ?"

„Ich weiß es nicht, aber es muß wohl so sein, denn die Hausbesorgerin sagte mir heute, als wir wieder über die arme Gnädige sprachen, zufällig, sie habe sie öfter die Hintertreppe hinaufgehen sehen. Dabei fiel mir dann ja auch die Bemerkung wegen des Schlüssels erst wieder ein."

„Aber dann müßte der Schlüssel ja nun gefunden worden sein!"

„Es hat sich keiner gefunden. Aber es ist möglich, daß ihn die gnädige Frau in dem Handtäschchen verwahrte, das sie bei Ausgängen benutzte. Das ist sogar sehr wahrscheinlich, wenn sie ihn regelmäßig benutzte. Indes befindet sich das Täschchen dort im Schrank verschlossen."

Die Sache mit dem Arzt ging Hempel im Kopf herum. Kein Zweifel, der Mann war Kurpfuscher, also von vornherein keine sehr vertrauenerweckende Persönlichkeit. Und gerade solche „Aerzte" übten oft großen Einfluß auf ihre weiblichen Patienten aus.

Konnte dieser Doktor Eppich nicht irgendwie seine Hand bei dem Trauerspiel in der Grünstraße im Spiel haben?

Der Detektiv beschloß, sich diesen Herrn jedenfalls persönlich anzusehen und seine Beziehungen zu Frau Witt möglichst klar zu legen.

Daheim erwartete ihn Kata bereits ungeduldig zum Abendessen. Sie hatte Risotto mit Hühnerlebern und jungen Erbsen gemacht, ein Gericht, das ihrer Behauptung nach durchaus nicht stehen durfte.

Silas, der, wenn er sich überhaupt Zeit zum Essen nahm, einen guten Bissen nicht verachtete, machte sich denn auch gleich mit gutem Appetit darüber her. Murr, seinen gelben Angorakater, neben sich auf dem Sofa und das Essen getreulich mit ihm teilend. Denn auch Murr verachtete gute Bissen nicht.

Silas, der im allgemeinen nicht viel von Menschen hielt, aber dafür ein um so zärtlicheres Herz für Tiere besaß, nannte die Vögel seine „Kinderchen" und Murr seinen „erwachsenen Sohn". Mit den Vögeln trieb er Scherz und Kurzweil, mit Murr dagegen sprach er manchmal ganz ernsthaft wie mit einem Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

nicht so sehr vom Wetter abhängen, wie dieses in manchen Kreisen der Bevölkerung befürchtet wird. Man kann sagen, daß bei jedem Wetter geflogen wird.

ha. **Neue Briefmarkenwerte.** Briefmarken zu 15 Pfg. will die Reichspost einführen. Es soll dies mit der Ausgabe neuer Wertzeichen geschehen, die in Aussicht genommen ist. Wann die neuen Marken erscheinen werden, läßt sich jetzt noch nicht sicher übersehen. Marken zu 15 Pfennig werden bei den jetzigen Gebühren in der Hauptsache für Postkarten ins Ausland, für Ortsbriefe von 250 bis 500 Gramm sowie für Postkarten mit Nachnahme im Inland, also nicht übermäßig häufig gebraucht. Von der Einführung von Freimarken zu 25 Pfennig wird die Reichspost wahrscheinlich absehen, obgleich sie zurzeit für einfache Briefe nach dem Ausland zu verwenden wären. Die Post hält aber deren Herstellung trotzdem für unwirtschaftlich. Auch Briefmarken zu 13 Pfennigen für Nachnahmedrucksachen werden gewünscht. Deren Einführung ist aber schon vor einiger Zeit abgelehnt worden.

dt. **In der Petrikirche in Bochum-Wiemelhausen** predigt morgen um 10 Uhr Pfarrer Riemenschneider aus Nordhausen am Harz. Er war früher Generalsekretär des Evangelischen Bundes und steht heute in der sozialen Arbeit und Wohlfahrtspflege der Provinz Sachsen mit an führender Stelle.

× **7. Deutscher Maklertag.** Der Reichsverband Deutscher Makler (R. D. M.) für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen E. V., hielt am 21.—25. Aug. in München 1925 (7. Deutsche Maklertagung). In einer Reihe von Referaten behandelten Juristen und Makler die für den Maklerberuf brennendsten Tagesfragen. Insbesondere wurde Stellung genommen zu der immer noch herrschenden Wohnungszwangswirtschaft und zu den den Grundstücksverkehr belastenden Steuergesetzen. Auf dem Maklertage kam vor allen Dingen der Wille der Makler, endlich als Vollkaufleute behandelt zu werden und gelten zu wollen, zum Ausdruck. Der zweite Verhandlungstag führte in erster Linie Aussprachen über innere Organisationsfragen des Verbandes und ähnliches herbei. Der Verein Bochumer Immobilien- und Hypotheken-Makler e. V. war ebenfalls durch zwei Delegierte vertreten.

☑ **Der Reichsbund der Kinderreichen** hält in der Zeit vom 26. bis 27. Sept. eine Tagung in Essen ab. In Hinsicht auf die Kosten ist dieses Mal von einem Bundestag Abstand genommen worden und eine Bundes-Ausschußsitzung, an der nur die Spitzen der Verbände teilnehmen, vorgesehen. Dagegen soll aus Anlaß der Jahrtausendfeier des Rheinlandes am Sonntag, 27. September eine große Kundgebung aller Kinderreichen von Rheinland und Westfalen stattfinden. Zu der Kundgebung sind Reichs-, Staats-, Provinzial- und städtische Behörden eingeladen worden. Ferner sind Einladungen ergangen an alle Reichs- und Landtagsabgeordnete, die in den beiden Provinzen ihren Wohnsitz haben. Endlich rechnet man auch mit dem Erscheinen der Vertreter von Arbeitgeber-, Arbeitnehmer-, Wohlfahrts- und Fürsorgevereinigungen. Den Erschienenen soll aus berufenem Munde die außerordentliche Lage der Kinderreichen unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse des Verbandsgebietes vorgetragen werden. Weitere Auskünfte erteilen die Provinzialverbände der Kinderreichen, für Westfalen für Westfalen die Geschäftsstelle in Münster, Alter Steinweg 28.

× **Wiener Operetten-Abend im Stadtpark.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, 6. Sept., abends 8 Uhr, im Stadtpark einen Wiener Operetten-Abend. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Werke von Joh. Strauß, von Suppe, Zeller, Millöcker und Calmann zu Gehör. Nachmittags 4 Uhr findet das übliche Parkhauskonzert statt. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß beide Konzerte bestimmt stattfinden. Bei schlechter Witterung sind die Veranstaltungen im Saal. (Siehe Anzeige.)

× **Union-Palast, Operettenbühne.** Wir verweisen nochmals auf die Eröffnungsvorstellung der Winterspielzeit im Union-Palast Sonntag, den 6. Sept., 7½ Uhr. Zur Erstaufführung gelangt die reizende Operette: „Die Tanzgräfin". Karten sind ab Samstag nachm. 4 Uhr bis 7 Uhr, Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. ab 4 Uhr ununterbrochen zu haben. Die Direktion Meyer sieben-Genesius hat für die neue Spielzeit ein ausgezeichnetes Ensemble zusammengestellt. Für die Solopartien wurden verpflichtet die Damen: Dora Beuscher, erste Operettensängerin vom Landestheater Darmstadt; Thea Stober, zweite Operettensängerin vom Stadttheater Münster i. W.; Marey Brion, die aus der letzten Spielzeit beliebte erste Operettensoubrette; Dora Beutke, zweite Operettensoubrette vom Operettentheater Darmstadt; Paula Fricke, erste Operettenalte und derbe Soubrette, und Else Volk für kleine Partien; ferner zehn Chordamen und Tänzerinnen; die Herren: Karl Wilh Noris, erster Operettentenor vom Operettenhaus Berlin; Rudolf Oberheu, zweiter Operettentenor vom Zentraltheater Magdeburg; Rolf Enger, Operettenbuffo; Hanns Erdmann, zweiter Operettenbuffo; Fred Zimmer, erster dramatischer Komiker; Karl Stauber, Komiker; Ernst Federlein und Konrad Dreher als Chargen; ferner zehn Chorherren. Aus all dem ist zu entnehmen, daß die Direktion mit großer Umsicht für einwandfreie Operettenaufführungen Vorsorge getroffen hat. Bei der allgemeinen Beliebtheit der Operettenbühne wird das Publikum sicher das seine dazu beitragen, diese Unterhaltungsstätte zu unterstützen und zu erhalten. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

× **Kavallerie-Militärkonzert.** Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, für Montag, 7. d. M. auf dem Schützenhof das gesamte Trompeterkorps des preußischen Reiterregiments Nr. 15 aus Paderborn-Münster nach Bochum zu gewinnen. Das Reiterregiment Nr. 15 setzt sich aus den früheren Regimentern Husaren 7. 8, 11, Ulanen, 5, Kürassiere 4 und Dragoner 19 zusammen. Das Trompeterkorps (der Musikmeister H. Gerlach ist Musikmeister der ehemaligen Leibgarde-Husaren aus Potsdam) genießt einen ganz vorzüglichen Ruf und hat, wie wir hören, bei der Trauerfeierlichkeit des vor kurzem verstorbenen Generalquartiermeisters der ehemaligen österreichischen Armee in Wien als einzige deutsche Militärkapelle mitgewirkt. Es ist dieses das erste Mal, daß das Trompeterkorps im neubefreiten Gebiet spielt. Da ein besonders ausgewähltes Programm zur Aufführung gelangt, ist ein wirklicher Kunstgenuß zu erwarten. (Siehe auch Anzeige.)

+ **Der Vergnügungspark Fredenbaum** mit seinen sehenswerten Anlagen und vielseitigen Vergnügungsstätten bietet seinen Besuchern am morgigen Sonntag ein den ganzen Nachmittag füllendes Programm. Große Doppel-Konzerte in den herrlichen Parkanlagen und in der Bierhalle „Oberbayern", ferner erstklassige Musik in der „Burg-Schenke", der „Kahlbaum-Alm" usw. versprechen außergewöhnliche musikalische Genüsse. Die große amerikanische Gebirgsbahn mit ihren sausenden Berg- und Talfahrten, Fahrten im eleganten Motorboot, Rodelbahn, Riesen-Toboggan, Vergnügungs-Palast und wie sie alle heißen, sind der Magnet, von dem jung und alt sich gerne anziehen läßt. Nach Eintritt der Dunkelheit werden die Riesen-Wasser-Lichtspiele mit ihren wunderbaren farbigen Leuchteffekten in Tätigkeit gesetzt, welche bei allen Zuschauern stets hellstes Entzücken hervorruft. (Näheres im heutigen Inserat.)

v. **Evang. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung fand am 3. d. M. im Melanchthonsaale statt und wurde mit einer Begrüßungsansprache, insbesondere an den Redner des Abends, Generalsekretär Martin, eröffnet. Der Vorsitzende gab zunächst einen Rückblick über die Zeit der Besatzung mit ihren lähmenden Einwirkungen auch auf das Vereinsleben, er gedachte der Vertriebenen und im Abwehrkampf Gefallenen, er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß bei der jetzt freieren Entfaltung dem Verein ein weiteres Aufblühen beschieden sei. Den Höhepunkt des Abends bildete der Vortrag des Generalsekretärs. Er behandelte die wirtschaftliche Notlage und die hierdurch geschaffene mißliche Volksstimmung. Ein äußerst trübes Bild ergaben die Ausführungen über die Zukunft unserer vor einem Umwandlungsprozeß stehenden Wirtschaft, insbesondere des Industriebezirks durch die Reduzierung des Ruhrbergbaues. Erschütternde Zahlen sprachen ferner für die sittliche Verrohung der Volksmassen als Folgeerscheinung der Wohnungsnot sowie Verwahrlosung der Jugend. Mehr als je müsse diese im Sinne der Arbeitsfreudigkeit, Gehorsam und Liebe zum Herrn erzogen werden. Die Ausübung des Religionsunterrichtes an den Schulen dürfte nur durch evangelisch denkende, sich an die Kirche haltende Lehrer erfolgen. Der zu Herzen gehende Vortrag hinterließ sichtlichen Eindruck. Die weiteren Worte galten dem bisherigen Werdegang des Ferien-Erholungsheims in dem herrlich gelegenen Hilchenbach bis zur Grundsteinlegung am 16. 8. Die aufgelegten Zeichnungen interessierten sehr. Eine Sammlung für das Heim ergab eine ansehnliche Zuwendung. Auch wurden Bausteine zum Vertriebe an die Anwesenden verteilt und gern angenommen. Der Vorsitzende referierte dann noch über die Feier des Kreisverbandes in Laer und auf die ohne Beitragserhöhung in Aussicht genommene Zahlung einer Sterbebeihilfe in Höhe von 50 Mk. für alle Vereinsmitglieder. Besonderer Beschluß hierüber wird noch gefaßt. Bei weiterer Behandlung einiger kirchlicher Fragen, so die Gestellung einer Vertretung für die Beurlaubung des Bezirkspfarrers, wurde die anregende Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

-v- **Der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen** unternimmt am Sonntag, 6. d. M. bei gutem Wetter seinen alljährlichen Familienausflug nach Stiepel, Wirtschaft Freese. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Abmarsch 2 Uhr nachm. von der Oberrealschule an der Königsallee.

-o- **Der Krieger- und Landwehrverein Hofstede** hat seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. In der am Sonntag, den 6. d. M. stattfindenden Versammlung beim Wirt van Hören finden u. a. die Neuaufnahmen statt.

k. **Selbstmordversuch.** Im hiesigen Gerichtsgefängnis machte ein Gefangener — Franz P. — einen Selbstmordversuch. Er verschluckte einen Löffel. P. wurde mittels Krankenwagens dem Krankenhause zugeführt.

Q **Internationale Bahnhofsdiebe.** Im Jahre 1919 trieb sich im Westen Deutschlands eine internationale Diebesgesellschaft, bestehend vornehmlich aus Russen, Galiziern und Tschechoslowaken, umher, welche die Bahnhöfe brandschatzten. Auf den Bahnhöfen Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln führten sie raffinierte Taschendiebstähle aus. Kamen sie mit dem D-Zug auf einem der Bahnhöfe an, so drängten sie sich in die Menge und bestahlen gut gekleidete Personen um ihre gefüllten Brieftaschen. Mit dem nächsten Zuge fuhren sie zu einer größeren Station weiter und ohlagen hier ebenfalls diesem üblen Handwerk. Damals konnte man den Russen Pfefferkorn auf dem Hauptbahnhof in Bochum bei der Tat abfassen. Sein Komplize, der Russe Bäckermeister, konnte flüchten, wurde aber vor einigen Monaten als internationaler Bahnhofsdieb abgefaßt, der sich vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum dieserhalb zu verantworten hatte. Pfefferkorn war damals zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Bäckermeister wurde wegen Bandendiebstahls zu der gleichen Strafe verurteilt. Bei ihrer Verhaftung fand man in ihren Taschen fast alle Geldsorten der Welt.

Polizeibericht. Aus der Waschkaue einer hiesigen Zeche wurde einem Bergmann sein Lohnbuch entwendet und der Lohn unbefugt abgehoben. Aus dem Mädchenzimmer eines Hauses an der Hellwegstraße wurden aus einem Karton Kleider, Wäsche, Schuhe, ein beigefarbener Mantel und eine silberne Damenuhr gestohlen. — Angezeigt wurden: Ein Mann, der unbefugt einen Rechnungsbetrag von 15 R.-M. bei einer hiesigen Firma kassierte; ein Mann, weil er die von ihm in Benutzung genommene Rundfunkanlage nicht der Postverwaltung angezeigt hat; ein Pförtner einer hiesigen Brauerei wegen Unterschlagung; drei Personen wegen groben Unfugs; fünf Frauen wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften; eine Person wegen Vergehens gegen § 33 d. G.-O.; ein Dienstmädchen, das der Dienstherrschaft kleinere Geldbeträge entwendet hat; eine Angestellte eines hiesigen Kaufhauses, die kleinere Diebstähle ausgeführt hat. — Vorläufig festgenommen wurden: Zwei Frauen wegen Umhertreibens; eine Frau von auswärts, die in einem hiesigen Kaufhause an der Hochstraße beim Diebstahl abgefaßt wurde; ein Mann wegen groben Unfugs; eine Person wegen Schamverletzung. — In Schutzhaft genommen wurden: Eine Ehefrau, die sich im hiesigen Stadtpark zu ertränken versuchte und ein Mann wegen Trunkenheit.

-ö- **Unfall.** Der Praktikant Witt bei der Firma Gröppel-Rheinmetall hatte das Unglück, daß während der Arbeit durch ein abgesprungenes Eisenteilchen eine schwere Verletzung des Auges eintrat. Durch die sofortige Vornahme einer Operation ist begründete Hoffnung auf Erhaltung des Augenlichts vorhanden.

× **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Für einige nach den Herbstferien beginnende Lehrgänge werden in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittener Straße 7, noch Anmeldungen entgegengenommen. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer unserer Zeitung wird verwiesen.

Aus dem Landkreise Bochum.

tt. **Weitmar,** 4. Sept. Deutschnationale Volkspartei. Am letzten Sonntag fand im Lokale König in Weitmar-Nord eine Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe hielt einen eingehenden Vortrag über Zoll- und Aufwertungsfragen. Es wurde noch darauf hingewiesen, daß die Gesamtpartei von Weitmar am Sonnabend, 5. Sept., im Lokale Niggeling in Eppendorf eine deutschen Abend veranstaltet.

hu. **Riemke,** 4. Sept. Der Krieger- und Landwehrverein hält am Sonntag im Försterschen Saale eine geschlossene Feier mit Befreiungsfeier ab. Einführungen sind gestattet.

gg. **Langendreer,** 4. Sept. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 2. zum 3. Sept. wurde in der Filiale des Konsumvereins „Wohlfahrt" Kalthardt wiederum eingebrochen. Lebensmittel im Werte von 500—600 *M* sind gestohlen worden. — Die beiden stärksten nationalen Verbände, der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten und der Jungdo, haben ein Abkommen über gemeinsame Arbeit im Westdeutschen Industriegebiet getroffen. Anfragen sind zu richten für den Jungdeutschen Orden an Wilh. Gronemann, Langendreer, Wittenerstr. 24a, für den Stahlhelm an Herm. Ackermann, Langendreer, Schulstr. 5. — Unfälle. Auf der Zeche Bruchstraße geriet der Bergmann Böttinger unter einen Bruch. Das Blut kam ihm aus Ohren und Mund. Er mußte ins Krankenhaus in Lütgendortmund eingeliefert werden. — Einem Bergschüler wurde der Daumen ausgerenkt. Er muß mehrere Tage der Arbeit fernbleiben.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid

Wattenscheid, 4. Sept.

op. **Silberne Hochzeit.** Die Silberhochzeit begehen am Sonnabend, 5. Sept. Bergmann Jos. Bonrath und Frau Anna geb. Prätzel, Marktstr. 8, sowie Bergmann Franz Kukfitz und Frau Franziska geb. Paluszek, Vorstadtstr. 47.

op. **Persönliches.** Josef Wellen, Sohn des Kriminalassistenten Josef Wellen, bestand vor der staatlichen Prüfungskommission des Technikums Lage sein Examen mit dem Prädikate „gut" als Elektrosteiger. Seine erste Ausbildung hat Wellen von 1916—19 bei der Firma Cohn erhalten.

op. **Der Schrebergartenverein** der Zeche Centrum hielt am Sonntag, 30. Aug., vormittags, im Vereinslokale Meier, Bochumerstraße, seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen u. a. Zahlung der Beiträge. An Beiträgen gingen 275,65 *M* ein. Neuaufgenommen werden einige Personen. Mitglieder, die ihren Garten, ihre Wiese oder ihr Feld abgeben wollen, müssen dieses bis zur nächsten Versammlung bezw. Generalversammlung dem Vorstande mitteilen.

op. **Tödlicher Sturz.** In der neuen Wäsche der Zeche Holland 3/4 ereignete sich Donnerstag morgen gegen 9 Uhr ein schweres Unglück. Der Anstreicher Paul Bodde, der dort mit Glasarbeiten beschäftigt war, stürzte aus etwa 4—5 Meter Höhe ab und kam dabei durch einen komplizierten Stirnbeinbruch sofort zu Tode. Der Verunglückte stand im Alter von 33 Jahren.

op. **Zerstörungswut.** Da die stillgelegten Villenbauten der Firma Bieling am Stadtpark einen häßlichen Anblick boten, hatte der Besitzer auf Drängen der Stadtverwaltung die Bauplätze durch eine Vorgartenmauer vom Bürgersteig abgegrenzt. Nun haben Bubenhände in einer der vergangenen Nächte alle Pfeiler der Vorgartenmauer umgestürzt, sodaß der Anblick der Bauplätze ein trostloser als vorher ist. Hoffentlich werden die Täter erwischt, damit ihnen ein gehöriger Denkzettel verabfolgt wird.

op. **Gefährlicher Spielplatz.** Ueber den Wattenscheider Bach, dort, wo die Bergstraße in den Watermannsweg mündet, führen zwei Rohrbrücken über den Bach. Wie man täglich beobachten kann, haben sich Kinder diese Rohre zum Spielplatz ausersehen. Es sollte kein Wunder nehmen, wenn eines Tages dort ein Unfall geschieht. Darum seien die Eltern hiermit gewarnt.

op. **Westenfeld,** 4. Sept. Silberne Hochzeit. Schmied Hermann Artmann und Frau Berta, geb. Papenhoff, Bahnhofstr. 47, begehen Sonntag, 6. Sept., das Fest der silberne Hochzeit.

op. **Günnigfeld,** 4. Sept. Ausflug. Wie auch im vorigen Jahre, so werden auch in diesem Jahre die Kinder vom Kindergottesdienst mit ihren Helferinnen einen Ausflug machen. Er findet wahrscheinlich am 14. Sept. statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

op. **Günnigfeld,** 4. Sept. Liebe und Hiebe. Hier wurde ein junger Mann von einem mit einer Schere bewaffneten Mädchen, mit dem er früher verkehrt hatte, überfallen. Weil der junge Mann das Verhältnis gelöst hatte, sollte er dieses Verhalten durch einen Kampf sühnen. Die männliche Kraft siegte und das Mädchen konnte mit einer tüchtigen Tracht Prügel abziehen.

Q **Günnigfeld,** 4. Sept. Vor dem Berufungsgericht. Vom Schöffengericht waren die Bergleute Mathias Weber von hier wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, Joh. und Jos. Weber und der Arbeiter Georg Giehl ebenfalls von hier wegen gefährlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und wegen Sachbeschädigung zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Sämtliche Angeklagten legten gegen das Urteil Berufung bei der großen Strafkammer in Bochum ein. Dem Strafverfahren lag eine wüste Schlägerei zu Grunde. Das Vordergericht hatte die Handlungsweise der Angeklagten, namentlich die des Math. Weber, als brutal gekennzeichnet und ihm daher die mildernden Umstände versagt. Das Berufungsgericht verwarf die von Math. Weber eingelegte Berufung, auch hielt es die ihm erteilte Gefängnisstrafe von 6 Monaten für angemessen. Bezüglich der drei übrigen Angeklagten wurde sowohl tatsächlich wie auch rechtlich die Streitsache anders gewürdigt. Josef Weber wurde der Sachbeschädigung, Körperverletzung und Hausfriedensbruchs, Joh. Weber und Giehl des Hausfriedensbruchs und Körperverletzung unter Freisprechung von der Anklage der Sachbeschädigung für schuldig befunden. Jos. Weber erhielt 120 *M*, Joh. Weber und Giehl je 75 *M* Geldstrafe.

op. **Günnigfeld,** 4. Sept. Rettung aus Feuersgefahr durch den Jugend- und Männerverein. Der hiesige Jugend- und Männerverein unternahm einen Ausflug nach Haltern. Unterwegs wurden die Ausflügler durch den plötzlichen Ruf „Feuer in der Nachbarschaft" festgehalten. Ein in der Nähe liegendes Gehöft war in Brand geraten. Von den Bewohnern des Hauses war nur ein alter Mann daheim, da die andern zur Kirche waren. Der Jugendverein ließ es sich nicht nehmen, an der Rettungsaktion zu helfen. Im Sturmschritt ging es zur Brandstelle und jeder befolgte die vom Vorsitzenden gegebenen Anordnungen. Andere Hilfe war noch nicht vorhanden. Bei größter Anstrengung gelang es, das Mobilar zu retten. Während die älteren die Möbel fortschafften, waren die Jüngeren bemüht, Kühe und Schweine zu bergen. Vom Getreide konnte nur ein Teil gerettet werden.

op. **Höntrop,** 4. Sept. Reparaturen. Die großen Ferien werden eifrig dazu benutzt, an und in den Schulgebäuden die notwendigen Reparaturarbeiten zu erledigen.

Gerichtliches.

Kein Brückengeld für Kraftfahrzeuge auf der Bonner Brücke.

Die strittige Frage, ob trotz einer früheren Kammergerichts-Entscheidung die Stadt Bonn berechtigt sei, von Kraftfahrzeugen Brückengeld zu erheben, ist jetzt zu Ungunsten der Stadt Bonn vom Preußischen Kammergericht entschieden worden. Das Kammergericht hatte vor einiger Zeit einen Grafen S. freigesprochen, der die Brücke befahren hatte, ohne Brückengeld zu entrichten. Diese Entscheidung war von verschiedenen Behörden, für die die Brückengeldeinnahmen von finanzieller Bedeutung sind, heftig angegriffen worden. So hat auch die Bonner Polizei gegen einen Wirt, der mit seinem Auto die Brücke Bonn — Beuel passierte ohne Brückengeld zu bezahlen, eine Strafverfügung erlassen. Dieser beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Bonner Amtsgericht hatte den Angeklagten verurteilt. Auf die Revision des Angeklagten wurde jetzt vom Preußischen Amtsgericht die Vorentscheidung aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Jetzt ist also vom Kammergericht Berlin erneut festgestellt worden, daß die Stadt Bonn von Kraftfahrzeugen keinen Brückenzoll erheben darf.

Vereinskalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kostet die Zeile 40 Pfg., ... bei Rechnungserteilung 45 Pfg. . . . . .

Deutscher Rentner-Bund Bochum. Donnerstag, den 10. Sept., nachm. 3 Uhr, Versammlung im evang. Vereinshaus.

Verein ehem. 16er Hackeläuer. Sonntag, 6. Sept., nachm. 5 Uhr, Versammlung im Vereinsheim, Restaurant Gußstahl, Alleestraße 27.

Radfahrer-Verein „Westfalia 1895". Sonntag 7 Uhr Jubiläumsrennen in Eppendorf. Start 7 Uhr, Wirtschaft Kleine. Photograph. Aufnahme. Der Vorstand.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: i. V. E. Henke; für Lokales und Letzte Nachrichten Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Fulke Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Schon ein Blick in meine Schaufenster wirkt überzeugend!

Lieferung frei Haus auch nach auswärts! Schriftl. Qualitätsgarantie!

Echt eichene Schlafzimmer ca. 200 Zimmer am Lager

Serie I Schweres westfälisches innen und außen gesperrtes Zimmer. Garderoben Spiegelschrank 180 cm . . . . . Normalwert ca. 750 Mk. **Mk. 545.-**

Serie II Sehr schön modelliertes und ausgezeichnet gearbeitetes voll abgesperrtes Zimmer. Garderoben-Spiegelschrank 180 cm. Spiegel oval . . . . . Normalwert ca. 925 Mk. **Mk. 645.-**

Serie III Erstklassig gearbeitetes formschönes Modell. Spiegelkleiderschrank 2 mtr. auch mit Kommodenvorbau und Umbaubetten . . . . . Normalwert ca. 1100 Mk. **Mk. 725.-**

Serie IV Luxusausführung mit Innenspiegel Garderoben-Spiegelschrank 225 cm . . . . . Normalwert ca. 1200 Mk. **Mk. 895-.**

Des Rätsels Lösung!

Meine Preiswürdigkeit gibt dem Möbelgebraucher bei Vergleichen Rätsel auf, und auch Fachleute richten oft die Frage an mich: „Wie können Sie so billig verkaufen?" Die Antwort ist schnell gegeben! In meinen verschiedenen großen Unternehmen verkaufe ich nachweislich mehrere Hundert Zimmer-Einrichtungen monatlich! Der hierdurch bedingte Großeinkauf ermöglicht mir eben diese rätselhaft niedrigen Preise. Man achte vor allen Dingen auf die erstklassige Qualität meiner Möbel.

Spezialhaus für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Wittenerstr. 2/3, Dortmund, Gelsenkirchen.

Die Preise dieses Inserats gelten nur bis 10. Sept. 1925!

Jetzt gekaufte Möbel werden kostenlos bis zur Lieferung aufbewahrt!

Speisezimmer echt Eiche Ueber 100 Zimmer am Lager

Nr. I Gediegenes und formschönes Zimmer Büfett 160 cm, Credenz Auszugtisch, 4 echte Lederstühle zusammen . **Mk. 540.-**

Nr. III Vornehmes Zimmer Buffet 2 mtr., Credenz 120 cm, Auszugtisch und 4 echte Lederstühle . . zusammen **Mk. 725.-**

Nr. III Sehenswert schön. Zimmer, inn. mahag. pol. Büff. ca. 180 cm m. Glasaufs. Vitrinenschr. Auszugtisch 4 echt. Lederst. zusammen **Mk. 690.-**

Nr. IV Luxusausführ., besonderes schwer. Büff., 250 cm Cred., 130 cm Auszugtisch, 4 echte Lederstühle . zusammen **Mk. 985.-**

Herrenzimmer echt Eiche Ueber 100 Zimmer am Lager

Nr. I Gedieg. formschön. Zimmer, Bücherschr. 150 cm, Schreibt. 145 cm rund. Tisch, echt Rindlederstühle und Sessel zusammen **Mk. 495.-**

Nr. III Apart. Zimm., Bücherschr. 2 mtr., Schreibtisch 160 cm, Tisch echte Rindlederstühle und Sessel . zusammen **Mk. 755.-**

Nr. II Schwer. und schön. Zimm., Bücherschr. 180 cm, Schreibt. 150 cm, Tisch, echte Lederstühle u. Sessel . zusammen **Mk. 685.-**

Nr. IV Luxusausf. besond. schwer. Bücherschr. 220 cm, Schreibt. 170 cm, Tisch, echte Rindlederstühle und Sessel . . . . zusammen **Mk. 985.-**

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts in Bochum

Am 14. August 1925.

a) Bei **Fleischervereinigung für Bochum und Umgegend G. m. b. H.** zu Bochum. Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren Döhmann und Götte ist beendet, die Firma erloschen. H. R. B. 447.

b) Bei **Direction der Disconto Gesellschaft Filiale Bochum** zu Bochum. Die Prokuren des Hans Böhner, Wilhelm Janzen und Franz Middendorf sind erloschen. H. R. B. 226.

Am 15. August 1925.

Bei Wilhelm Janzen & Co, G. m. b. H. zu Bochum. Die Gesellschaft ist durch Beschluß vom 5. August 1925 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt der vereid. Bücherrevisor Julius Schubert, die Kaufleute Otto Fröhling und Hermann Ströcher, sämtlich zu Bochum. Der Bücherrevisor Julius Schubert ist allein zur Vertretung der Firma in Liquidation berechtigt, die Kaufleute Otto Fröhling und Hermann Ströcher sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Firma befugt. H. R. B. 272.

Am 17. August 1925.

a) Bei **Gerstein & Kreft G. m. b. H.** zu Bochum. Die Gesellschafterversammlung vom 10. Juli 1925 hat die Umstellung des Stammkapitals auf Reichsmark beschlossen. Das Stammkapital beträgt 20 000 R.-M. H. R. B. 444.

b) Die **Firma Gesellschaft für Bau- und Industriebedarf m. b. H.** zu Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Baumaterialien und Industriebedarfsartikeln jeglicher Art, insbesondere der Handel mit Holz und die Anfertigung und der Vertrieb von Schreinermaterialien. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, ihre Vertretung zu übernehmen und Verkaufsstellen einzurichten. Das Stammkapital beträgt 5000,— R.-M. Geschäftsführer sind die Kaufleute Ewald Brenne und Josef Ludwig, beide zu Bochum. Der Gesellschaftervertrag ist am 11. Juli 1925 festgestellt worden. Die Gesellschaft läuft bis zum 31. Dezember 1935 und wird nach Ablauf dieser Frist um 5 Jahre verlängert, wenn nicht von einem Gesellschafter 6 Monate vor diesem Datum gekündigt worden ist. H. R. B. 573.

Am 18. August 1925.

a) **Die Firma Strzecha Gewerkschaftshort, G. m. b. H.** zu Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Betrieb von Häusern und Grundstücken, insbesondere Ankauf und Betrieb eines Gewerkschaftshauses. Das Stammkapital beträgt 5000,— R.-M. Geschäftsführer sind Franz Kolpacki zu Bochum und Johann Kot zu Hamborn. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. August 1925 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer vertreten, welche nur gemeinsam handeln und die Firma zeichnen. H. R. B. 574.

b) Bei **Bochumer Fahrzeuggesellschaft m. b. H.** zu Bochum. Die Geschäftsführung des Kaufmanns Johann Wulff und die stellvertretende Geschäftsführung des Referendars Martin Wulff und die Prokuren des Ernst Mahler und Josef Mertens sind erloschen. Brauereibesitzer Werner Hülsmann zu Eickel und Kaufmann Martin Wulff zu Bochum sind zu Geschäftsführern bestellt worden. Dem Kaufmann Johannes Israel zu Eickel ist Prokura erteilt. Werner Hülsmann ist allein zeichnungsberechtigt, Martin Wulff zeichnet nur gemeinschaftlich mit dem Geschäftsführer Hülsmann oder dem Prokuristen Israel, letzterer nur gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer. H. R. B. 351.

c) Bei **Josef Fritz & Co.** zu Weitmar. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2094.

Am 19. August 1925.

Die Firma Wilhelm Wolff, Spirituosen- und Tabakwarenengroshandlung, zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Wolff zu Bochum. H. R. A. 2127.

Am 20. August 1925.

c) Bei **Ziegelei Bonnermann G. m. b. H.** zu Laer. Inspektor August Bahrenberg zu Querenburg ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 359.

b) Bei **Peter Müller & Co.** zu Eickel. Die Gesellschafterversammlung vom 17. August 1925 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die bisherigen Gesellschafter Albert Langenbach und Philipp Müller sind Liquidatoren. H. R. A. 2099.

Am 21. August 1925.

Bei Gebr. Tenhaeff zu Wiemelhausen-Ehrenfeld. Die Firma und die dem Gottfried Tenhaeff erteilte Prokura sind erloschen. H. R. A. 79.

Am 24. August 1925.

Bei Firma Massary, Cigarettenfabrik A.-G., Zweigniederlassung Bochum. Die Prokura des Kaufmanns Georg Heisig in Bochum ist erloschen. H. R. B. 550.

Bekanntmachung.

Für den Arbeiterverkehr werden ab **Montag, den 7. 9. 1925** auf der Kraftwagen-Linie Auf dem Schnee—Annen—Stockum versuchsweise folgende Fahrten eingelegt. Der erste Wagen ab Auf dem Schnee fährt nicht 4,50 Uhr sondern schon 4,20 Uhr, Annen-Nord 4,35 Uhr Stockum an 4,43 Uhr.

Abends wird noch eine Spätfahrt ab Stockum 11,15 Uhr ab Annen-Nord 11,28 Uhr an Schnee 11,43 eingelegt.

Der Frühwagen erreicht in Annen-Nord den Zuganschluß 4,42 Uhr nach Dortmund und 4,43 Uhr nach Witten. Der Spätwagen wartet den Zug 11,26 Uhr von Dortmund ab.

Westfälische Straßenbahn
Gerthe.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Weitmar wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 7. September 1925 eine Woche lang in dem hiesigen Amtshause Zimmer 8 zu jedermanns Einsicht öffentlich auf.

Der e. Amtmann: J. V.
der Beigeordnete: König.



Zu gewinnen Ein paradies

.....Sie kaufen nirgends besser u. billiger als in einem Betten-Spezial-Geschäft.

Bettfedern graue sehr füllkräftige Ware . . . . . Pfd.	2.80
Bettfedern graue weiße schöne Qualität . . . . . Pfd.	3.50
Halbdaune zarte daunige Oberbettfeder . . Pfd.	4.50
Halbdaune halbweiß von hervorragender Füllkraft . Pfd.	5.50
Gänse-Halbdaune feine, weiße, sehr füllkräftig. Ware Pfd.	7.00
Daune grau, besonders für Plümos u. Oberbett. geeign. Pfd.	10.00

Bettenhaus
Hermann Buschhoff
Bochum, Harmoniestr. 2—8.

Kinder Schul-Strümpfe

Besonders gepflegte Spezialität seit Gründung unseres Geschäfts!
Wirklich empfehlenswerte Qualitäten!
Reichliche Größen, Längen und Weiten!

Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, mittelschwere gute Qualität, dopp. Ferse u. Spitze

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0.95	1.15	1.25	1.40	1.55	1.70	1.85	2.00	2.15	2.30	2.50	2.70

Kinder-Strümpfe schwarz, „Bester Schulstrumpf", besonders starke Qualität

Größe	1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.25	1.45	1.65	1.85	2.00	2.20	2.40	2.60	2.80	3.00	3.20	3.40

Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, hervorragende Qualität, doppelte Ferse und Spitze

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.45	1.60	1.85	2.15	2.35	2.60	2.85	3.10	3.30	3.55	3.80	4.00

Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, aus besonders soliden Garnen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.65	1.85	2.10	2.35	2.65	2.90	3.10	3.35	3.65	3.95	4.25	4.50

Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, feine, sehr solide Qualität

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	1.95	2.30	2.60	2.90	3.25	3.50	3.75	4.00	4.30	4.60	4.90	5.20

Kinder-Strümpfe schwarz, reine Wolle, aus allerbestem Material

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	2.40	2.80	3.20	3.60	4.00	4.40	4.80	5.20	5.60	6.00	6.40	6.80

Farbige reinwollene Kinder-Strümpfe, leder, grau, beige in besten Qualitäten, zu besonders vorteilhaften Preisen.

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft für Strumpfwaren, Unterzeuge.

Seit **1874** übernimmt mein Geschäft
BESTATTUNGEN
und verbürgt als das älteste und größte Fachgeschäft am Platze gewissenhafte, vertrauenswürdige und rücksichtsvolle Bedienung.
Bitte beachten Sie genau meine Firmen-Bezeichnung:
Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt
FRITZ TRÄGER
Schützenbahn 14, (gegenüb. Kaufhaus Alsberg) Tel. 1285
Erd- und Feuer-Bestattungen
Durchführung aller dazu erforderlichen Maßnahmen. Gestellung von Leichenwagen und Beiwagen. Ueberführung mit Bestattungs-Automobil. Ausführung von Trauerdekorationen einfacher wie reichster Art. Auch verstellbare Zimmerdekorationen.
Särge für alle Ansprüche

Von der Reise zurück
Dr. Brüggemann
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Alleestraße 21.

Von der Reise zurück!
Frau A. Prützmann
Dentistin
Clemensstraße 21.

Bekanntmachung.

An die Zahlung der rückständigen Kirchensteuern für die ersten 2 Quartale dieses Rechnungsjahres wird hiermit erinnert.

Im Interesse der Steuerpflichtigen finden in der nächsten Woche nochmals auswärtige Empfangstermine statt und zwar:
am 7. September, nachm. von 2—5 Uhr bei Holler, Essenerstraße,
am 8. September, nachm. von 2—5 Uhr bei Stücher, Hattingerstraße,
am 10. September, nachm. von 2—5 Uhr bei Glahn, Marktstraße,
am 11. September, nachm. von 2—5 Uhr bei Niggeling, Eppendorf.

Die nach diesen Terminen noch rückständigen Beträge werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

Weitmar, den 3. September 1925.

Der Amtsrentmeister:
Schulte.



Beinleiden
aller Art, Krampfadergeschwüre, Venenentzündg. werden unter Garantie geheilt. Nach d. ersten Verband sind Schmerzen und schlaf. Nächte beseitigt.
Belleßem
Wanne, Oberholstr. Nr. 3.
Sprechst. von 1—9 u. 3—7.
Samstags nachm. keine Sprechstunde.
Auskunft kostenlos.

Aufruf.

Nach § 27 unserer Satzungen Absatz 1: „Abgesehen von den im Gesetz (§ 68) angegebenen Gründen kann ein Genosse ausgeschlossen werden: wenn er 1. mit den zu leistenden Zahlungen länger als sechs Monate im Rückstande bleibt" . . . fordern wir hierdurch unsere Mitglieder auf, **bis zum 20. September 1925,** mittags 12 Uhr ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. — Mitglieder, die bis zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Zahlungen leisten, haben ihren Ausschluß aus der Genossenschaft zu gewärtigen.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein
zu Bochum e. G. m. b. H.
Löfing. Faber. Stümeier.

Warnung!

In letzter Zeit wird von Personen die anscheinend darauf ausgehen, mich in meinem Geschäft zu schädigen, das Gerücht verbreitet, ich sei polnischer Staatsangehöriger und habe für Polen optiert. Demgegenüber erkläre ich, daß ich in Ostpreußen geboren bin, in Bochum zur Schule gegangen und stets hier ansässig war.

Um diesen Verleumdern das schmutzige Handwerk der Geschäftsschädigung legen zu können, zahle ich demjenigen, der mir einen so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von 50 RM.

Max Hofner
Gastwirt „Zum Südpol"
Wiemelhauserstr. 46.

Zahnpraxis
Hans Ruelius, Dentist
Fernruf 2163.
Bochum, Hubertusstraße 9
am Stadttheater.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen zu Bochum.

Für folgende nach den Herbstferien beginnende Lehrgänge können noch Anmeldungen entgegengenommen werden!

	Wochenstunden	Schulgeld
1. Lehrgang für Kochen, abends	3	15.— M.
2. Lehrgang für Bügeln, nachm.	4	20.— M.
3. Lehrgang für Kunst- und Plakatschrift, abends	3	8.— M.

Anmeldungen werden nur mündlich bis zum 10. 9. 25 in der Geschäftsstelle der Berufsschulen Wittenerstr. 7, entgegengenommen. Auswärtige Schülerinnen zahlen einen Zuschlag von 50 %

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen
werden billig und bestens ausführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Einheiraten!
Es sind für Herren wieder folgende Damen vorgemerkt, welche Einheirat i. Geschäft bieten.
Praxis für Arzt.
Vornehm. Wäschegesch., Zigarren- und Feinkostgeschäft, Woll- u. Weißwarengesch., Ingenieur-Büro, Privat-Handelsschule, Metzgerei, Schreinerei, Schirmgeschäft, Gärtnerei, Luxuswarengeschäft, Landwirtschaften, Kolonialwarengesch., Tabakwarengeschäft, Damenschneiderei, Heilpraxis, Obst- und Gemüsegeschäft, Spezereigesch., Damenputzgeschäft, Anstreichergeschäft, Speise-Restaurant, Lederfabrik, Fabrik f. Drahtstift-Masch. Weinbergbesitzerin.
u. s. w.
Auch weitere Damen von 18—60 Jahren mit Eigentum u. Vermögen wünsch. baldige Heirat.
Fortuna
Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadt-Theater.
Mülheim-Ruhr Kettwigerstr. 35 Tel. 1605 Sprechzeit täglich und Sonntags.
Bei Anfrag. Rückporto.

Gardinen
Tüll, Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art
Färberei
Gallusstike
Wäscherei
Läden in allen Stadtteilen.

Zum Nachdenken.
Wollen Sie sich Möbel holen, so ist
Möbelhaus Schrudde
bestens empfohlen. Zu finden ist es schnell das weiß ich, in
Bochum, Roonstrasse 37
(Nähe Marienstrasse)
Zahlungs-Erleicht.

Die Beleidigung, welche ich gegen Herrn A. Heidemann, Laer, Schützenstraße 15 ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Klara Hußmann, Bochum, Wiemelhauserstr. 344.





Eine Hausfrau sagt's der Andern:
Willst Du weiße Wäsche waschen mit Pece
Vertreter: **Willy Rüger, Bochum I. W.,** Kaiserstraße, Postf. Tel. 242.

Union-Palast Bochum

Operettenbühne

Rottstraße 29 / Telefon 534 u. 2933

Dir. A. Meyersieden-Genesius

*

Eröffnung der Winterspielzeit 1925/26.

Sonntag, den 6. September 1925, 7½ Uhr abends

Große Eröffnungsvorstellung

Die Tanzgräfin

Operette in 3 Akten von L. Jakobssohn und R. Bodanski.
Musik von Robert Stolz.

Oberspielleitung Frau Dir. Genesius. Tanzleitung Rolf Enger.
Musikalische Leitung Dir. Meyersieden. Bühnenbilder Hans Keim.

In vollständig neuer Ausstattung und Kostümen.

Mitwirkende: Dora Beuscher, Marey Brion, Karl Wild Noris, Rolf Enger, Karl Stauber, Fred Zimmer, Rudolf Oberheu usw.

Montag, den 7. September und folgende Tage 8 Uhr abends „Die Tanzgräfin".

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr und ab 4 Uhr ununterbrochen an der Theaterkasse. Telephonische Vorbestellung 534 und 2933.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Städt. Orchester — Städt. Musikverein

Einladung

zur

Konzertvormiete 1925|26

A) **10 Symphonie-Chor-Konzerte im Stadttheater unter Leitung namhafter Dirigenten**

Solisten u. a.: Lydia Hoffmann-Behrendt — Prof. Pembaur (Klavier) — Prof. Havemann — Curt Hofmann (Violine) — Karl Fränkle (Cello) — Emmi Leisner Heinrich Rehkemper (Gesang).

B) **6 Kammerkonzerte im Parkhaus.**

Ausführende: Das Treichler-Quartett — Das Klingler-Quartett — Prof. A. Busch — Rudolf Serkin — Arno Schütze — Die Bläservereinigung des Städt. Orchesters.

Der Dienstag ist als ständiger Konzertag vorgesehen.

Die Vormietepreise, in zwei Raten zahlbar, sind nach den bestehenden Tagespreisen mit einem Preisnachlaß von durchschnittlich 33⅓% errechnet. Für das Sonderkonzert „Matthäuspassion von J. S. Bach" wird den Vormietern Platzvorrecht und ein Preisnachlaß eingeräumt.

Die erste Rate ist ab Mittwoch, den 16. September 1925 fällig. Eintragungen in die Vormietelisten können täglich (außer Sonntag) vormittags von 10—2 Uhr, nachmittags 5—7 Uhr an der Konzertkasse im Stadttheater vorgenommen werden.

Städtisches Orchester, Bochum.

Morgen, Sonntag, 6. September 1925, im Stadtpark abends 8 Uhr:

Wiener Operetten-Abend.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Nachmittags 4 Uhr: **Parkhauskonzert.**

Beide Konzerte finden bestimmt statt und sind bei schlechter Witterung im Saale.

Vergnügungspark Fredenbaum

DORTMUND.

Sonntag, den 6. September:

Fest der Freien Gewerkschaften

sowie täglich ab 3 Uhr:

Doppel-Konzert.

Weltstadt-Attraktionen

Amerik. Gebirgsbahn u. A.	Münchener Puppen-Theater
Verlobungsrad	Motorbootsfahrt
Rodelbahn	Schiesshalle
Riesen-Toboggan	Nürnberg. Bratwurstglöckle'n
Vergnügungs-Palast	Affenhaus
Springpferde-Karussell	Humorist. Ballwurf
Schlaghammer-Elefant	Kahlbaum-Alm Schrammel-Musik
Bierhall. Oberbayern (Schirmer's Oberländler-Kapelle)	Schnellphotographie
	Burg-Restaurant (Künstler-Orchester)

Seehunde im freien Wasser

(4 und 7 Uhr nachm. Fütterung.

Riesen-Leucht-Fontäne

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Während der Herbstferien:

Jeden Dienstag und Freitag

Großes Kinderfest.

Magnetische und Naturheilverfahren

für

Herz, Milz, Magen und Leber, Schuppen, Flechten und den — häßlichsten Ausschlag —

wenn er noch so häßlich ist, wird in kurzer Zeit für immer beseitigt.

Sprechzeit von 9—12 und 3—6. — Feiertag u. Sonntag: Vorm.

G. Dryss, Gustavstraße 2, 1. Etage.

Vereinigte

Stadttheater Bochum-Duisburg

Eröffnung der Spielzeit 1925/26

Dienstag, 8. Septemb., 7½—10½
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Ausstattung B. 1

Die Hermannsschlacht
Drama in 5 Aufzüg. von Heinr. v. Kleist.

Mittwoch, 9. Septemb., 7½—10¼ A. 1

Der ferne Klang
Oper in 3 Aufzügen von Franz Schreker.

Donnerstag, 10. Sept., 7½— gegen 10 C. 1

Heimliche Brautfahrt
Lustspiel in einem Vorspiel u. 3 Akten von Leo Lenz.

Freitag, 11. Septemb., 7½— gegen 10½ D. 1

König Heinrich der Vierte
1. Teil.

Samstag, 12. Septemb., 5½— gegen 10 B. 2

Lohengrin

Sonntag, 13. Septemb., 7½— gegen 10½ Außer Vormiete

Die Hermannsschlacht

Montag, 14. Septemb., 8— gegen 10½ Freie Volksbühne

Heimliche Brautfahrt

An die Einlösung der 1. Vormietrate wird höflichst erinnert.

Textbücher

Zu allen Aufführungen stets zu haben bei

Pottkoff, Bochum.

Buchhandlung, Mühlenstraße 4, gegenüber dem Rathause.

Bilderschau

Ab heute abends 8 Uhr

Mary Pickford in ihrem Film

Sonne im Herzen

und das glänzende Beiprogramm.

Stärkewäsche

Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnellstens

Färberei Gallusdike

Wäscherei.

Läden in allen Stadtteilen.

Aug. Schröer, Malermeister Dibergstraße 5. Ausführung sämtl. Maler- u. Anstreicherarbeiten reell u. fachmännisch.



Die

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Bochum

veranstaltet am Sonnabend, den 12. September d. J., abends punkt 7½ Uhr im großen Saale des Schützenhofes eine

große vaterländische Kundgebung

verbunden mit einer

Befreiungs-Feier

unter freundlicher Mitwirkung des Doppelquartetts Prinz-Regent und des Konzertsängers Herrn Köller, Essen.

Die Musik wird ausgeführt von dem gesamten Baarz'schen Orchester (36 Mann).

Die Festrede hat der Reichstagsabgeordnete **Herr von Lindeiner-Wildau, Berlin** übernommen.

Sämtliche Mitglieder der Partei nebst Familien werden hiermit zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Festausschuß. **Der geschäftsführende Vorstand.**

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder durch Mitgliedereinführung gestattet.

Die Parteifreunde, die noch nicht im Besitze einer Mitgliedskarte sind, werden gebeten, sich an die Parteikanzlei, Weiherstraße Nr. 29 zu wenden.

Vereinigung ehem. Soldaten des XI. Armeekorps.

Sonntag, den 6. Septbr., abends 6 Uhr im Vereinslokal W. Lotz, Königstraße 25

Monats-Versammlung

zu der alle Mitglieder und auch die Kameraden, die vor und während des Krieges einem Truppenteil des XI. Armeekorps (Cassel) und den aus diesem hervorgegangenen Ersatzformationen angehört haben, herzlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Evang. Vereinshaus-Saal.

Graf Felix v. Luckner

I. Vortrag

Dienstag, den 8. September 1925, abends 8 Uhr

64 000 km Kaperfahrten mit dem „Seeadler".

Karten zu 1.— bis 3.— RM. bei: Buchhandlung Oscar Hengstenberg, Kortumstr. 16, Tel. 2817-18, Grammophonhaus A. Wolters, Friedrichstr. 9, Tel. 1161.

An die

M.-G.-V. von Bochum u. Umgegend!

Am 18. Septbr. 1925 sind der Herr Reichspräsident sowie Reichs- u. Staatsregierung in Bochum. Aus diesem Anlaß ist eine Kundgebung geplant, bei der die Gesangvereine mitwirken sollen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit laden wir herzlich ein zu

Sonntag, den 6. Sept., morgens 10 Uhr, Bürgergesellschaft, Wilhelm- u. Luisenstr.-Ecke,

Unterverband Bochum des Deutschen Sängerbundes. i. A.: Ludolph.

Klavierstimmer

Kuenemann, Alleestraße 55.

Violinen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Auf dem Schützenhof in Bochum

findet Montag, den 7. September, abends 8 Uhr

Großes Kavallerie-Militär-Konzert

statt. Die Musik wird ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps des

Preußischen Reiter-Regiments Nr. 15

Paderborn — Münster

bestehend aus den früheren Regimentern 7. 8. u. 11. Husaren 5. Ulanen, 4. Kürassieren und 19. Dragonern

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **H. Gerlach.**

Mit besonderer Genehmigung des Reichswehrministeriums spielt das Trompeterkorps in Uniform.

Ein besonders auserlesenes Programm sichert den Besuchern einige genußreiche Stunden.

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 18 — Bochum — Fernruf 3046

ZENTRAL-KAFFEE

Hochstrasse 1.

Täglich ab 4 Uhr:

CARIATO HELBIG

der hervorragende Geiger mit seinen Künstlern.

Nachmittags Konditoreipreise

Jede einzelne Tasse Kaffee wird frisch gemacht.

---

1 Piano

Ibach

1 Piano

Mand

nur wenig gebraucht, besonders günstig zu verkaufen.

Pianohaus Ilger, Essen, im Keramikhaus.



Altbewährte erstklassige

Fahrräder

mit 10 Mark Anzahlung

und wöchentl. Raten von 5 Mk. erhalten Sie im

Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf

Bochum

Brückstraße 60

Pianos

von M. 1050 an bei äußerst günstiger Ratenzahlung.

Aug. Reuter

nur Düppelstr. 4.

Verkauf von 4—7 Uhr.

Deutscher Abend

am Sonntag, den 6. September 1925, abends 8 Uhr in der „Kaiseraue".

Mitwirkung: **Baroper Bergkapelle** (Stärke 25 Mann)

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Deutschgesinnten herzlichst ein.

Eintrittskarten zum Preise von 0,50 Mk. sind zu haben im Vorverkauf: Zigarrengeschäft Georg Leipert, Hochstr., Friseurgeschäft Otto Senft, Ottostr. u. an der Abendkasse.

National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Bochum.

H. Wawrowsky

Hugo-Schultzstr. 34. — Telefon 4691.

Winter-Saison 1925|26.

Beginn der neuen Kurse u. Zirkel ab Montag, 21. Sept., abds. 8 Uhr, Bochumer Hof, Alleestr.

Für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten Ende September.

Privat-Zirkel und Einzel-Unterricht.

Persönliche Anmeldungen täglich in der Wohnung erbeten.

Sichere Sprechzeit 1—4 und 7—8 Uhr.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.

Bochum, Buddenbergstr 9. — Telefon 122

Aus der Nachbarschaft.

ry. Röhlinghausen, 4. Sept. **Sturz von der Treppe.** Vor einigen Tagen stürzte der Invalide Tannhof von der Flurtreppe. Der Zustand des Verunglückten verschlimmerte sich erst nach einiger Zeit. Ein hinzugezogener Arzt stellte einen Schädelbruch fest, an dessen Folgen T. auch jetzt gestorben ist.

ry. Wanne, 4. Sept. **Polizeibericht.** Angezeigt wurden: 2 Personen wegen groben Unfugs infolge Veranstaltung einer Schlägerei. 12 Gewerbetreibende, die ihre Maße und Gewichte zum Wiegen und Messen bereithielten, ohne daß dieselben geeicht bezw. nachgeeicht waren. In der Nacht zum 4. 9. wurden einem hiesigen Geschäftsmann durch Zertrümmern einer Schaufensterscheibe einige Herrenhüte und Hemden gestohlen. Der Täter ist bisher nicht bekannt. Diesbezügliche Mitteilungen nimmt die Krim.-Abtlg. im Amtshause, Zimmer 9, entgegen. — **Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hielt vorgestern abend seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Punkte der Tagesordnung erstattete der Schriftführer Bericht über den vom 7.—11. Aug. in Hannover stattgefundenen Verbandstage der Schule Stolze-Schrey. Weiter wurde bekanntgegeben, daß der Rheinisch-Westfälische Bund vom 5.—7. Sept. seinen Bundestag in Düsseldorf in der Tonhalle abhält. Beginn des Wettschreibens Sonntag, 6. Sept, ½9 Uhr vorm. Als stimmberechtigten Vertreter zu der Bundestagung wurde von der Versammlung der 1. Vorsitzende gewählt. Im Sept. findet ein Vereinswettschreiben und -Wettlesen statt.

* **Winz**, 4. Sept. **Flugzeuglandung.** Die Bewohner von Winz-Baak hatten vorgestern in den Morgenstunden Gelegenheit, eine Flugzeuglandung zu beobachten. Ein Junkersflugzeug der „Lurag" war morgens 7,10 Uhr von Münster abgefahren mit dem Reiseziel Mülheim-Ruhr. Zwischen Recklinghausen und Bochum hatte es infolge schlechter Sicht die Orientierung verloren, und war vom Flugwege ab hierher gelangt. Die Ruhr ermöglichte dem Piloten wieder die Orientierung; er entschloß sich zur Landung. Das Flugzeug ging auf einem zu Haus Weiler gehörigen Haferfelde nieder. Nach ungefähr eineinhalbstündigem Aufenthalte erhob es sich wieder in die Luft und flog in Richtung Essen weiter.

* **Welper**, 4. Sept. **Autounfall.** An einem Krankenauto der Henrichshütte, welches einen Verunglückten zum Hattinger Krankenhause transportieren sollte, brach auf dem Hüttenberg das Differenzial. Das Auto sauste rückwärts den Berg hinab und landete am Zaun des Bockelmannschen Gartens, wo dasselbe sich in einen starken Pfosten festrannte. Nur diesem glücklichen Umstande ist es zu verdanken, daß der Wagen nicht die Böschung herunterstürzte und damit drei Menschenleben in noch größere Gefahr brachte.

th. Blankenstein, 4. Sept. **Blankensteins ältester Bürger.** Rentner Emil Gethmann beging als ältester Bürger des Städtchens seinen 80. Geburtstag. Die Stadtverwaltung hatte in einer Sitzung beschlossen, dem ältesten Geburtstagskinde das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. In der Ausführung dieses Beschlusses überreichten heute Amtmann Thiel und Stadtvorsteher Middelanis dem Jubilar die Ehrenbürgerurkunde. Die Familie Gethmann ist seit alter Zeit hier ansässig.

= **Sprockhövel**, 4. Sept. **Tödlicher Unfall.** Vor einigen Tagen hatte der 24jährige Sohn Fritz des Gutsbesitzers Munkenbeck in Stiepel das Mißgeschick, durch einen Lastkraftwagen vom Rade geworfen und angefahren zu werden. An den Folgen dieses Unfalles ist Munkenbeck im Bergmannsheil verschieden. Es lagen Lungen- und Nierenquetschungen vor.

Handschriftendeutung.

Zur Beurteilung sind neben der Einsendung eines Betrages von 1.— ℳ zur Deckung der Unkosten mindestens 15—20 zwanglos abgefaßte Zeilen in Tintenschrift erforderlich. Abschriften eignen sich nicht. Altersangabe ist sehr erwünscht, doch nicht Bedingung. Kennwort ist anzugeben.

„Judith". Nicht voll entwickelter Intellekt, aber anerkennenswertes Bemühen, sich für geistige Dinge zu interessieren, sie auszuwerten, ziemlich beherrschtes Temparament, zu kühler Ueberlegung, überhaupt zu vernunftmäßiger Einstellung geneigt, ohne etwa abstoßend zu wirken. Herzensgüte, Bescheidenheit, offenes, freimütiges Wesen sind die überwiegenden Eigenschaften. Erwähnenswert ist die rein gefühlsmäßige Begriffsbildung; überhaupt ist Schreiberin ein sehr feinnerviges, fühlendes Wesen, das sich natürlich, anspruchslos gibt, auf große leidenschaftliche Genüsse indes nicht verzichtet, doch ohne anmaßende Forderungen zu stellen. Große Anzeichen von Herrschsucht als das typisch-weibliche Merkmal, oft plötzlich Launenhaftigkeit infolge vorübergehender Verstimmung und Indisposition, zeitweiliges Nachlassen des Eifers, wobei oft unschwer das völlige Sichhängenlassen verhindert wird. Sonst jederzeit aufrecht, treu, edel!

„Tabak". Sehr sympathisch, höflich, menschenfreundlich. Durchweg gefühlsbeeinflußt, innerlich weich, aber doch voll Temperament — Kraft. Kennt keine Härten, übt tolerante Nachsicht, läßt sich aber auch allzuleicht beeinflussen, trotzdem er in der Opposition sich oft heftig wehrt, widerspricht, sein Recht verteidigt! Voll Lebensfreude, die stark sarkastisch durchsetzt ist, ohne Stimmungen, die oft übler Natur sind, zu verkennen. Behauptet aber jederzeit die Situation, als ein fähiger intelligenter Mann. Das weiß er — danach handelt er, ein stolzer Streber, der aber auch stets seine Individualität zur Schau trägt, zeitweise der eitlen Uebertreibung anheimfällt. Schreiber ist schließlich interessant, vielseitig, ideenreich und wird, bei der nötigen inneren Klärung, keine untergeordnete Rolle spielen im Leben.

„Mellina". Eine sehr feinfühlende, aber auch ebenso mitfühlende Dame, mit einem echten, guten Herz, das in seiner Güte, Hilfsbereitschaft, Menschenfreundlichkeit, nicht zuletzt im nimmerversiegenden Wohlwollen keine Grenzen kennt, sich selbst zu gut ist. Teilnahmsvoll an fremdem Leid kann sie mitfühlen — mitleiden — sich selbst opfern aus reinem Verzicht, nur um der Liebe willen. Dabei so unendlich bescheiden, natürlich, anspruchslos, klug und praktisch, sparsam. Aus ihren Zügen spricht ein reiches Maß von Geduld, von edler Nachsicht und Versöhnlichkeit. Voll Lebensfreude und humorvollen Einfällen. Dennoch leidet sie unter inneren Hemmungen, die aus einer großen Pedanterie entspringen, obschon ihr äußeres Wesen sich einer geradezu brüsken Offenheit und Zwanglosigkeit nähert, die innere Beklemmung und Eigenbrödelei plötzlich mit Gewalt zu sprengen. Sie hat Geschmack, Kunstsinn, Lebenserfahrung.

Befreiungsflugtage auf dem Flugplatz Gelsenkirchen.

Für die Befreiungsflugtage am 5., 6. und 7. September, die der **Verein für Luftfahrt im Industriegebiet** in Verbindung mit den befreiten Städten auf dem Gelsenkirchener Flugplatz veranstaltet, liegt nunmehr **das endgültige Programm** des Arbeitsausschusses vor.

Danach sind **verpflichtet:** 1 Junkers G 23 Großflugzeug für 9 Passagiere; ferner an 5sitzigen Passagiermaschinen: 4 Junkers Metall-Flugzeuge F 13 der Junkers-Werke Dessau (davon 1 Maschine für Reklameflüge); 1 Dornier-Metall-Flugzeug der Dornier-Metallbauten G. m. b. H. in Friedrichshafen a. Bodensee; 2 Focke-Wulf-Flugzeuge der Focke-Wulf-Flugzeugbau-A.-G., Bremen, außerdem für Sportflüge die Firma Diedrich Gobiet und die Fliegerschulen Bäumer und Auffahrt.

Zur Vorführung kommen:

Passagierflüge und zwar kürzere Flüge über Gelsenkirchen und Umgebung, längere Rundflüge mit dem Großflugzeug über das ganze Industriegebiet, Geschwaderflüge, Sportflüge, Luftkämpfe und Fallschirmabsprünge aus dem Flugzeug, ausgeführt von einem Herrn und einer Dame.

Am Sonntag, den 6. September, vormittags, **Aufstieg der 3 neuesten Freiballone „Graf Zeppelin", „Hentzen" und „Münster IV".**

Wie schon in einem früheren Aufsatze angedeutet, wird der sehenswürdigste Teil der Veranstaltung das

Junkers-Großflugzeug (Type G 23)

sein. Die Abmessungen des G 23 sind: Spannweite 29 Meter, Höhe 5,5 Meter, Länge 16 Meter. Da das Großflugzeug meistens sehr große Strecken ohne Zwischenlandung durchfliegen muß, gehören zur Führung und zur Bedienung der 3 Motore zwei Piloten, die sich natürlich gegenseitig ablösen können. Die Kabine mit ihren bequemen Ledersesseln bietet Platz für 9 Passagiere, die sich zudem auch frei bewegen können. Ein kleiner Boy (der Gewichtsersparnis wegen hat man wohl von einem großen „Ober" abgesehen) reicht während des Fluges Erfrischungen oder leistet sonstige kleine Dienste; demnach faßt also das Flugzeug 12 Personen, natürlich mit dem zugehörigen Gepäck, außerdem die zu befördernde Post, für welche ein besonderer Post- und Gepäckraum vorgesehen ist. Neben diesen liegen Toilette- und Waschraum und was sonst noch zu den „Bedürfnissen" des Lebens gehört. Selbstverständlich führt das Flugzeug auch die modernsten Navigationsapparate, Radio-Sende- und Empfangsstation mit sich. Die Geschwindigkeit bei mittlerer Motorenleistung beträgt etwa 170 Kilometer in der Stunde. Das Flugzeug kann große Betriebsstoffmengen aufnehmen, so daß eine Flugdauer von zehn und mehr Stunden erreicht werden kann.

Das Großflugzeug G 23 hat wie die anderen Junkers-Passagiermaschinen als ausschließlichen Baustoff Metall (Duralumin). Die Flügel sind vollkommen freitragend ohne jegliche Verspannung; im Gegensatz zu den Flugzeugen „alter Schule" aus Holz und Stoff mit ihren zahlreichen Streben und Draht- bezw. Drahtseilverspannungen, welche schädliche Luftwiderstände verursachen.

Warum baut man nun derartige mehrmotorige Großflugzeuge?

Die Gründe sind sowohl aerodynamischer als auch wirtschaftlicher Art. Wie das große Schiff unabhängiger vom Seegang ist als das kleine, sind auch die Bewegungen des Großflugzeuges langsamer als die des kleineren, was die Fluggäste besonders angenehm empfinden werden. Da das Großflugzeug größere Höhen und damit ruhigere Luftschichten aufsuchen kann, wird auch dadurch ein ruhigerer Flug möglich.

Mit den äußeren Abmessungen des Flugzeuges wächst auch die **Kabine.** Dieselbe ist groß und hell, hat bequeme Sitzgelegenheiten, an beiden Seiten sind je 6 Fenster so angeordnet, daß jeder Passagier ungehinderten Ausblick genießen kann. Die Höhe der Kabine ist so bemessen, daß sie auch großen Personen ein aufrechtes Gehen gestattet; durch eine Verbindungstür ist der Verkehr zwischen den Fluggästen und den Führern möglich. All diese Einrichtungen sind für ein gewisses Sicherheitsgefühl des Fluggastes maßgebend, mit dem größeren Sicherheitsgefühl wächst auch die Zahl der Personen, welche sich dies neuartige Verkehrsmittel zu Nutze machen, und mit der erhöhten Passagierfrequenz steigt wiederum die Wirtschaftlichkeit des Flugverkehrs.

Durch die Unterteilung des Antriebes, d. h. durch den Einbau mehrerer Motore wird die Betriebssicherheit wesentlich vergrößert; die Maschinen werden mit einem gewissen Leistungsüberschuß gebaut, so daß auch beim Versagen eines Motors (ähnlich wie wir es von unseren Zeppelinluftschiffen her kennen) das Flugzeug seine Tragfähigkeit behält.

Darum auf zum Befreiungsflugtage nach Gelsenkirchen!

Wie uns mitgeteilt wird, ist an den Flugtagen verstärkter Straßenbahn- und Autobusverkehr von den Hauptbahnhöfen Essen und Gelsenkirchen aus zum Flugplatz vorgesehen.

Briefkasten.

Alter Abonnent in Haryen. Nach dem Aufwertungsgesetz haben die Altbesitzer besondere Rechte. Sie müssen nachweisen, daß sie die Stücke vor 1. Juli 1920 erworben und daß sie ihnen ununterbrochen gehört haben. Die Altbesitzer haben das Recht an der Tilgung der Ablösungsschuld teilzunehmen. Die Tilgung soll in 30 Jahren durchgeführt sein, beginnend am Jahresende 1926. Das gezogene Auslosungsrecht wird am Jahresende der Ziehung mit dem Fünffachen bar ausgezahlt. Es ist eine Verzinsung des Einlösungsbetrages mit jährlich 4,5 Proz. ab 1. 1. 1926 vorgesehen.

Annamarie L. in Röhlinghausen. Das Trocknen der Pilze geschieht entweder in der Sonne, auf dem Herde oder im Backofen. Die kleinen Pilze werden auf eine Schnur gereiht und aufgehängt. Die größeren schneidet man in Stücke, legt sie auf weißes Papier, aber niemals auf Kuchenbleche. So legt man sie in die Sonne oder in den Backofen. Die getrockneten Pilze müssen in Gläsern oder in Papierdüten aufbewahrt werden.

W. L. 27. Ueber die Entstehung des Alleghesees in den Dolomiten wünschen Sie Aufklärung? Nun, der See hat nicht immer bestanden, sondern entstand als Folge eines Bergsturzes am 11. Januar 1772.

N. H. u. H. M. „Boston" ist ein Spiel unter Vieren mit der Whistkarte. Es wurde zur Zeit des Freiheitskrieges in Nordamerika erfunden. Darauf deuten schon die Namen der einzelnen Spiele: Boston, Independance, Philadelphia, Souveraine, Concordia. Das Boston entlehnt die meisten Regeln dem Whist, teils dem L'hombre.

G. N. K. Werne. Versuchen Sie den Lederhut durch Abreiben mit geschlagenem Eiweiß zu reinigen. Genügt dies nicht, so reiben Sie ihn mittels eines Schwammes und lauwarmen Wassers ab, dem einige Tropfen Essigsäure zugesetzt sind. Man befeuchtet den Schwamm mit der Lösung und windet ihn zwischen Tüchern so aus, daß er halbtrocken ist. Auf diese Weise behandelt, leidet das Leder in keiner Weise.

Humor.

Aus Reclams „Universum".

Nicht zu verblüffen. Italiener: „Nun, was sagen Sie zu unserm ewig blauen Himmel?!"

Berliner: „Ach wat, bei uns is er hinter den Wolken ooch ewig blau — —!"

Opferwillig. Arzt: „Ihr Herr Gemahl bedarf vor allem Ruhe, gnädige Frau!"

Hausfrau: „Ich bin ja auch bereit, sofort eine Badereise anzutreten, Herr Medizinalrat!"

In der Kinderstube. „Was spielt ihr denn da?"

„Vater und Mutter! Erich ist der Vater, und ich bin die Mutter! Kinder haben wir noch nicht, unsere Ehe ist bisher nur mit einem Kanarienvogel gesegnet!"

Ein echter Kalauer. Wilhelm trifft seinen alten Freund Hugo in einem vornehmen Restaurant und begrüßt ihn sogleich mit den Worten: „Sag' mal, Hugo, du hast wohl Kaviar gegessen?"

Erstaunt erwidert Hugo: „Wie kommst du denn zu dieser sonderbaren Anrede?"

Wilhelm: „Nun, sehr einfach, du siehst so „verstört" aus."

Wahres Geschichtchen.

Bubi ist während eines Gewitters mit der Mutter in der Küche. Sie erzählt ihm, daß der liebe Gott den Donner macht, wenn die Menschenkinder nicht brav sind. Sie hat Messer, Löffel und Gabeln geputzt und auf ein Tablett gelegt. Da wird sie von ihrem Manne aus der Küche herausgerufen. Sie stellt das Tablett auf einen Stuhl und ermahnt Bubi, nichts umzuwerfen. Kaum ist sie in das gegenüberliegende Zimmer zu ihrem Manne gekommen, da hört sie, wie prasselnd Messer, Löffel und Gabeln sowie das Tablett auf die Steinfliesen der Küche fallen. Bubi hat das Tablett vom Stuhle herabgeworfen. Eine Sekunde später erschüttert ein kräftiger Donnerschlag das Haus. Die Mutter eilt zur Küche und hört Bubi die Worte stottern: „Lieber Gott, beruhige dich nur wieder; ich werde alles wieder aufräumen, bis Mutter zurückkommt."

Geschäftliches.

Die häusliche Behaglichkeit ist größer, wenn die Arbeitslast der Hausfrau verringert wird. Arbeit, Verdruß und viel Zeit werden gespart durch die Verwendung von Maggi's Suppenwürfeln, die jederzeit gebrauchsfertig sind und ohne weitere Umstände, nur durch kurzes Kochen mit Wasser, um wenig Geld wirklich gute Suppen ergeben. Dabei hat man die Auswahl unter 27 verschiedenen Sorten.



Bunte Bilder von gestern und heute

Spaziergänge eines Harmlosen.

Von Jobs.

Relius bekämpft den vertrackten Podagra.

Aus seinem Heimatnest schreibt mir mein Freund Aurelius Dussel:

Ja ja, mein lieber Freind Jobs, es is garnicht leichte, als wie De Dir das denkst: drei Schützenfeste mitmachen! denn noch in'm höchsten Grade aktif! Das heißt: ich meine als aktifer Schützenbruder.

Wie ich derzu gekommen bin? Hm ja, wie kommt der Fuchs an seinen roten Swanz, sagt me wohl. Oder wie kommt Kuhdreck aufs Dach? Ich bin durch meinen Pohdagra derzu gekommen, indem mir Kaspar Forschepiepe anriet, den bösen Beelzebub mit ne gründliche Fidelitas aus meinen Schokken zu vertreiben. Denn, sagte er mit ne bewunderungswürdige Logik, me kann den Deibel nur mit Beelzebub austreiben und umgekehrt Beelzebub nur mit 'n Deibel. Was in diesem Falle sowiel bedeutet: Haste Pohdagra durch fortgesetzten Lebenswandel erworben, dann wandele weiter fortgesetzt Leben un du wirst'n wieder los. Nach meiner Ansicht is d'r ja mein Lebenswannel gar nich de minneste Schuld dran, sondern, als ich Dir neulich schon schrieb, der Zeckertär mit seine vermuckten Hühnergräber; aber ich wollte meine Wenichkeit nicht in ne fruchtlose Debatte mit Forschepipe vrwickeln, weil er in parlamentarische Manieren men slecht bewandert is, denn er is Edelbolschewist, as er sagt. Un darum besloß ich bei mir vollkommen einstimmig, das Nesept mal zu probieren. Was bekanntlich über Studieren geht. Pohdagra is Pohdagra; un slimmer as er is, kann er nich werden. Un wenn wirklich — na, denn steht ja in meinem Hause noch der Sack Sfalz von de Krankenkasse. Also, Swamm drüber un rein in de Mackebohnen! Das heißt: ich meine eigentlich rein in den prachtvollen Tennis-Anzug, der bekanntlich zur Verschönerung von Wiesbaden dienen sollte un nu wenigstens in meinem Heimatdorfe zu seinem Rechte kam.

In meinem Heimatdorfe war nämlich Schützenfest. Nich blos eins. Nee, weil se sich nich einigen konnten, gleich an drei Stellen. Die Honorablen, die se in Hodeits de Zilinderpartei nennen, feierten auf'n Marktplatz bei de Kirche, die Oberdörfler oben an de Waldschenke un de Unterdörfer bei Kiekuth am Krusenbäumken. Natürlich konnte ich es mit keinen verderben. Un so bin ich nach alle drei hingegangen.

Mein Gott, war das en Auflauf, als ich in meine Tennis-Montierung ankam, über de Schulter als seltene Reliquie aus'm Befreiungskriege den alten verbeulten Kuhfuß mit aufgepflanztem Bajonett, den mir als einzigstes Erbteil mein Großvater mütterlicherseits hinterlassen hat. Alle flugen je de Hände über'n Kopp zusammen und de Wulf'sche schrie ein mal übers andere mal: „Dussel is übergesnappt! Dussel is übergesnappt!" Ja ja, so is 's gewöhnliche Volk; alles außerordentliche is ihm en Rebus. Un schließlich war's nich mal so außerordentlich. Wenn me auf drei Schützenfeste auf einmal geht, kann me sich doch wohl en büßchen was leisten denk ich.

Mit de Ammusiererei war das ja men so la la, denn nach der Natur der Sache blieb mir nix anderes übrig, als ne Art Pendelbetrieb einzurichten. Darauf beruhte ja auch das Forschepiepesche Rezept gegen den Pohdagra: Bier un Bewegung. Na, un das hab' ich denn auch düchtig durchgemacht. Es ging men immer hin und her: von de Oberdörfer nach de Zilindermänner un von da nach de Unterdörfer un vom Krusenbäumken wieder nach 'm Marktplatz un von da nach de Waldschenke. Uemmer de Reihe um. Abgesehen von dem entfahmten Pohdagra hatte ich, als sich denken läßt, meine Absicht auch auf die Möglichkeit gelenkt, vielleicht en Königsschuß zu tun un auf diese Weise noch auf meine alten Tage zu 'ne majestätische Würde zu gelangen. Is ja nun leider nicht gewesen. Un daran war die Napoliumsknarre schuld. Am Krusen Bäumken gingen meine Schüsse egal weg ümmer links am Vogel langs. Einmal war ich dichte beim Reichsappel, aber eh ich den nächsten Schuß tun konnte, hatte Dierks Kal den Appel all weg. An de Waldschenke hielt ich mehr rechts. Flötefeifen, jawohl, mit demselben Resultat-Erfolge; diesmal gingen de Schüsse alle rechts dran langs, was mir bei die Oberdörfer Schützen in Sseit von nullkommanig den Spitznamen „rechter Flügelhauptmann" eintrug.

Na, denk ich, dann nich! un gehe nach de Honorablen am Markt, wo der Vogel all wahne verrupft aussah. Die Schützen waren von de Schießerei all so müde, als wenn se den ganzen Dag Steine gekarrt hätten. „Hurra, Relius!" riefen se, als ich mit meine Pieke am Horizont auftauchte, „Hurra, Relius! Der wird 'ne schon runter kriegen!"

Na, ich denn auch forsch in Posentur un angelegt. Bums, all wieder en Loch in de Locht (un dabei war se schon ganz kaputt!). In diesem Augenblick kuckte mir en bekanntes Gesicht über de Schulter weg, welches ich bei näherer Inaugenscheinnahme als dem Zeckertär zugehörig erkannte.

„Möer mein Lieber", sagte er zu mir, wenn Se den Knast da runterpfeffern wollen, dann müssen Se minnestens drei Meter tiefer fisteren. Me darf nicht so hoch hinaus wollen, sonst klappt's nich, mein Lieber!"

Das flug natürlich den Faß den Boden aus. „Piephahn", sagte ich, lassen Se de Gehässigkeiten sonst könnte ich verflixt ösig werden!"

Damit drehte ich mich auf'n Absatz rum un marschierte gradenwegs nach Hause. Die Honorablen haben sich noch en gut Deil quälen müssen, ehe Ditz Dölmer das letzte Fisselken Holz von dem Pinn runtergeholt hatte. Heute tuts mir eigentlich leid, daß ich gegenüber dem Zeckertär mich einfach Pohl gehalten un weiter geknallt habe. Vielleicht wäre ich doch noch Majestät geworden. An Leutseligkeit gegen meine Untertanen sollte es nich gefehlt haben.

Aber schließlich: was nich is, das kann ja noch werden. Wenn's nich in diesem Jahre is, denn vielleicht im nächsten!

Mit dieser Perspektive bin ich Dein Relius.

Gute Möbel kauft man am billigsten im Möbelhaus Kramm

Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103 und am Saalbau

Industrie / Handel / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4074.
Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahtl. Auszahl.		Zuteil.	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief	3. Sept. Geld	3. Sept. Brief	Münzparit.
Holland	Guld.	100%	168.92	169.34	168.99	169.41	0.175
Belgien	Frank.	100%	18.68	18.72	18.77	18.81	0.80
Norwegen	Kron.	100%	88.39	88.61	86.19	86.41	1.120
Dänemark	"	100%	105.27	105.53	103.62	103.88	1.125
Schweden	"	100%	112.46	112.74	112.51	112.79	1.125
Italien	Lire	100%	16.77	16.81	16.73	16.77	0.85
England	Pfund	100%	20.339	20.389	20.355	20.405	20.40
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Frankreich	Frank.	100%	19.69	19.73	19.68	19.72	0.80
Schweiz	"	100%	81.05	81.25	81.05	81.25	0.81
Spanien	Pes.	100%	59.73	59.87	59.95	60.09	0.80
Dtsch.-Oest.	Kron.	100%	59.18	59.32	59.18	59.32	0.80
Tsch.-Slow.	"	100%	12.43	12.47	12.43	12.47	0.88
Ungarn	"	100%	5.89	5.91	5.89	5.91	0.11

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Handels-Wochenschau.

Wenngleich eine tatsächliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse noch nicht eingetreten ist und auch nach Lage der Dinge sobald schwerlich zu erwarten steht, wie es allgemein wünschenswert ist, so ist doch wohl mit Genugtuung festzustellen, daß der Pessimismus aufs neue ganz erheblich zurückgedrängt worden ist. Namentlich an der Börse hat die Besserung der Stimmung im neuen Monat weitere größere Fortschritte gemacht und abermals zu Kurserhöhungen geführt, die in vielen Fällen wieder 5 bis 10 Prozent betragen, sodaß sich gegenüber den erst noch vor zwei oder drei Wochen zu verzeichnen gewesenen Tiefkursen bereits Besserungen von 20 bis 30 Prozent und darüber ergeben, die allerdings die voraufgegangenen großen Rückgänge noch lange nicht wettmachen. Die Baissiers sehen sich zu weiteren umfangreichen Deckungskäufen veranlaßt. Den Hauptanlaß zu dieser fortgesetzten Wendung der Lage gab die inzwischen erfreulicherweise zur Tatsache gewordene Ueberleitung der Abwicklung der Stinnesverpflichtungen in das letzte befreiende Stadium, hauptsächlich durch Gründung der Kohlenhandels-Gesellschaft mit 25 Millionen Kapital, die dazu berufen ist, die Firma Stinnes wieder auf ihre alte bewährte ursprüngliche Grundlage zurückzuführen, unter Beiseitelassung des Inflationszuwachses, der sich sehr bald als äußerst verhängnisvoll erwiesen und in erster Linie zur Herbeiführung der Katastrophe veranlaßt hat. Wie groß die Stinnesbesorgnisse selbst in den weitesten Kreisen gewesen sind, läßt sich deutlich erkennen daran, daß die Wiederanteilnahme des Auslandes wie auch des Publikums und anderer Großinteressenten besonders im Rheinland am Börsenhandel vornehmlich auf die jüngste Wendung der Stinnesangelegenheit zurückzuführen ist. Erfreulich ist ferner die im letzten Augenblick gelungene Beilegung der Arbeiterdifferenzen im Baugewerbe und die hiermit verknüpfte sofortige Wiederaufnahme der zahlreichen Bauunternehmungen, deren übermäßig lange Unterbrechung für das gesamte Wirtschaftsleben eine überaus schwere Schädigung bedeutete. Umsomehr macht sich jetzt besonders infolge der erheblichen Beschleunigung aller Bauarbeiten überall wieder eine belebende Rückwirkung fühlbar. Gleichzeitig steht zu hoffen, daß auch im übrigen die ernstlichen zugespitzten Arbeiterschwierigkeiten entgegen den bisher gehegten Befürchtungen nicht zum Aeußersten führen werden, zumal der von der Regierung mit allem Nachdruck angestrebte Preisabbau inzwischen, wenn auch erst nur geringe Erfolge aufzuweisen hat.

Besonders hervorzuheben ist hierbei, daß trotz Inkrafttretens der viel angefeindeten Getreidezölle seit dem 1. September d. Js. die Getreidepreise inzwischen nicht unerheblich zurückgegangen sind, sodaß bei richtiger und völliger Mitwirkung aller in Betracht kommenden Stellen es sich wohl erreichen lassen müßte, daß namentlich die Lebensmittelpreise in der unbedingt notwendigen Weise verbilligen.

Daß man auch in der Großindustrie fortgesetzt bemüht ist, durch Vereinfachung und Verbilligung der Produktionskosten den Absatz und die Wettbewerbsfähigkeit namentlich auf dem Weltmarkte wieder zu steigern, geht daraus hervor, daß zunächst in der oberschlesischen Eisenindustrie ernsthafte Verhandlungen über eine engere Produktionsgemeinschaft der großen Werke schweben, die im wesentlichen bereits zu einem Abschluß geführt haben und für die allernächste Zeit eine entsprechende Bekanntgabe dieser bedeutsamen Neugründung erwarten lassen. Aber auch die rheinisch-westfälischen Werke wie Rheinstahl, Phönix, Gelsenkirchen usw. sind unbeachtet der einstweilen vorliegenden Dementi der betreffenden Werksleitungen im Begriffe, sich durch eine ähnliche Gemeinschaft den durch die völlig geänderten Verhältnisse gegebenen Notwendigkeiten nach Möglichkeit anzupassen. Auch der Bericht über das am 1. September abgelaufene erste Jahr der Geltung der Daweslasten, die bereits die gewaltige Summe von einer Milliarde Goldmark absorbiert haben, gewährt gegenüber dieser schmerzlichen Feststellung insofern einen Lichtblick, als nicht weniger als 600 Millionen Mark hiervon zu Reparationsbestellungen in Deutschland verwandt worden sind.

Von Bedeutung ist ferner die mit Beginn des neuen Monats pünktlich eingetretene wesentliche Erleichterung des Börsengeldmarktes und die gleichzeitige Verbilligung der Zinssätze auf 8 bis 10 Prozent für tägliches Geld bei einer Ermäßigung des Privatdiskontos auf 7 drei Achtel und 7½ Prozent, hauptsächlich infolge des Zuflusses größerer Summen öffentlicher Gelder, durch die Reichskreditgesellschaft. Wenn sich die hieran geknüpfte Erwartung, daß nunmehr auch die Reichsbank schon im Interesse des notwendigen Preisabbaues zu einer Ermäßigung des Bankdiskontos sich herbeilassen wird, in der wünschenswerten Weise erfüllt, würde diese Geldverbilligung auch weiteren Kreisen in Handel und Industrie wenigstens teilweise zugute kommen.

Wie sehr jedoch bis jetzt die wirtschaftliche Lage in Wirklichkeit zu wünschen übrig läßt, zeigte der Verlauf der Leipziger Messe, die von Anfang an Mangel an Kauflust sowohl seitens des Inlandes wie namentlich auch seitens des Auslandes beobachten ließ, trotzdem aber die Hoffnung auf eine wenn auch nur langsame Besserung der Zeiten nicht ernstlich zu erschüttern vermochte.

u. **Die Sanierung der Aga.** Am 2. Sept. haben an neutraler Stelle zwischen der Geschäftsaufsicht der Aga und den Banken Verhandlungen über Zurverfügungstellung der für die Weiterführung des Betriebes notwendigen Mitteln begonnen. Es sind zwar sowohl für die laufende Woche die Löhne sichergestellt, und man rechnet ferner mit Sicherheit damit, auch für die kommende Woche die notwendigen Lohngelder beschaffen zu können. Immerhin bleibt nach wie vor die finanzielle Sanierung das Hauptproblem. Eine Schwierigkeit liegt insofern für die Verhandlungen vor, als die von den künftigen Geldgebern der Gesellschaft mit der Ueberprüfung des Status beauftragte Treuhandgesellschaft ihren Revisionsbericht noch nicht fertiggestellt haben kann. Von amerikanischen Kapitalisten ist, wie es scheint, wenig zu erwarten. Das wird vor allem auch von dem Teil der Arbeiterschaft bedauert, deren Entlassung nicht vermieden werden kann, die aber mit der Auszahlung des Erlöses aus dem bekannten Aktiengeschenk des Dr. Edmund Stinnes rechnen. Demgegenüber befindet sich der Betriebsrat in einer schwierigen Lage, als er damit rechnen muß, daß bei Uebernahme des Aktienkapitals durch die Arbeiterschaft das zuständige Finanzamt Forderungen in Bezug auf die Schenkungssteuer gegen die neuen Arbeiteraktionäre stellen wird. Man hat infolgedessen die Schenkung noch nicht angenommen, aber auch nicht abgelehnt.

w. **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 2. Sept. und für den Durchschnitt des August.** Die auf den Stichtag vom 2. 9. berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes stieg gegenüber dem Stande vom 26. 8. (127,3) um 0,2 v. H. auf 127,5. Von den Hauptgruppen zogen Agrarerzeugnisse von 123,2 auf 123,7 oder 0,4 v. H. an, während Industriestoffe von 134,8 auf 134,4 oder um 0,3 v. H. nachgaben. — Für den Durchschnitt des Monat August ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 134,8 im Durchschnitt des Monats Juli auf 131,7 oder um 2,3 v. H.

w. **Oberschlesischer Eisentrust.** Wie die Kölnische Zeitung erfährt, wird die neue Oberschlesische Eisentrust-Gesellschaft, die in der Gründung begriffen ist, auf ein Aktienkapital in Höhe von 40 bis 50 Millionen gestellt werden, von dem einerseits Oberbedarf und Donnersmarckhütte und andererseits die Oberschlesische Eisenindustrie-A.-G. je 50 Prozent erhalten sollen, bezw. weniger für den Fall, daß der preußische Fiskus sich beteiligen sollte. Wie die Kölnische Zeitung weiter hört, ist auch der Gedanke erwogen worden, die deutsch gebliebenen Kohlenbetriebe in ähnlicher Form zusammenzufassen, doch seien diese Pläne einstweilen zurückgestellt worden, da sich ihnen große Schwierigkeiten entgegengesetzt hätten.

* **Verschmelzung Oberschlesische Eisenindustrie — Linke-Hofmann-Lauchhammer.** Die Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. in Berlin beruft zum 25. Sept. eine H.-V. ein, der die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Mill Mark durch Ausgabe von 100 000 Inhaberaktien über je 100 RM. mit Gewinnanteilberechtigung vom 1. Okt. 1924 an vorgeschlagen wird. Davon sollen 4 232 800 ℳ zur Durchführung der Verschmelzung mit der Eisenbahnmaterial-Leihanstalt A.-G. in Berlin und 5 767 200 ℳ zur Durchführung der Verschmelzung mit der Oberschlesischen Eisenindustrie-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz verwandt werden. Bei beiden Gesellschaften soll der Zusammenschluß unter Ausschluß der Liquidation erfolgen. Als weiteren Punkt enthält die Tagesordnung der H.-V. Wahlen zum Aufsichtsrat. Der zum selben Tage einberufenen H.-V. der Oberschlesischen Eisenindustrie-A.-G. liegt einmal die Genehmigung des Verschmelzungsvertrags mit der Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. und demzufolge die Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft ob, zum andern soll die Verwaltung ermächtigt werden, Vermögensgegenstände, insbesondere alle oder einige oberschlesische Eisenhütten in eine gemeinsam mit andern oberschlesischen Werken zu gründende neue Gesellschaft gegen Gewährung von Anteilen dieser neuen Gesellschaft einzubringen.

* **Rombacher Hütte A.-G.** Auf der Zeche „Concordia" der Gesellschaft werden, während auf fast allen anderen Zechen Feierschichten eingelegt werden mußten, noch Ueberschichten verfahren. Die Zeche hat ihre Belegschaft in der letzten Zeit vermehrt, namentlich neue Hauer eingestellt. Der Schacht „Concordia" fördert eine Fettkohle, die im In- und Auslande sehr begehrt ist.

Berliner Börse.

w. **Berlin**, 4. Sept. Da für den heutigen Börsenverkehr besondere neue Anregungen fehlten, kamen börsentechnische Momente mehr zur Geltung. Die jüngste Aufwärtsbewegung hat natürlich viele spekulative Haussepositionen im Gefolge gehabt, deren gewinnbringende Realisierung mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wochenschluß der Spekulation vielfach geraten erschien. Hierdurch erhielt die Kursbewegung von vornherein etwas Unsicheres. Neben vorwiegenden Besserungen meist nicht erheblichen Umfanges waren auch gleich bei Beginn Abschwächungen ähnlicher Art zu verzeichnen. Einen bedeutenden Gewinn erzielten Oberschlesische Eisenbahnbedarf durch eine, wie es hieß, nicht sehr große unlimitierte Kauforder bei mangelndem Angebot. Essener Steinkohlen setzten 3 Prozent höher ein und konnten sich auf diesem Stand auch späterhin behaupten. Im Verlaufe verallgemeinerte sich die Abwärtsbewegung, doch blieben die tatsächlichen Kursrückgänge unter Schwankungen bei der inneren Festigkeit der Börse in geringen Grenzen. Von Textilwerten konnten Deutsche Wollwaren und Schlesische Textil Gewinne um 3 bezw. 1 Prozent behaupten. Auch Oberschlesische Eisenbahnbedarf gaben von ihrer Anfangsbesserung nur etwa 1 Prozent her. Der Bankenmarkt blieb bei kaum verändertem Kursstand vernachlässigt. Schiffahrtsaktien stiegen nach anfänglicher großer Geschäftsstille um 1 bis 2 Prozent auf hanseatische Käufe, konnten späterhin aber die besten Kurse nicht voll behaupten. Deutsche Anleihen bröckelten nach anfänglicher Festigkeit gleichfalls etwas ab. Ausländische Anleihen veränderten ihrn Kursstand im allgemeinen nicht. Nur Russen gaben etwas nach. Geld war leicht. Tagesgeld 8 bis 9½ Prozent, Ultimogeld 10 bis 11½ Prozent. Der Privatdiskont bleibt unverändert.

*

w. **Berlin**, 4. Sept. (Produktenbericht.) Die Annahme der Einfuhrschein-Vorlage führte zu einer Befestigung des Getreidemarktes, die durch die Preissteigerung Amerikas noch gekräftigt wurde. Die höchsten Preise konnten aber späterhin nicht aufrecht erhalten werden. Die Preisbesserungen gegen gestern blieben aber für Roggen, Hafer und Weizen bestehen. Mehl wurde bei lebhafterem Geschäft etwas teuerer bezahlt. Futterartikel waren besser gehalten.

Getreidemarkt.

* **Dortmund**, 3. Sept. Es wurden notiert in Reichsmark: Inländ. Weizen 23,5—24, inl. Roggen 19, inl. Hafer 19,5—20, inl. Gerste 22,25—22,75, ausl. Weizen 30—32, ausl. Roggen 21—23, ausl. Hafer 20—22, Cinquentinomais 24,25, Bäckermehl 37,50—38, Weizenmehl 33—34,50, Roggenmehl 29—29,5, Weizenkleie 12—14. Die Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich für 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 To. Rhein.-westf. geb. Roggen- und Weizenstroh 1,80—2,20, Wiesenheu, gut, gesund, trocken 3,50 bis 4,00, Kleeheu, gut, gesund, trocken 4,75—5,30, rheinisches oder Eifeler Luzerneheu, gut, gesund, trocken 4,50—5,00 waggonfrei Verlade-Station. Die Preise verstehen sich per Zentner.

Berliner Börsen-Kurse vom 4. September 1925.

Berlin, den 4. September 1925.

	4.	3.
Bankaktien	in Bill. %	
Barmer Bankv.	1.2	1.2
Berl. Handelsges.	133.7	133.0
Comm. u. Privatb.	96.7	97.0
Darmst. Bank	113.0	112.8
Deutsche Bank	114.0	114.0
Disconto-Ges.	106.2	106.4
Dresdner Bank	101.5	101.5
Reichsbank	128.7	129.5
Brauereiaktien		
Schulth. Patzenh.	123.7	124.7
Boch. Viktoria	62.2	61.7
Dortm. Aktien	117.5	118.0
Dortm. Union	126.0	127.0
Dortm. Ritter	136.0	136.0
Glücka. Gelsenk.	74.0	74.2
Müser Langendr.	62.0	62.0
Schleg.-Scharp.	101.0	101.5
Wicküler-Küpp.	124.0	124.7
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	63.5	60.0
Hamb.-Am. Pak.	64.0	63.2
Hamb.-Südamer.	88.0	86.0
Hansa-Dampfs.	85.0	82.7
Kosmos	59.5	00.0
Nordd. Lloyd	65.3	64.2
Industrieaktien		
Aachener Leder	23.7	25.2
Aachener Spinn.	0.15	0.12
Adlerwerke	53.5	54.0
A.-G. f. Anilin	122.7	123.7
Alexand.-Werk	69.8	69.5
Allg. Elektr.-Ges.	99.2	100.0
Ammendorf. Pap.	127.0	127.0
Anglo Continent.	105.5	105.0
Anhalter Kohle	23.0	22.0
Annener Gußst.	00.0	36.5
Augsb. Nürnberg	110.0	104.0
Bad. Anilin	129.0	129.2
Balcke Masch.	1.8	1.7
Baroper Walz.	15.0	14.5
Basalt-A.-G.	87.0	84.0
Bedburger Woll.	61.0	60.0
Bemberg Bmw.	167.0	162.0
Carl Herz. Evek.	74.0	74.0
Bergm. Elektr.	77.2	76.0
Bagmag Maguin	39.5	40.0

	4.	3.
Bing Nürnberg	54.2	55.0
Boch. Gußstahl	72.7	75.0
Böddingh. Reim	—.—	—.—
Böhler & Co.	28.7	28.0
Bösperde Walz.	57.7	57.0
Braunk. u. Brik.	97.0	100.0
Braunsch. Kohle	120.0	118.0
Bremer Vulkan	00.0	50.0
Buderus Eisen	56.0	53.5
Busch Lüdensch.	38.5	36.0
Busch Waggon	49.0	50.0
Chem. F. Buckau	74.5	72.5
Chem. Griesh.	122.6	123.7
Chem. F. Heyden	57.0	57.0
Chem. Weiler	000.0	123.2
Chem. Ind. Gels.	74.0	66.0
Cons. Schalke	00.0	000.0
Daimler Mot.	51.0	52.0
Delmenh. Linol.	112.0	110.0
Dessauer Gas	79.7	79.7
Dtsch.-Atl. Tel.	8.7	8.0
Dtsch.-Luxemb.	72.2	72.0
Dtsch. Erdöl	50.0	88.5
Dtsch. Gl. u. Spieg	30.0	30.6
Dtsch. Kabel	74.2	69.7
Deutsche Kali	30.0	29.6
Deutsche Masch.	51.2	51.2
Dtsch. Schachtb.	00.0	48.0
Dresdn. Gardin.	93.2	92.2
Dürkopp	69.0	65.0
Dynamit Nobel	78.5	78.2
Eintr. Braunk.	114.0	112.0
Elberf. Farben	123.4	124.4
Elektr. L. u. Kr.	107.5	103.7
Eschw. Berg	119.0	119.0
Essener Steink.	81.0	78.7
Faber Bleistift	79.0	79.0
Fahlb. List & Co.	53.2	52.0
Feldmühle Pap.	81.2	81.7
Flender Brücken	32.0	34.0
Flensb. Schiffsb.	38.0	34.0
Gaggenau. Eisen	44.7	45.0
Ludwig Ganz	0.125	0.1
Gelsenk. Bergw.	58.5	60.2
Gelsenk. Gußst.	43.0	41.0
Gerresh. Glash.	147.2	59.0
Gladb. Textil	33.0	33.5
Gladb. Wollind.	75.0	72.0
Glas Schalke	121.0	121.0
Goldschmidt	77.7	78.0
Görlitz. Waggon	32.0	30.9

	4.	3.
Gothaer Waggon	34.0	35.5
Hackethal Draht	61.0	56.7
Hannov. Masch.	67.0	64.0
Hannov. Waggon	28.2	28.0
Harburger Eisen	57.2	58.0
Harkort Bergw.	65.0	65.0
Harpen. Bergw.	113.0	115.9
Hartmann Masch	49.0	50.7
Hackmann C.	74.7	75.0
Hemm. Portl.-C.	105.0	105.0
Hilpert Masch.	37.0	35.0
Hirsch Kupfer	93.2	95.5
Hohenlohe	12.6	13.5
Howaldswerke	34.0	36.0
Höchst. Farben	123.4	124.2
Hösch Stahlw.	103.5	105.0
Humboldt Masch.	46.5	47.0
Ilse Bergbau	97.6	99.7
Junghans Gebr.	90.0	70.5
Kahla Porz.	66.2	66.7
Kali Aschersleb.	130.7	132.5
Klöckner	73.5	75.0
Köln Neuessen	71.5	74.0
Köln-Rottweiler	87.7	87.5
Körting Gebr.	70.0	71.0
Küppersbusch	102.0	102.0
Lahmeyer & Co.	78.5	77.5
Laurahütte	45.2	45.2
Lothr. Portl.-C.	3.8	4.2
Lüdensch. Met.	33.0	35.0
Magd. Bergw.	60.7	60.2
Mannesm. Mulag	61.0	61.0
Mannesmann	75.0	75.7
Mansfeld. Bergb.	71.0	72.0
Mark Portl. Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	52.5	55.0
Maschin. Buckau	79.0	79.0
Maschin. Kappel	18.0	18.5
Mayer Herm. T.	66.0	66.0
Dr. Paul Meyer	31.0	30.0
Meyer Kauffm.	60.0	58.5
Motoren Deutz	48.0	47.5
Mülh. Bergw.	88.5	89.0
Nation. Autom.	85.5	86.0
Neckarwerke	77.2	75.5
Neptun Schiffsw.	0.0	0.0
Niederlaus. Kohl.	97.0	00.0
Nordd. Wollkäm.	110.0	110.5
Oberschl. Bed.	56.4	52.0
Oberschl. Caro	43.7	43.8
Oberschl. Koks	76.0	00.0

	4.	3.
Oeking Stahlw.	60.0	59.7
Orenst. u. Koppel	69.7	70.5
Phönix Bergw.	77.5	78.5
Phönix Braunk.	37.7	39.0
Herm. Poege	46.4	44.7
Reisholz Papier	130.2	13.0
Rhein. Braunk.	130.5	131.4
Rhein. Metallw.	00.0	000.0
Rhein. Stahlw.	65.7	68.0
Rh.-Westf. Kalk	102.0	102.0
Rombach. Hütte	46.8	47.5
Rosenth. Porz.	95.7	96.0
Rositzer Braunk.	51.0	47.0
Rositzer Zucker	86.5	86.5
Rütgerswerke	72.5	72.0
Sachsenwerk	63.2	62.7
Sächs. Cartonf.	40.0	38.0
Salzdetfurth	165.0	164.7
Sarotti Schokol.	125.9	126.3
Scheidemandel	40.0	42.2
Schuckert Co.	65.2	66.2
Schwelm. Eisen	120.0	120.0
Seebeck Schiff	33.0	32.5
Siemens Halske	83.7	85.4
Stettiner Vulkan	36.2	38.0
Hugo Stinnes	81.5	79.0
Stöhr Kammg.	33.8	34.0
Stoewer Nähm.	74.0	76.0
Stolberg Zinkh.	111.2	112.0
Thale Eisen	0.0	0.0
Thoerls Oel	51.0	58.2
Tuchf. Aachen	46.2	50.0
Ver. Dtsch. Nick.	91.7	91.0
V. Glanzst. Elbf.	318.0	318.5
Vogtländ. Masch.	3.5	3.2
Vorwohl. Ptl.-C.	74.0	73.7
Wanderer Fahr.	116.0	116.0
Wahrst. Gruben	163.0	163.5
Westreg. Alkali	22.0	22.3
Westfalia Eisen	38.0	40.5
Westf. Drahtw. L.	54.0	54.0
Westf. Kupfer	46.0	46.0
Wicking Zement	78.7	78.7
Wickrath Leder	00.0	00.0
Wittener Gußst.	82.0	80.0
R. Wolf	53.5	00.0
Zeitzer Maschin.	122.5	123.2
Zellstoff Waldhof	10.4	10.2
Zwickau. Masch.	65.0	65.0
Dtsch.-Ostafr.-G.	5.3	5.1

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2983—2984.
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Düsseldorf, den 4. September 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	—	—	Graf Schwerin	6000	6600
Alte Hase	600	650	Gottessegen	—	1000
Caroline	1325	1425	Heinrich	2750	3000
Carolus Magnus	4100	4400	Joh. Deimelsb.	—	—
Constantin d. Gr.	28000	32000	König Ludwig	26000	31000
Deutschland	230	270	Langenbrahm	11750	13250
Diergardt	2500	2750	ver. Schür. Char.	550	700
Ewald	35000	37000	ver. Trappe	—	—
Glückaufsegen	2100	—	Westfalen	—	—
Graf Bismarck	—	—	Wilh. Mevissen	2750	2950
Kohlenaktien					
Adler Kohle	34.5	36.5	Lothring. Bergb.	61.00	63.50
Blankenburg	8.5	10.0	Magdeb. Bergw.	00.00	00.00
Carl Friedrich	0.0	10.0	Niederrh. Berg.	40.00	00.00
Gelsenk. Bergw.	00.0	00.0	Westf. Berg.	0.80	1.20
Harpen. Bergw.	000.0	115.0	Köln-Neuessen	71.00	72.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerhammer	850	950	Vesta	3250	—
Brückd. Nietleb.	5250	5750	Glimmenrode	650	850
Gute Hoffnung	2300	2450	**Aktien**		
Leonhardt	5250	5750	Zukunft	110.0	114.0
Oscarssegen	—	—	Mansfeld Bergb.	69.0	72.0
Kalikuxe					
Alexandershall	6850	7100	Hindenburg	6900	—
Alicenhall	230	260	Hope	3300	—
Asse	3500	3600	Hugo	6750	7500
Beienrode			Hüpstedt	1260	1300
" Kleine	690	730	Immenrode	1100	—
Bergmannsseg.	7300	7800	Johanneshall	950	1000
Braunsch. Lüne.	850	1000	Kaiseroda	11000	12000
Burbach	—	—	Mariaglück	1900	2100
" Kleine	2700	2825	Marie	70	80
Carlsfund	1500	—	Marie-Luise	70	80
Carlshall	775	850	Max	70	80
Desdemona	3350	3600	Meimershausen	200	—
Einigkeit	2400	2700	Neustaßfurt	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	600	700
" Kleine	200	225	Ransbach	900	1100
Erichssegen	2200	2500	Reinhardsbrunn	600	650
Felsenfest	1200	1300	Rössing-Barnten	4250	—
Friedrichroda	1350	1450	Sachsen-Weim.	3750	3850
Fürstenhall	—	—	Salzmünde	—	—
Gebra	2500	2600	" Kleine	350	400
Glückauf Sond.	6300	6600	Schwarzburg	575	675
Großh. Wilh. Er.	—	—	Siegfried I u. II	1450	1550
Günthershall	1650	1700	Siegfried Gies.	7700	7900
Habighorst	—	—	Thüringen	520	600
Hansa Silberb.	2600	3000	Volkenroda	3000	3100
Hedwigsburg	200	—	Walbeck	—	—
Heiligenroda	5800	6100	" Kleine	400	450
Heimboldshaus.	500	600	Walter	—	—
Heldrungen	175	200	Wilhelmshall	2800	3000
Berfa	925	—	Wilh.-Oelsburg	—	—
Heringen	1250	1350	Wintershall	44000	—
Hildasglück	500	600			
Kali-Aktien					
Adler Kali	91.0	00.0	Krügershall	100.0	104.0
Hallesche Kali	110.0	113.0	Niedersachsen	89.0	92.0
Hannover Kali	71.5	74.0	Ronnenberg	000.0	000.0
Heldburg Vorz.	42.0	44.0	Salzdethfurt	163.0	165.0
Friedrichshall	101.0	103.0	Bank f. Landwirt.	30.0	35.0
Kali Industrie	160.0	163.0	Wittekind	61.0	63.0
Unnotierte Werte					
Benz	00.0	00.0	Uerding. Wagg.	49.0	53.0
Dahlbusch	00.0	94.0	Rh.-W. Elektr.	102.0	103.0
Dortm. Ritterbr.	135.0	137.0	" Schachtb.	0.0	00.0
Halbach Masch.	00.0	00.0	Julius Sichel	00.0	00.0
Hammersen Sp.	00.0	00.0	Stahlw. Becker	00.0	00.0
Hansa Lloyd	00.0	00.0	Präsident	4.00	4.50
Kabel Rheydt	000.0	000.0	Dortm. Vulkan	00.0	00.0
Langsch. Walz	00.0	00.0	Schiffsw. Koch	00.0	00.0

Aus den Provinzen.

s. **Essen**, 4. Sept. Vom Schlage gerührt. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich gestern vormittag im Gebäude der Eisenbahndirektion am Bismarckplatz. Ein Invalide aus Mülheim-Broich, der in geschäftlichen Angelegenheiten in dem Gebäude vorsprechen wollte, wurde gegen 10 Uhr plötzlich von einem Herzschlage gerührt und stürzte auf dem Flur leblos zu Boden. Der schleunigst hinzugezogene Arzt konnte nur noch den sofort eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle auf dem Ostfriedhof geschafft. — Unsinnige Schießerei. Abends gegen 8 Uhr stellte sich ein Mann an der Ecke Karnaper- und Sternstraße auf, zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte einen Schuß blindlings auf die Straße ab. Die Kugel traf einen Arbeiter, der grade des Weges kam, in den Kopf und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Hierauf ergriff der schießwütige Mensch die Flucht und entkam, ohne daß seine Personalien festgestellt werden konnten. Die Verfolgung verlief ergebnislos. Der Mann war mit grauem Hut und dunklem Anzug bekleidet.

wl. **Ruhrort**, 4. Sept. Arbeitsunfall. Am Bau der neuen Ruhrschleuse wurden zwei Arbeiter durch einstürzende Erdmassen verschüttet. Während der Arbeiter Fritz Löffler den Erstickungstod erlitt, mußte der andere in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus überführt werden.

wl. **Köln**, 4. Sept. Gasvergiftung. Die 18jährige Tochter eines Kölners hatte vor dem Schlafengehen den Gashahn nicht ordnungsgemäß zugedreht. Heute morgen wurde sie tot im Bette aufgefunden. — In einem anderen Hause fand man einen jungen Mann bewußtlos vor. Auch hier hatte ausströmendes Gas den Unglücksfall hervorgerufen. Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

wl. **Krefeld**, 4. Sept. Vom Bruder erschlagen. Im Verlauf eines Streites erschlug ein Bruder den anderen, der von jenem 50 ℳ gefordert hatte, durch Hiebe mit einem Peitschenstiel, durch die dieser so schwere Kopfverletzungen erlitt, daß er daran starb.

wl. **Cleve**, 4. Sept. Fünfzehntausend Mark Lohngelder unterschlagen. Der Handlungsgehilfe Carl Kreikamp aus Cleve hatte bei der Firma Biskuitfabrik Holland Lohngelder unterschlagen, die ihm zur Auszahlung der Arbeiter ausgehändigt worden waren. Die Veruntreuungen sollen ungefähr die Höhe von 15 000 Mark erreicht haben. Um die Sache zu verschleiern, soll er Falschbuchungen vorgenommen, längst entlassene Arbeiter weitergeführt und einen einzelnen Arbeiter unter mehreren Namen geführt haben. Wegen Unterschlagung, gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Urkundenbeseitigung wurde der Angeklagte zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten verurteilt, in Anbetracht der Höhe der veruntreuten Gelder eine sehr milde Strafe.

wl. **Griesheim**, 4. Sept. Selbstmord vor der Hochzeit. Gestern früh ließ sich der 25jährige Karl Dingeldein vom Zuge überfahren. Dem Unglücklichen wurde dabei der Kopf vom Rumpfe getrennt. Dingeldein hinterließ einen Abschiedsbrief; er war verlobt und stand unmittelbar vor der Verheiratung.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot:
Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense) Bochum, Große Beckstr. 1, (Ecke Bongardstr.) Telef. 1218.
Niederlage f. Eickel, Wanne, Röhlinghausen:
J. Haacksche Alte Apotheke.
Das große
Pfarrer Heumann-Buch
320 Seiten, 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M. 266** gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Fu
Der
Der Zeitpunkt
der „Fußball"
nimmt. Am morg
Linie die Meister
nun bevorstehende S
rer Kämpfe stehen.
der verflossenen ve
Jahre des „Neuen
Auf- und Abstieg.
schaften wieder der
dition, voll entsach
— jedes verlorene
son bitter rächen.
kommenden Saison
neuen „Internation
über ausführlich i
Wir sehen also
die kommende Sai
schwerer Kämpfe st
Der er
macht uns mit folg
Tus Bochum —
M. B. V. Linden
Buer Erle — 1
Altenessen — Do
Arminia Marten
Alemannia Dort
Die Bochumer
eine wesentliche F
trifft auf die „gelb
Germanenspiel hat
bannen ist. Allerdi
Ob es der stark
standzuhalten, bleib
Die Märker in
ßen Machtprobe ge
welche noch am Vo
Schwarz-Weiß über
Feld, die besiegt se
eine sehr ausgeglic
immer noch vertrete
interessanten Begegn
den in diesem Kam
Schwer wird a
nisch gute ausbaue
gegenüber. Den
Unionisten gleichen
eigenen Platzes au
den".
„Papa Welker"
Platze, welchen ein
gen die 08er aus
Altenessenern wohl
Die Arminen f
Tabellenersten zum
schwer Punkte in
Arminen nicht umh
Kruppstadt den Sie
In der Bierstad
dreer 04 um Sieg
Sieg der Alemanne
S. V. Ehrenfeld
T. S. V. Werne
Sprockhövel — P
S. C. Dahlhause
S. V. Harpen —
An der Radrenn
Laer hat noch am
ein Wörtchen mitr
deshalb mächtig i
nach sollte der L. F
Werne wartet
Grünweißen spielte
Sieg in Werne käme
Der Tabellenerst
hövel antreten.
Sieg den Schwarz-
Mit verstärkter
Ruhr. Hier heißt
stehen. Unser Tip
Der S. V. Ha
Baaker triumphiere
Westfalia Weitm
Witten 07 — K
Welper — Steel
Langenbreer 07
Herbede — Sti
Steele 11 — C
Gerthe — Bom
Aussichten auf
07, Stiepel und C
gen Treffen lassen
Die Vereine die
tag mit ein.
Germania Bochu
Die Germanen
Buer 07 zu Gast.
Buerer befinden si
schwer sein, den
C. 07 zu wiederh
essanter Kampf zu
Punktekämpfe steig
Meisterschaf
Westfalia Herne
Lütgendortmund

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball-Vorschau.

Der Kampf um die . . .!!

Der Zeitpunkt ist gekommen, an welchem der „Fußball" wieder die führende Rolle übernimmt. Am morgigen Sonntag setzen auf der ganzen Linie die Meisterschaftskämpfe ein. Die uns nun bevorstehende Serie wird im Zeichen äußerst schwerer Kämpfe stehen. Das Jahr 1926 wird das Urteil der verflossenen verhältnismäßig ruhigen Jahre, die Jahre des „Neuen Weges" fällen. Ich meine den Auf- und Abstieg. Jetzt erst wird bei vielen Mannschaften wieder der alte Kampfesgeist, gestützt auf Tradition, voll entfacht werden. Jedes Spiel ist kostbar — jedes verlorene Spiel kann sich am Schluß der Saison bitter rächen. Eine umwälzende Neuerung in der kommenden Saison geschieht durch die Anwendung der neuen „Internationalen Regeln". Wir berichteten hierüber ausführlich in unserer letzten Samstagausgabe.

Wir sehen also aus den kurzen Ausführungen, daß die kommende Saison in Erwartung spannender und schwerer Kämpfe steht.

Der erste Meisterschaftssonntag

macht uns mit folgenden Treffen bekannt:

Gauliga.

Tus Bochum — Gelsenkirchen 07.
M. B. V. Linden — Preußen Essen.
Buer Erle — Union Gelsenkirchen.
Altenessen — Dortmund 08.
Arminia Marten — Schwarz-Weiß Essen.
Alemannia Dortmund — Langendreer 04.

Die Bochumer Tus-Elf, welche in letzten Spielen eine wesentliche Formverbesserung zu erkennen gab, trifft auf die „gelbe Gefahr" aus Gelsenkirchen. Das Germanenspiel hat gezeigt, daß auch die „Gefahr" zu bannen ist. Allerdings ist es morgen ein Punktekampf. Ob es der stark verjüngten Bochumer Elf gelingt, standzuhalten, bleibt abzuwarten.

Die Märker in Linden werden gleich vor einer großen Machtprobe gestellt. Die Adlerleute aus Essen, welche noch am Vorsonntage durch den 2:1 Sieg über Schwarz-Weiß überraschten, stellen z. Zt. eine Elf ins Feld, die besiegt sein will. Auch Linden verfügt über eine sehr ausgeglichene Elf. Die alten Namen sind immer noch vertreten. Wir lassen den Ausgang dieser interessanten Begegnung offen — oder aber bleibt Linden in diesem Kampfe seiner alten Tradition treu.

Schwer wird auch der Kampf in Erle. Zwei technisch gute ausdauernde Mannschaften stehen sich hier gegenüber. Den Vorteil der größeren Einheit der Unionisten gleichen die Erler durch den Vorteil des eigenen Platzes aus. Vielleicht wird es „Unentschieden".

„Papa Welker" führt seine „Getreuen" auf eigenem Platze, welchen eine groß errichtete Tribüne ziert, gegen die 08er aus Dortmund an. Die Punkte sind den Altenessenern wohl nicht zu nehmen.

Die Arminen stellen sich auf eigenem Felde dem Tabellenersten zum Kampf. Wenngleich auch immer schwer Punkte in Marten zu holen sind, so werden die Arminen nicht umhin können, den Leuten aus der Kruppstadt den Sieg zu überlassen.

In der Bierstadt kämpfen Alemannia und Langendreer 04 um Sieg und Punkte. Wir glauben an einen Sieg der Alemannen.

Hellwegkreisliga.

S. V. Ehrenfeld — L. F. C. Laer.
T. S. V. Werne — Westfalia.
Sprockhövel — Preußen 07.
S. C. Dahlhausen — Phönix.
S. V. Harpen — Winz-Baak.

An der Radrennbahn kämpfen Ehrenfeld und Laer. Laer hat noch am Vorsonntage bewiesen, daß sie noch ein Wörtchen mitreden wollen. Ehrenfeld muß sich deshalb mächtig ins Zeug legen. Der Papierform nach sollte der L. F. C. knapp gewinnen.

Werne wartet auf die Bochumer Westfalen. Die Grünweißen spielten in letzter Zeit sehr beständig. Ein Sieg in Werne käme keineswegs überraschend.

Der Tabellenerste muß die weite Reise nach Sprockhövel antreten. Ist alles zur Stelle, dann sollte der Sieg den Schwarz-Weißen nicht zu nehmen sein.

Mit verstärkter Mannschaft fahren die Phönixer zur Ruhr. Hier heißt es gegen den S. C. D. zu bestehen. Unser Tipp heißt „Unentschieden".

Der S. V. Harpen endlich sollte über die Winz-Baacker triumphieren.

A-Klasse.

Westfalia Weitmar — V. f. B. Werne.
Witten 07 — Königssteele 09.
Welper — Steele 03.
Langendreer 07 — Kupferdreh.
Herbede — Stiepel.
Steele 11 — Concordia.
Gerthe — Bommern.

Aussichten auf Sieg haben Steele 03, Langendreer 07, Stiepel und Concordia. Den Ausgang der übrigen Treffen lassen wir offen.

B-Klasse.

Die Vereine dieser Klasse greifen erst nächsten Sonntag mit ein.

Gesellschaftsspiele.

Germania Bochum — Buer 07.

Die Germanen haben die spielstarke Gauligaelf Buer 07 zu Gast. Wahrlich kein leichter Gegner. Die Buerer befinden sich z. Zt. in hoher Form. Es wird schwer sein, den Sieg des Vorsonntages über den S. C. 07 zu wiederholen. Jedenfalls aber ist ein interessanter Kampf zu erwarten. Mit Rücksicht auf die Punktekämpfe steigt diese Begegnung bereits um 2 Uhr.

Meisterschaftsspiele der Mark-Kreisliga.

Westfalia Herne — Viktoria Dortmund.
Lütgendortmund — Wanne 1911.
Merkur Dortmund — Castrop 02.
S. C. Hörde — Dorstfeld.
Sportfreunde Dortmund — V. f. B. Hörde.
N. Sp. Rauxel — T. V. Eickel.
Borussia Dortmund — Germania Herne.

-fa-

Gelsenkirchener Fußball.

Die Emscherkreisliga wartet mit einem Auswahlspiel zur Ermittlung einer Kreismannschaft auf. Beide Bezirke sind stark vertreten, und zwar: Gelsenkirchen: Sobottka (Schalke 14), Elter (Wattenscheid), Zurawski, (Schalke 04), Student (Schalke 04), Leyk (Rasensp. 08), Huft (Wattenscheid), Huttemann, Woob (beide Horst-Emscher), Kirstein, Kuzora, Wendt (sämtl. Schalke 04). Essen: Kümmelskamp (Sp. Fr. 07), Michels (Tura 86), Paul (Sp. Fr. 07), Wichmann (Rot-Weiß), Völlinger (S. C. 59), Syska (Carnap 07), Kröger (Rot-Weiß), Schaden (Tura 86), Menne, Trunheld (beide Carnap 07), Seibel (Rot-Weiß).

Das Spiel findet in Gelsenkirchen auf dem Platz von Schalke 96 am Stadtgarten statt.

Schalke 96 — S. S. Ahlen.

Die Schalker fahren nach Ahlen, um dort gegen ihren Namensvetter ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Heßler 06 — B. V. 12.

Eine Begegnung zweier Rivalen aus der Kreisliga.

Union Günnigfeld — Rasensport 08.

Das Spiel findet in Günnigfeld statt und verspricht einen spannenden Verlauf.

Horst — Carnap 07.

Das Spiel findet in Carnap statt und bringt einen spannenden Kampf zwischen zwei gleich starken Gegnern.

Caternberg — S. C. 59 Essen.

Die Caternberger erwarten einen Gegner aus der Essener Kreisliga. In ihrer augenblicklichen Form werden sie wohl einen Sieg erringen.

Sp. V. Rotthausen — Kray 04.

Sonntag morgen treffen sich obige Gegner zu einem Freundschaftsspiel in Rotthausen. Die Rotthausener werden ihrem Gegner aus der Kreisliga harten Widerstand leisten.

Spiel u. Sport 05 Beckhausen 1 — V. f. B. Gelsenkirchen 09/13.

Obige Gegner messen am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz des Sp. Sp. 05 in Beckhausen ihre Kräfte. Der Gast konnte in der letzten Zeit gegen gute Ligavereine beachtenswerte Siege erringen.

Hockey.

Preußen Münster — M. V. V. Linden.

Die 1. Märkerelf begibt sich nach Münster. Auf das dortige Abschneiden darf man gespannt sein.

Radsport.

Radrennbahn Bochum.

Die vier Nationen.

Nach fünfwöchiger Pause kommen am Sonntag, den 6. Sept. die dritten internationalen Rennen mit einer sehr guten Besetzung zum Austrag. Von Ausländern starten die Italiener Boiochi und Zuchetti, die Holländer Pieters und Erdhuizen, die Belgier Vandenbosch und Debunne. Es kommen ein Hauptfahren über 1200 Meter, ein Punktefahren über 4000 Meter, ein Ausscheidungsfahren und der große Preis von Westfalen, ein 60 Kilometer-Mannschaftsfahren zur Entscheidung. Im Mannschaftsfahren starten Boiochi-Zucheiti, Vandenbosch-Debunne, Pieters und Erdhuizen, Victor Rausch-Hürtgen, Steffes-Buschhagen, Drothen-Nöcker, Jockisch-Neumann, Henkel-Bremer, Zims-Perelaer, Sanders-Mülhoff, Göbel-Benninghoff und Willi Rausch-Nösgen. In den Fliegerrennen dürfte das Zusammentreffen von Boiochi und Steffes interessant werden, während das Mannschaftsfahren sehr scharfe Kämpfe zwischen Boiochi-Zuchetti, Vandenbosch-Debunne einerseits und Rausch-Hürtgen, Steffes-Buschenhagen anderseits bringen sollte. Wer in diesem Kampfe die Oberhand behält, ist eine schwer zu beantwortende Frage, doch sollte diejenige deutsche Paar gewinnen, das imstande ist, Boiochi-Zuchetti und Debunne-Vandenbusch zu schlagen. Wenn der Himmel eine bessere Miene aufsetzt als an den letzten Tagen, dürfte der Radrennverein ein volles Haus haben.

30jähriges Stiftungsfest des Radfahrervereins „Westfalia 1895".

Am 2. September d. J. jährte sich zum 30. Male der Tag, an dem die „Westfalia" durch den inzwischen verstorbenen Kaufmann J. Schönceifen gegründet wurde. Wie es im Menschenleben geht, so ging es auch in der Westfalia, es gab Freude und Sorge, gute und schlechte Zeiten. Der Weltkrieg, in dem 7 Mitglieder der Westfalia fielen, brachte für einige Zeit das Vereinsleben zum Erliegen. Aber kaum war der Weltkrieg und die Zeit der „Ersatzbereitung" vorüber, da blühte auch in der Westfalia neues Leben aus den Ruinen. Besonders rührig war der Verein, der jetzt der viertstärkste Verein des Ruhrgaues ist, in diesem Jahre. Die Rennfahrre betätigten sich nicht nur innerhalb des Vereins, sondern erzielten auch außerhalb des Vereins schönste Erfolge. Die Wanderfahrer zogen fast jeden Sonntag hinaus in Gottes freie Natur und beteiligten sich u. a. an den Korsofahrten in Stettin, Düsseldorf, Königswinter, Essen, Hattingen, Herne, Linden, wo das Vereinsbanner mit neuen Bannerschleifen geschmückt wurde. Am Donnerstag abend hatten sich die Mitglieder zu einer Feier im Bochumer Hof eingefunden, bei der der 1. Vorsitzende Knieb, der 2. Vorsitzende Heimann und der Ehrenvorsitzende Lindau über die Vergangenheit und Zukunft der Westfalia sprachen und die Mitglieder zu eifriger sportlicher Betätigung anspornten. Eine größere Feier soll im November stattfinden. Am nächsten Sonntag soll aber von den Rennfahrern des Vereins ein Jubiläumsrennen gefahren werden. Der Start erfolgt morgens 7 Uhr an der Wirtschaft Kleine in Eppendorf.

Automobilsport.

Die Bergprüfungsfahrt des Essener Automobil-Clubs.

Die Bergprüfungsfahrt am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr auf der Strecke Kettwig v. d. Brücke — „über den Esel" — Krummenweg bedeutet für den Automobilsport des Industriebezirks ein Ereignis. Es sind außerordentlich viele Meldungen eingelaufen, darunter solche von den bekanntesten Fahrern. Unter den Wagenfahrern finden wir insbesondere die Namen der Herren: Bremme-Barmen; Noll-Düsseldorf, Brackelsberg-Milspe, Fröhlich-Essen, Gerbrecht-Werden, Heimann-Essen, Utermöhle-Aachen.

Auch der Motorradsport stellt seine besten Kräfte heraus, wofür folgende Namen bürgen: Pätzold-Köln, Soenius-Köln, Kürten-Düsseldorf, Heyer-Krefeld, Rubin-Düsseldorf, Erlenbruch-Elberfeld, Wenzel-Düsseldorf, Schoth-Essen.

Die Rennstraße ist von 8 Uhr morgens ab für jeden Fuhrverkehr und von ½10 Uhr für jeglichen Fußgängerverkehr gesperrt.

Kanusport.

Aus Anlaß der erstmaligen Wiederkehr des Gründungstages veranstaltet der Bochumer Kanu-Club am 5. Sept. 1925 auf der Ruhr bei Burg Blankenstein seine erste Club-Regatta. Es werden Herren — Einer und Zweier — sowie gemischte Rennen (Dame und Herr) gefahren, und anschließend Kanu-Kampfspiele, wie Lanzenstechen, Stehendpaddeln, Tauziehen usw. ausgeführt. Die Rennen beginnen pünktlich um 4,15 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit wird mit sämtlichen Booten eine Lampionfahrt von der Bootsunterkunft (bei der Wirtschaft Behrenbeck) ruhrabwärts mit Abbrennen eines Feuerwerkes an der Fähre Diergardt unternommen. Während der Fahrt konzertiert das Baarzsche Orchester bei der Fähre Diergardt. Den Besuchern der Ruhr wird sich also am Samstag abend ein reizvoller Anblick bieten. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen, damit besonders die mit viel Mühe vorbereitete Lampionfahrt nicht zu Wasser wird.

Der Sport im Reich.

Fußball.

Die Vorrundenspiele um den Bundespokal.

Am kommenden Sonntag treten bereits die einzelnen Landesverbände in drei Spielen zusammen. Spielfrei ist Süddeutschland geblieben. Der Beginn der Spiele ist in diesem Jahre so früh angesetzt worden, weil bis zum Bundesjubiläum im Oktober die Finalisten ermittelt sein müssen, die sich in Leipzig zum Endkampf gegenübertreten sollen.

Süddeutschland — Westdeutschland

werden in Fürth die Klinge kreuzen, wo es zweifellos die interessanteste Begegnung geben wird. Der oberflächlich Urteilende wird den Einheimischen ohne weiteres die besseren Chancen zusprechen, zumal der Süden auf die bewährte Nürnberg-Fürther Kombination zurückgreift, um sein ramponiertes Ansehen wieder zu heben. Ob es diesen Leuten gelingen wird, ist zum mindesten zweifelhaft, da der Westen eine gegen Mitteldeutschland bestens erprobte Elf stellt, die durchaus homogen ist und über große Kampfkraft verfügt. Andererseits hat der Fürther Angriff in letzter Zeit keine imponierenden Leistungen gezeigt, die Anlaß zu besonderem Vertrauen geben könnten. Die Aussichten stehen also gleich.

Die Kombinationen treffen sich in folgenden Aufstellungen:

Süddeutschland:

Stuhlfauth
Müller Kugler
Hagen Kalb Schmidt
Auer Leimberger Seiderer Kißling Ascherl
Kievernagel Fiederer Behr Lücke Rudolf
Müller Heuken Heidkamp
Richards Schröder
Grabowsky

Westdeutschland.

Norddeutschlan — Mitteldeutschland

leutet die Begegnung in Kiel. Der Norden hat diesmal nicht seine bewährte Elf gestellt, sondern schickt eine verstärkte Holstein-Kielmannschaft in den Kampf. Die Blauweißroten sind zurzeit in bester Form und werden normalerweise mit den Mitteldeutschen leicht fertig werden.

Brandenburg — Baltenland

treffen in Stettin aufeinander. Die Berliner haben nach dem letzten Reinfall gegen Hamburg eine auf dem Papier recht starke Elf auf die Beine gebracht, der man wohl Vertrauen schenken darf. Eine Niederlage würde jedenfalls sehr überraschen.

Süddeutschland.

Beginn der ersten Verbandsspiele.

Drei Bezirke beginnen mit den ersten Verbandsspielen; am folgenden Sonntag erst liegt die ganze Bezirksliga im Kampfe.

Im Reiche

werden überall Verbandsspiele ausgetragen.

Leichtathletik.

In Leipzig steigt der zweite Teil der deutschen Athletik-Meisterschaften. Die Zehnkampf-, Marathonlauf- und Frauenmeisterschaften sind naturgemäß nicht so stark besetzt, wie die Konkurrenzen des ersten Teiles, haben aber dennoch verhältnismäßig gute Beteiligung aus dem ganzen Reiche gefunden. Voraussagen sind bei diesen Disziplinen sehr schwierig; nur bei den Frauen stehen die Favoriten so ziemlich fest. Es sind im Großen und Ganzen die gleichen Namen, wie im Vorjahre.

Von großer Bedeutung ist das internationale Fest von Düsseldorf 99, da neben Deutschlands erste Klasse 7 Amerikaner und einige Holländer vereinigt.

Daneben wären noch ein Abendmeeting in Stuttgart, nationale Feste vom F. C. Pirmasens und V. f. B. Jena und ein reichsoffenes Jugendsportfest von „Brandenburg"-Berlin zu nennen.

Einen Verbandskampf tragen Südost- und Mitteldeutschland in Breslau aus.

Finnland und Schweden liefern sich einen Länderkampf.

Schießsport.

Lebhaftes Interesse findet der in Frankfurt a. M. auszutragende Länderkampf Deutschland — Schweiz im Kleinkaliberschießen, über dessen Ausgang man völlig im Unklaren ist.

Tennis.

Die Endrunde um den Davis-Cup in der amerikanischen Zone führt in Fores Hills (Long Island, USA) Amerika und Australien zusammen.

In Baden-Baden kommt anläßlich des dortigen Turniers die Meisterschaft von Süddeutschland im gemischten Doppelspiel ihre Austragung. Frau Friedleben mit Kehrling werden wohl den Titel erobern.

Schwimmen.

In Budapest tritt Magdeburg mit seinen besten Leuten zum Städtekampf Budapest — Magdeburg an.

Ein Verbandsoffenes der Barmer Schwimmsportfreunde finden starke westdeutsche Beteiligung.

Radsport.

Die wichtigsten Bahnrennen der Amateure lauten: Bochum, Köln, Dortmund und Hamburg. Die Berufsfahrer starten in: Breslau, Erfurt, Saarbrücken und Elberfeld. Straßenrennen: „Großer Preis des Saargebietes" DRU-Rennen; „Rund um die schwarzen Diamanten" BDR-Rennen; „Bremen — Hannover — Bremen" BDR.-Rennen; „Großer Industriepreis von Saalfeld„ BDR.-Rennen.

Motorsport.

24-Stundenfahrt" bei Stuttgart (Gau 12); „Rund um Osnabrück" Herbstrennen; „Inselbergrennen" bei Gotha.

Rudern.

In Prag treffen sich die besten Ruderer Europas zur Austragung der Europameisterschaften, deren Kämpfe sicherlich sportlich wertvolle Aufschlüsse über den Stand des Rudersportes in den einzelnen Nationen geben werden.

Die Trierer Regatta vereinigt noch einmal gute süd- und westdeutsche Klasse am Start.

Schach.

Die Schachmeister vom Rhein.

WL. **Bad Münster a. Stein,** 1. Sept. (Telunion.) Das Schachturnier um die Meisterschaft vom Rhein findet in der Zeit vom 6.—13. September hier statt. Zugesagt haben alle in Frage kommenden Verbände, und zwar vom Mittelrheinischen Bund Orbach-Frankfurt a. M. und Bleutgen-Mainz, vom Zweckverband Kölner Schachvereine Hertel und Dr. Schapire-Köln, vom Oberrheinischen Bund Ing. M. Werner-Mannheim und Rutz-Karlsruhe, vom Pfälzischen Schachbund Fleißner-Ludwigshafen und Ruchti-Speyer, vom Rhein.-Westf. Verband Kemper-Krefeld und Ripke-Elberfeld, vom Saarländischen Schachverband Gebhardt-Saarbrücken und Weißgerber-Großrosseln. Die Veranstaltung beginnt Samstag, den 5. September mit einem Begrüßungsabend im Hotel Kaiserhof Bad Münster a. Stein. Am Sonntag morgen beginnen die Turnierspiele. Während der ganzen Turnierwoche werden außerdem Tombola-Turniere veranstaltet, an denen sich jeder Schachfreund beteiligen kann. Der Badeort Münster a. Stein wird vom 5.—13. September der Treffpunkt vieler Schachfreunde sein.

Deutsche Turnerschaft.

Jugend- und Altersturnen des Emscher-Ruhrgaues.

Am 13. September sollen die Jugend- und Altersturner des Emscher-Ruhrgaues in Hattingen zeigen, was sie können. Die männliche Jugend trifft sich in einem Dreikampf (Weitsprung, Kugelstoß und 100-Meter-Lauf) in drei Altersklassen, während für die Jungmädel ein Dreikampf (Weitsprung, Ballweitwurf und 75-Meter Lauf) ebenfalls in drei Altersklassen vorgeschrieben ist. Für die älteren Turner über 35 Jahre ist ein Dreikampf (Hochsprung, Kugelstoß bezw. Kugelschocken und 75-Meter- bezw. 50-Meter-Lauf) vorgesehen, der in 4 Altersstufen zur Durchführung gelangt. Die Turnerinnen über 26 Jahre finden Gelegenheit, in einem Dreikampf (Weitsprung, 50-Meter-Lauf und Kürfrei oder Handgeräteübung) ihre Kräfte zu messen. Mannschaftswettbewerbe im Stein- und Kugelstoßen sowie zahlreiche Staffelläufe ergänzen die umfangreiche Turnordnung. Besonderes Interesse dürfte auf die über 2000 Meter führende Walde-Gedächtnisstaffel gerichtet sein, welche erstmalig zum Austrag kommt. Jeder teilnehmende Verein hat hierzu 23 Läufer zu stellen, darunter 6 Altersturner (35—45 Jahre), 2 Turner und 1 Turnerin (18 Jahre), 7 Jugendturner und 7 Jugendturnerinnen (12 bis 16 Jahre). Mit der Veranstaltung ist die Austragung der Schlag- und Faustballspiele um die Gaumeisterschaft verbunden.



Achtung!
Großhandlung!
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Manufakturwaren, Trikotagen
Sämtliche Hausierer-Artikel.
Billigste Bezugsquelle für Händler und Hausierer.
Franz Torwesten
Hauptgeschäft: Bochum, Kronenstr. 2. Dortmund, Mühlenstr. 8

Anzeiger für INDUSTRIE Handel-Verkehr

Union-Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Bochum
UEG
Projektierung u. Ausführung von elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Großhandel

Stöhner-Elektrizitäts-A. G., Bochum
Fernruf 3580. 3581, 3582.
Elektrische Anlagen
Elektro-Motoren
Dynamos — Kollektoren

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft m. b. H.
Bochum
Kortumstr. Nr. 94
Fernspr. Nr. 2221
Ausführung von Bewachungen und Ueberwachungen jeder Art

In Kauf 1905 **20 Jahre** In Miete 1925
Moderne Telefon-Anlagen
Fritz Hausmann,
Bochum, Hernerstr. 21. Tel. 4248.
Münster i. W., Tel. 266.


Cigarren-Cigaretten-Großhandlung
Büro und Lager: Bahnhofstr. 38
Fernruf 4450.
Verkaufsgeschäfte: Kortumstr. 10, Fernr. 4451; Bahnhofstr. 40, Fernr. 4452
Jos. Linx & Sohn
Bochum — Hamburg

J. Schmidt, Bochum
Lager u. Büro: Bahnhofstr. 85
Fernruf 85. Gegründet 1879.
Baumaterialien - Großhandlung
Plattierungsgeschäft
Grabdenkmäler

August Halverscheidt
Bochum
Vertrieb techn. Bedarfsartikel Großhandlung
Abt. I: Preßluft-Berieselungsschlauch Gummiplatten und Ringe
Abt. II: Preßlufthähne, Spritzventile, Röhren etc.
Abt. III: Packungen, Asbest, Dichtungsplatten
Fernsprecher Nr. 2014.

Albert Staubach
Ingenieur
Bochum, Büro: Hugo Schultzstr. 2
Telefon 668 u. 669
Filiale Buer, Tel. Horst-Emscher 2018
Zentralheizungen
Waschkauen, Lüftungsanlagen
Abwärmeverwertungsanlagen

Kohlen, Koks Briketts
liefert
Georg Neuwirth
Fernruf 2658
Kontor: Dorstener Straße 80.

Gust. Schwager Nachf.
Röhren- u. Metallgroßhandlung
Klempner-, Installations- u. Dachdecker-Bedarfsartikel
Bochum, Hellweg 21a
Fernspr. 20, 21, 22

Baugeräte
für Hoch- und Tiefbau
Bindedraht
Stiele
Werksbedarf
Boch. Handelsgesellschaft
Bochum, Fernsprecher 3950.

Gewerkschaft
Düsterloh
Bochum
Preßluftwerkzeuge
für Bergbau und Industrie.

Brenken & Co.
Kaiserstraße 19
Vertretung der Firma Felten & Guilleaume, Köln
Fernsprecher 1603
Hanfseile / Bindfäden
Seilerwaren / Hanf
Drähte / Drahtseile
Drahtgeflechte
Ketten

Maschinenfabrik
Mönninghoff
e. m. b. H., Bochum
Preßluft-
Bohrhämmer
Abbauhämmer
Rutschen-Motore
Luftenventilatoren
Kohlenbohrmaschinen
Absauge-Apparate
Kesselsteinabklopfer
Vorschubsäulen

Amtssparkasse
Bochum.
Annahme von Spareinlagen zum zeitgemäßen Zinssatz.

Gewerkschaft Rechen, Bochum
Fernruf 1799 Hellweg 19/21
Hochdruckrohrleitungen
Wärme- u. Kälteschutz, Röhren, Armaturen, Apparate
Montage und Demontage maschineller Anlagen.
Abdampf- und Abwärmeverwertung

Hilgers & Schürmann
Watenscheid, Wasserstraße 22
Telephon 476 u. 480, Amt Gelsenkirchen
Mülheim, Hauptstr. an der kath. Kirche
Telephon 4481, Amt Essen
Bodenbeläge, Wandbekleidungen, Asphaltierungen, Holz- und Baumaterialien, Zementwaren- und Kunststeinfabrikation

Kommunalbank
Aktien-Gesellschaft in Bochum
Kirchstr. 1—3, Fernsprecher 3553—6
Alleestr. 2 : 44. 3503
Bruckstr. 70 : 42. 3503
Gerthe : 4055 u. Castrop 184
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Oskar Barthelmes
Schlossermeister
Bochum, Franzstr. 9; Telefon 2833
Schlosserarbeiten
Eisenkonstruktionen
Maschinenreparaturen

Ewald Flügel
Handelsvertreter der Möbelbranche
Bochum, Rottstr. 26, Fernr. 8129
Als Spezialität:
Stuhl- u. Marmor-Vertrieb engros
Büro: Gegenüb. d. Neuen Operettentheater

Baumaterialien
Kreft & Blum
Wittenerstr. 31
Fernruf 4290

Westdeutsches Installationswerk
Böhmann und Schmidt
Bochum, Südhellweg 16
Anruf 1300/1330
Zentralheizungen
Sanitäre Installationen
Permanente Musterausstellungen

Struthmann's Industrielacke
Rostschutzfarben
Wernerol
Ahrens & Vethacke
Bochum
Steinstr. 24. Fernr. 5094 u. 1450

Kohlen
Koks Briketts
pünktlichst und billigst.
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53
Fernsprecher 3317 u. 3318

Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H.
Wittenerstr. 102 Tel. 4020/21
Generalvertretung des D. A. K.
Dux, Magirus, Presto, Vomag

Wilh. Janzen & Co.,
e. m. b. H., Bochum
Baugeschäft
Holsteinerstr. 151 Tel. 2502 u. 3776
Übernahme sämtlicher Maurer-, Zimmerer- und Schreinerarbeiten
Spezialität:
Herstellung von Abteufgerüsten, Kohlentransportbrücken, sowie Seilbahnkonstruktionen in Holz

Egon Enste
Bochum, Ferdinandstr. 11a
Telefon 2661
Holzhandlung
Lieferung sämtlicher Hölzer für Industrie-, Bau- u. Schreinereibedarf

Zentralheizungen
H. L. Knappstein

„Nero"-Reklame
S.G.M. 69.

Evangelisch-Kirchliches.

Die ärztliche Tätigkeit der evang. Missionen.

In welch großzügiger Weise von den evangelischen Missionen den nichtchristlichen Völkern, unter denen sie tätig sind, ärztliche Hilfe geleistet wird, lehren die Zahlen, die der soeben in neuer Bearbeitung erschienene protestantische Weltmissionsatlas darüber veröffentlicht. Danach sind in den Missionsländern an ausländischem Personal 800 Aerzte, 350 Aerztinnen und 1000 Krankenschwestern tätig, denen an eingeborenem, meist von den Missionen an eigenen Fachschulen herangebildetem Personal 500 Aerzte, 100 Aerztinnen, sowie 2600 männliche und 2900 weibliche Heilgehilfen zur Seite stehen. Dieser über 8000 Köpfe zählende Arbeitsstab leistete im letzten Berichtsjahr gegen 4,8 Millionen Kranken ärztliche Hilfe; von ihnen waren 390 000 länger oder kürzer in 860 Hospitälern untergebracht. Außerdem wurden in 10,5 Millionen Fällen von den Apotheken der Missionen Heilmittel ausgegeben. Bei dem im allgemeinen sehr niedrigen Stand, auf den in die betreffenden Länder Heilkunst und Krankenpflege stehen, und den Hemmnissen, die neben dem Tropenklima der alteingewurzelte Aberglaube der Bevölkerung bilden, bedeutet diese in gemeinnützigem Geist geleitete ärztliche Hilfe eine besonders hoch zu bewertende Leistung für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt.

Theologisches Seminar in Rußland.

Infolge einer veränderten Gesinnung wurde in Leningrad (Petersburg) ein theologisches Seminar, in dem 48 Studenten registriert sind, gegründet. Die Regierung erlaubt die Einfuhr von Bibeln und anderer religiöser Literatur und hat das Drucken von Bibeln in Leningrad autorisiert. Die Baptistenkirche ist in Rußland sehr stark geworden und zählt 400 000 Mitglieder. Da Kirche und Staat nun vollständig getrennt sind, verbietet die Regierung Verfolgungen irgendwelcher Art.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, den 6. September 1925.

Sammlung für die Epileptischen-Anstalt in Bethel bei Bielefeld und für die Arbeiterkolonie in Wilhelmsdorf.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Schmidt 2. 9,45 Uhr: Past. Bockamp, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Henschel. — Lutherkirche. 9,45 Uhr: Past. Klose. — Friedenskirche. 9,30 Uhr: Past. Schirmacher. — Johanniskirche. 9 Uhr Masur. Gottesdienst: Past. Schneider. 5,15 Uhr: Past. Schmidt 2. — Krankenhauskapelle. 9,30 Uhr: Past. Henschel. Samstag 8 Uhr Meienborn.

7. **Pfarrbezirk.** Sonntag 3 Uhr: Jungmädchenabteilung. 5 Uhr: Jungmännerabteilung. Montag 6,30 Uhr: Frauenhülfschor. Dienstag 7,30 Uhr: Bibelstunde (Landesfrauenklinik). Dienstag 7,30 Uhr: Jungmädchenabteilung: Turnen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Castroperstr. 282). Freitag 8 Uhr: Jungmädchenabteilung: Singen. Samstag 7 Uhr: Jungmännerabteilung: Turnen im Jugendheim.

Bibelstunden. Mittwoch 8 Uhr: Rottstr. 85; Donnerstag 8 Uhr: Vereinshaus; Donnerstag 8,15 Uhr: Kleinkinderschule, Fahrendeller Str. 14; Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche; Freitag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche.

Evang. Jünglings- und Männerverein „Wartburg". Samstag, 5. Sept., 5 Uhr Jungscharstunde; abends 8 Uhr Helfer- und Wochenschlußstunde. Sonntag, 6. Sept., morgens 9 Uhr Morgenwacht. 11,30 Uhr Bücherausgabe. 4,30 Uhr Jugendabteilung, Vortrag: Was es in einem Hafen alles zu sehen gibt; 8 Uhr abends Vortrag über die Stockholmer Weltkirchenkonferenz. Montag, 7. Sept., abends 6—9 Uhr Turnen in der Drusenbergschule. Dienstag, 8. Sept., abends 8 Uhr, Uebung des Posaunenchors. Mittwoch, 9. Sept., abends 8 Uhr, Bibelstunde: Herr Schneider; abends 8,15 Uhr Bibelstunde: Herr Kriener. Donnerstag, 10. Sept., abends 8 Uhr, Pfadfinderstunde.

Evangelischer Gesellenverein. Samstag 6—8 Uhr Turnen in der Henriettenschule. Samstag 8 Uhr Zusammenkunft im Gesellenzimmer. Sonntag 11 Uhr Musikprobe. Sonntag 8 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag über Radio. Dienstag 8 Uhr Gesangprobe.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum Adolfstraße 20. Sonntag 5 Uhr: Volksmissionsfest: Past. Wunderlich, Datteln. Montag 8 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Zweigverein des ostpr.-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag nachm. 2 Uhr: Versammlung.

Mittwoch nachm. 3,30 Uhr: Handarbeitsnachmittag im Marthahaus.

Jugendbund für E. C., Friedenskirche. Sonntag, 6. Sept., nachm. 3 Uhr, Jugendbundstunde; 4 Uhr Gemeinschaftsstunde für jedermann. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, Mühlenstr. 25. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund.

Bochum-Hamme. Kirche. 8 Uhr Past. D. Boehmer. 9,45 Uhr mit Beichte und Abendmahl: Past. Rausch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst: Past. Rausch. 12 Uhr Taufstunde: Past. Rausch. — Wegescheid. 9,45 Uhr: Past. D. Boehmer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst: Past. D. Boehmer. — Gemeindebücherei (Kirchsaal). Sonntag 11 Uhr Bücherausgabe. — Kirchl. Gemeinschaft (Overdyck). Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Vereine. Frauenhülfe des 1. Bezirks: Mittwoch 3 Uhr Arbeitsstunde. Jungfrauenverein Von-der-Reckestr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Jungmädchenverein Feldsieperstr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Christl. Verein junger Männer: Aeltere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr, Kirchsaal. Freitag 8 Uhr Bibelstunde, Feldsieperstraße. Samstag 6 Uhr Turnen, Von-der-Reckestraße. Jung-C. V. j. M.: Freitag 8 Uhr Bibelstunde. Samstag 6 Uhr Turnen. Jungschar: Samstag 4 Uhr Kirchsaal. Kirchenchor Hamme: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe. Kirchenchor Wegescheid: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8 Uhr: Past. Pitsch; 10 Uhr mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Past. Pitsch; 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Pitsch; 12 Uhr Taufstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Past. Mühge. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Vereine: Jungmännerverein: Sonntag Versammlung fällt aus wegen Teilnahme an dem Sommerfest des Hordeler Jungmännervereins. Montag 7 Uhr Turnen. Dienstag 7,30 Uhr Bibelstunde. Jungschar: Samstag 5 Uhr Turnen und Spielen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechstunde. Frauenverein Riemke: Donnerstag 3 Uhr Versammlung. Frauen-Missionsverein Marmelshagen: Donnerstag 4 Uhr Versammlung. Posaunenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr; Freitag 8 Uhr.

Altenbochum. Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst: Superintendent Niederstein; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 3 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen: Missionar Bielefeld; 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 7,30 Uhr Gebetsstunde in der Sakristei; 8 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3,30 Uhr Chor und Arbeitsstunde der Frauenhilfe; 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Wiemelhausen (Melanchthonkirche). Sonntag 9 Uhr: Past. Reckert; 11,30 Uhr Kindergottesdienst. Kirchentaufen erfolgen um 12 Uhr in der Petrikirche. Montag 8 Uhr Gesang. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 3,30 Uhr Frauenverein. Freitag 8 Uhr Vorbereitung. — (Petrikirche). 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und heil. Abendmahl: Past. Riemenschneider aus Nordhausen am Harz; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 3 Uhr Jungfrauenverein; 5 Uhr Versammlung des Evang.-kirchl. Männervereins bei Knappmann. Freitag 6 Uhr Frauenverein; 8 Uhr Jungfrauenverein.

Weitmar. Sonnabend 5 Uhr Beichte: Past. Görtz. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Görtz, anschließend Feier des Heil. Abendmahls; 10 Uhr Festgottesdienst: Vikar Reich (40-Jahrfeier des Evang. Arbeitervereins Eppendorf); 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Kindertaufen. Donnerstag 8,15 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Weitmar-Nord. Sonntag 9,30 Uhe Gottesdienst: Past. Dieckhoff; 10,45 Uhr Taufen; 11 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr Jugendverein; 4 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Evangelisch-kirchlicher Missionsverein, Evangelisation. Montag 4 Uhr Frauenchor; 8 Uhr Jungfrauenverein, Arbeitsstunde. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor; 8 Uhr Evang.-kirchl. Missionsverein, Gebetsstunde. Mittwoch 8 Uhr Jugendbibelstunde. Donnerstag 6 Uhr Blaukreuzstunde; 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Jungfrauenverein, Gesangübungen.

Harpen. Sonntag 9 Uhr Beichte und Abendmahl; 9,30 Uhr Festgottesdienst zum Ortsjubiläum des Pfarrers Leich: Past. Leich; 11 Uhr Taufstunde; 3 Uhr Nachversammlung im Gemeindeheim oder auf dem Kirchplatz. Dienstag 8 Uhr Frauenhilfschor. Mittwoch 8 Uhr Jungmädchen. Donnerstag 8 Uhr Kirchenchor.

Hiltrop. 9,30 Uhr: Gottesdienst 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. 11,30 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 7,30 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Turnen des Jungfrauenvereins. 8 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein. 4,30 Uhr: Frauenchor. Freitag 8 Uhr: Turnen des Jünglingsvereins in der Bergener Turnhalle.

Gerthe. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst: Past. Paulmann; 10,30 Uhr Taufen. Mittwoch 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. 2 Uhr Jünglingsverein; 4 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Gesangübungen des Jungfrauenvereins. Donnerstag 3 Uhr Versammlung der Frauenhilfe. Freitag 8 Uhr Gesangübungen des Jünglingsvereins. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde des Jünglingsvereins.

Nemmingen. Sonntag 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst; 10,45 Uhr Kirchentaufen; 11 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr Bibelstunde: Missionar Bielefeld. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 5 Uhr Frauenchor; 8 Uhr Jünglingsverein. Freitag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Bonne. 10 Uhr Festgottesdienst: Einführung des Past. Wessel durch Sup. Hußmann. Nachm. 3 Uhr Taufstunde: Past. Bonne. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr masur. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Stadtmissionar Döhl.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Hoene. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

In **Höntrop und Leithe fällt der Gottesdienst aus.** Die dortigen Gemeindeglieder werden zur Teilnahme an dem Festgottesdienst um 10 Uhr in der Friedenskirche eingeladen.

Amtswoche: Past. Bonne.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst: Past. Mundle. 10,45 Uhr Taufen.

Eickel. 7,30 Uhr Frühgottesdienst: Past. Gottschalk. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Missionar Linden. 10 Uhr Krankenhaus: Past. Gottschalk. 11 Uhr Kindergottesdienst: Missionar Linden. 12 Uhr Taufen: Past. Gottschalk. — Amtshandlungen in der Kirche: Pastor Maennel.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst und 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, beide im Gemeindehause: Past. Hollmann. 12,30 Uhr Taufstunde im Gemeindehause: Past. Hollmann.

Wanne. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Bunte. 9,45 Uhr: Past. Weidmann (hl. Abendmahl). 11 Uhr Taufen. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. — Amtswoche: Past. Liz. Naunin.

Bochum.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9,30 Uhr und abends 8 Uhr Predigt: Prediger Richter. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7,30 Uhr Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetstunde.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Rottstr. 34 a, Hinterhaus. 9,30 Uhr Textbesprechung. 11 Uhr Sonntagsschule. 6 Uhr Predigt. Montag 8 Uhr Jugendvereinigung. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Freie evang. Gemeinde, Gerthe Castroperstr. 26. 9,30 Uhr Textbesprechung. 2 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Predigt. Dienstag 7 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8,15 Uhr Gottesdienst in der Johanneskirche: Pastor Engel.

Landabsatz der Phoenix - Zechen.
Kohlen, Koks, Benzol, Kunstdünger (Ammoniak, Thomasmehl, Kali.)
Teererzeugnisse, Oele, Schmiermittel, Ziegelsteine usw.
Ab Lager, bezw. verschiedenen Zechen oder frei Haus.
Märkische Handelsgesellschaft m. b. H.
Wattenscheid, neben Zeche Holland 3/4
Fernruf: Gelsenkirchen 4191.

An der Spitze in Bezug auf Leistungsfähigkeit stehen diese Angebote

Hermann Kollmeyer
Wattenscheid, Parkstr. 26—32. Tel. Gelsenk. 61. Privat: Amt Gelsenk. Nr. 61
Duisburg-Beeck, Kaiserstr. 213 Tel. Duisburg N. 7629
Bauunternehmung
B. D. B.
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.

S. COHN WATTENSCHEID
Hagenstrasse 1 Fernspr. 1678
Sanitäre Installationen — Elektrotechnik — Ständige Ausstellung der neuesten Apparate — Beleuchtungskörper

Heinrich Ahmann
Maler- und Anstreichermeister
Wattenscheid, Roonstr. 9. Fernsprecher 2307 Gelsenkirchen.
Gewissenhafte Ausführung sämtlicher ins Fach einschlagende Arbeiten für Bau und Industrie.

Heinr. Wiese Malermeister
Wattenscheid, Kaiserstrasse 8.
Ausführung sämtlicher ins Fach schlagende —— Arbeiten für Industrie und Private ——

Holz und Baumaterialien
Heinrich Schlenkhoff G. m. b. H.
Herne i. W., Telefon 15, 50, 52, 53, 101 — Verkaufsabteilung Bochum, Tel. 991 — Eickel, Tel. Boch. 925. — Essen, Tel. 4220, 8645 Dortmund, 1310, 5158.

Gebr. Hartmann Wattenscheid Lyrenstr. 1—3
Stuckgeschäft :: Kunststeine
Ausführ. sämtl. Außen- u. Innen-, Putz-, Stuck- u. Kunststein-Arbeiten
Fernsprechanschluß Gelsenkirchen 2931.

Zigarrenfabrik
ADOLF MARTEN
Telefon 2018 Wattenscheid, Oststrasse 26 Gegründet 1888
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gust. Becker Malermeister
Wattenscheid, Hochstrasse 100
Ausführung aller Facharbeiten sauber und fachgemäß.

Futtermittel- und Kartoffelhandlung / Kolonialwaren
H. Marxmeier
Wattenscheid, Hochstraße 76 :-: Telefon 1205
Gerstenmehl, Bollmehl, Kleie, Weizen, Mais, Gerste, Heu, Stroh
Aeltestes Geschäft am Platze.

Erstklassige Klaviere seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen liefert an Private
Schwartmann & Pollmann, Pianofortefabrik, Wattenscheid, Hochstrasse 55. Telefon 2512.

PILLIG'S
Stuhl- u. Möbel-Grossvertrieb
Bochum, Hunscheidtstrasse 34 (Tattersall)
(Zwischen Bergmannsheil u. Radrennbahn) Fernr. 3412
Vorrätig 100 Sorten Stühle u. Sessel / Spezialitäten: Erstklassige Patentstühle und Einheitsstühle Wiener Art / Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte, Saal-, Kaffeehausbesitzer und sonstige Verbraucher.

Bernhard Leppler
Holzhandlung, Wattenscheid
Tel. 627 Büro und Lager Hohensteinstrasse 9 Tel. 627
empfiehlt sein Lager in Borden, Dielen, Dach- und Spallerlatten, Schalung und Vorrats-Kantholz
Kiefernstammware. Bauholz nach Liste.

Bolg u. Hormann
Wattenscheid
Holzbearbeitungswerk und Holzhandel
Fernsprecher Gelsenkirchen 3539.

Elektrotechn. Anlagen
für Licht, Kraft, und Signal-Anlagen werden prompt und preiswert, nach den Vorschriften des Elektrizitätswerkes Westfalen ausgeführt.
C. Scheidemantel, Wattenscheid
Fernruf 4217. Friedrichstrasse 18. Fernruf 4217.

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Ernst Hellenbroich
Polsterwarenfabrik
Bochum, Bismarckstr. 87
Gegr. 1883 Tel. 122
Spezialität:
Prakt. Auflagen, Reform-Unterbetten u. Schonerdecken

Dampfvulkanisier-Anstalt
Heinr. Hochbein
Autobereifung
Autozubehör
Bochum, Hattingerstr. 69
Telefon 2651.

GB
Sämtliche Hoch- und Tiefbauten werden ausgeführt durch
GENOBAU
Genossenschaftl. Bauunternehmung e. G. m. b. H., Bochum.

Bochumer Fahrzeugwerke
G. m. b. H.
Castroperstr. 137 Bismarckstr. 123
Telefon 4054
Automobil-Reparaturen
Lackiererei

Hoffmann & Fleer
Eisenbahn-, Tief- und Straßenbau-Geschäft
Asphaltanlagen, Holzpflasterungen
Bochum
Wiemelhauserstrasse 90
Fernruf 8907.

Bochumer Löwenbrauerei
Moritz Fiege
empfiehlt ihre aus den edelsten Rohmaterialien hergestellten
Biere, Export und Pilsener
Fernruf 691/699

K. M. Wilhelm Bochum Fernr. 1870
Abteilung II:
Fabrik für wasserdichte Berufs-Kleidung
Sehachtanzüge aus Gummidoppelstoff, Oeltuchkleidung usw.
Eigene Imprägnierungsanlage.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE ZEMENT-VERKAUFSTELLE
G. M. B. H.
BOCHUM

A. Schlüth G. m. b. H.
Bochum.
Gründungsjahr 1891 Fernspr. 1876
Bergwerks-, Hütten- u. Industrie-Bedarfsartikel
Stopfbüchsenpackungen aller Art, techn. Gummiwaren,
Schläuche f. jed. Verwendungszweck
Treibriemen, Transportbänder,
Riemen-Verbinder,
Verbesserte Staufferbüchsen,
Schmirgelscheiben u. s. w.

K. u. G. Ascheuer
Bochum, Bongardstr. 80
Tel. 31 u. 1689
Hervorragende Hochkonstruktionen.
Alleen-Pflasterarbeiten
Asphalt
Hochleitungsvergaser

Karl Behrenbeck
Gruben- und Hütten-Bedarf
Röhren- u. Armaturen-Grosshandlung
BOCHUM
Büro und Lager: Ehrenfeldstr. 18
Fernsprecher 4310, 4311 und 4312
Telegramm-Adresse: Carl Behrenbeck Bochum

Theod. Küper & Söhne
Bochum, Castroperstr. 100
Telegr.-Adresse: Riemenküper
Fernsprecher Nr. 793 und 3806
Leder-Treibriemenfabrik
Qualitäts-Treibriemen
Reform-Balata-Treibriemen „Roulo"

Kaufm. Privatschule **M. Pyra**
zu beachten
nur Rottstrasse Nr. 37
am Bahnübergang.
Unterricht in Einheits-Stenographie, n. Stolze-Schrey, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buchführung (einf. dopp. u. amerik.) Deutsch u. Rechnen
Auch Abendkurse.
Gegr. 1894 Telefon 1894

Holzhandlung
Hermann Ströker
Bochum, Fernr. 486 — Lagerplatz und Büro: Freiligrathstrasse
Wohnung Wielandstr. 32
liefert alle Hölzer für Bau- und Schreinerzwecke, Gerüststangen
Betonstützen, Baum- und Zaunpfähle.

B. Krüsemann
Bochum
Schützenbahn 6 Grabenstr. 35
Gegründet 1897
Holzwaren-Fabrik und Handlung
Drechslerei & Bildhauerei
Spezialität:
Kehlleisten und Linkrustaleisten
Rokoko- und Wellenleisten



August Hackert
Bochum, Augustastr. 12
Fernruf 3548, 3559
Büromöbel Büromaschinen Bürobedarf
Die wirklich gute und dauerhafte Schreibmaschine ist die **Ideal.**

TECHNISCHE GUMMIWAREN
jeder Art / Schläuche u. s. w.
liefern prompt und preiswert
D. Grümer, G. m. b. H.,
Humboldtstrasse 11. Fernspr. 905.

Werkstätten für moderne Photographie
Frohwein & Bochum
Fernspr. 2586 Friedrichstr. 14-16
Aufnahmen von Industriellen Anlagen

N. Pütz
Bochum, Clemensstr. 6
Telefon 2910
Firmen- und Reklame-Schilder, Buchstaben, Transparente

Arnold & Matthaei
G. m. b. H.
Bochum und Mülheim-Ruhr
Fernspr. 913 Fernspr. 1479
Zentralheizungen, Waschkauen, Rohrleitungen, Abwärme-Verwertung.

Wilhelm Albert
Bauklempnerei und sanitäre Installation
Fernsprecher 1186 Gegründet 1822
Bochum Trankgasse 15

Großes Lager in
Auto- Radio- Accumulatoren
Reparaturwerkstatt und Ladestation.
Accumulatoren-Industrie
Bülowstr. 24. Telef. 3099 u. 2330.

Motorräder Imperia B. M. W. Zündapp
Die hochwertigsten deutschen Qualitätsmaschinen kauft man billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen bei
Etzel & Co. Kaiserstraße Ecke Rottstr.



C. O. Loer
Kammerjäger
Tel. 2905 Friedrichstr. 2
gerichtlicher beeideter Gutachter und Sachverständiger hinsichtlich jeglichen Ungeziefers

HERMANN LÜKE
vorm. Teilhaber der Firma
GUSTAV SCHWAGER NACHF.
Röhren- u. Metallgrosshandlung
Grosshandlung in sämtlichen Installations-, Klempner- und Dachdecker-Artikeln
Bochum, Marienstr. 80
Fernspr. 4880, 4881, 4882

Wilhelm Fuchs
Schlosserei
und Eisen-Konstruktionen
Autogen-Schweißerei
Bochum Neustr. 1
Tel. 1613

Peter Fischer
Bochum, Alleestr. 26
Fernruf 987
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Magnete sowie Instandsetzung von Lichtmaschinen und Anlassern
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Eigene Ankerwickelei

Westdeutsche Industriegesellschaft
CARL MICHALSKY & CO.
Bergwerks- und Hüttenbedarf
Bochum, Clemensstr. 10 Telefon 121

Spedition und Möbeltransport
Anton Dören
Bochum, Ferdinandstr. 1 Tel. 1659
Große trockene Lagerräume.

Adler Mulag Mannesmann
Automobil-Handelsges.
Strecker
Fernsprech. 4306, 4307. Bochum Kaiserstr. 52/54.

Feierstunden

Unterhaltungsbeilage zur „Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher"

Druck u. Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft, Bochum.

Nr. 36. Sonntag, den 6. September. 1925.

Reife.

Skizze von Lisa Heuroth-Loewe.

(Nachdruck verboten.)

Die Schale mit Goldlack und Reseda stand schon auf der Fensterbank. Die frischen Gardinen blühten darüber hin. Wenn sie sich hoben, sah man über den Pfarrgarten hinweg die Weiden. Und dann den Bodden, silbern und blau wie einen glänzenden Teller.

Die Frau Amtmann wandte sich von dem Fenster weg ins Zimmer zurück. „Decke den Kaffeetisch, Dörte, aber nimm dir Zeit, es ist heute Montag, Karlsen hat den Kasten sicher wieder auffahren lassen. Wer weiß, wo der Kerl immer das Geld für den Schnaps her hat. Und vergiß nicht die Quittenmarmelade."

Die Frau Amtmann hatte Recht. Der „Streifasund" steckte noch immer in der flachen Sandstelle.

„Immer noch dasselbe", dachte Marianne lächelnd. Sie saß auf dem Oberdeck in der Sonne. Karlsen schrie von nebenan in das Sprachrohr hinein. Das tat er nun immer noch, um sich ein Ansehen zu geben, dabei hatte nur falsches Kommando den Dampfer festfahren lassen.

Die Sonne kam breit und mittäglich von dem Meere her über den Bodden. Möven flogen über das Weideland. Alles war wie einst, beglückend in den aufjubelnden Linien des Frühlings. Nur mitunter kam aufzuckend der Gedanke an Konrad.

Aber da riß Karlsen an der Signalpfeife. Die Räder warfen den letzten Schlamm verächtlich beiseite, langsam drehend fuhr der Dampfer in die Bucht ein.

Das Bollwerk brannte in der Sonne. Um die Ecke rasselte der Gutswagen. Es roch nach Teer und Wasser. „Wie immer, wie immer", dachte Marianne und ihr Herz wurde still.

Die Zwillinge standen oben auf den breiten Pfählen, Maltes blauer Leinenanzug leuchtete neben Maries Sommerrot.

Malte war zuerst an Bord. „Famos, Marianne, daß Sie kommen. Und in den Ferien. Was macht der Gestrenge? Wollt er nicht mit? So kann ich mich meiner Liebe für Sie ungestraft hingeben."

Aber da war schon Marie, die sie stürmisch begrüßte, und Malte, den Koffer auf dem Rücken, schob seinen mageren verbrannten Kopf zwischen sie beide.

„Höre auf, Marie", sagte er strafend, „du erweckst nur den Neid." Marie lachte und Marianne mußte mitlachen, so hell und befreit war alles plötzlich in ihr. Maltes Sorge, die sich hinter betonter Heiterkeit verbarg, löste sich. Sie lachte wie in ihrer Mädchenzeit. Es konnte so unheilvoll nicht sein, was sie plötzlich von ihrem Manne fort und hierher geführt hatte. Marianne ging zwischen den Freunden, sie fühlte sich umschlossen von ihren guten Gedanken. Aus der Sonne heraus nahm sie der kühle Gang, entlang an der Kirchmauer, lindenüberduftet. Wie sammelt sich hier Stille, dachte Marianne dankbar.

„Da ist Mudding," sagte Marie, „Vater ist über Land."

„Mudding", sagte Marianne und lief wie ein Kind in die Arme der mütterlichen Freundin. Plötzliches Weinen erschütterte sie.

„Den Kaffee, Marie", sagte die Frau Amtmann leise. Marie lief und Malte folgte in plötzlicher Eile.

„Laß nur, Kind," sagte die Frau Amtmann „wir kommen schon wieder in die rechte Fahrtrichtung, wenn es auch im Augenblick etwas böig scheint."

„Nie", sagte die junge Frau heiß.

Frau Amtmann schob sie sanft von sich: „Man soll niemals nie sagen. Ueberhaupt sich nicht auf Worte festlegen, die sich dann gegen uns stellen, wenn wir anders möchten. Darum sollst du mir auch jetzt nichts erzählen. Nur ganz ruhig hier mit uns in unserm Leben sein. Vielleicht erscheint dir dann alles bald einfacher und von der eigenen Seele aus zu lösen."

Marie kam mit der Kaffeekanne, hinter ihr hochrot Dörte mit einer verdeckten Schüssel. Zuletzt Malte.

„Waffeln, Marianne", sagte er, die bunte Kaffeemütze schwenkend, „Zimmtwaffeln; die habe ich in den Ferien noch nicht bekommen. Warum sind Sie auch nicht eher hierher gekommen?"

„O Sie Materialist", sagte Marianne lachend. Alles Schwere war plötzlich wieder fort und das Herz leicht wie die bunte Sommerluft.

•

„Nun höree einmal, Marianne", sagte die Frau Amtmann und nahm Marianne das Spargelmesser aus der Hand, „ich habe einen Brief von deinem Manne bekommen. Er ist seit deiner Ankunft hier — also acht Tage — ohne eine Nachricht. Warum quälst du ihn?"

„Hat er mich nicht auch gequält?" fragte die junge Frau und ein leidenschaftliches Verlangen durch Sprechen Schuld und Qual dem andern zuzuschieben, erfüllte sie. „Wie haben wir gewartet, Jahre, ehe wir zueinander kamen. Wie haben wir uns gesehnt, wir beide, wir beide ganz allein, das war unser Gedanke. Und nun?"

„Nun fand er Agnete reizend und war ein wenig verliebt in sie? Oder was war es mehr?"

„Woher wissen Sie", fragte die junge Frau in heißer Scham. „Das ist unerheblich, sage nur, ob du glaubst, daß es mehr war?"

„Noch nicht, aber ich kämpfe nicht um etwas, das mir gehört."

„Eine bequeme Taktik", sagte die Frau Amtmann ernst, „aber es gibt nichts, um das man nicht kämpfen müßte, soll es einem bewahrt bleiben. Aber versteh, Marianne, nicht mit dem Andern, sondern mit sich selbst. Du hast immer nur dich selbst gesehen. Aber hast du einmal daran gedacht, daß ein Mann anders ist? Daß er wie ein spielendes Kind auch einmal die Hand ausstreckt? Daß auch einmal die Gedanken und die Wünsche andere Wege gehen. Und daß trotzdem das Bewußtsein bleibt, wo sein Ziel und seine Heimat ist."

„Das habe ich nicht bedacht", sagte die junge Frau leise. Dies war ja alles, was Konrad ihr vor ihrer Reise gesagt — aber sie hatte es nicht glauben wollen. „Sie können so sprechen, Mudding", sagte sie zögernd, immer in diesem ruhigen geschlossenen Lebenskreise. Aber wer in der verwirrten Welt . . ."

Die Frau Amtmann lächelte leise: „Wir sind alle in dieser verwirrten Welt und niemandem bleibt es erspart, daß die Wünsche geliebter Menschen nicht einmal die Grenzen übersliegen möchten."

Marianne sah sie an und verstand. „Still", sagte die Frau Amtmann und ihr Lächeln wurde ernst, „es gibt Dinge, an die man nur einmal rührt. Du sollst nur wissen, daß niemand sicher ist. Und daß für uns Frauen nur eines bleibt: Gütig sein."

„Marianne, Marianne", rief Maltes Stimme vom Hause her, „kommen Sie schnell, die Post hat etwas für Sie gebracht, etwas Lebendiges." Marianne stand auf wie emporgerissen. „Konrad?", fragte sie.

Die Frau Amtmann lächelte: „Nein, Konrad nicht. Aber sieh nur zu."

Marianne lief durch den Garten die Steinstufen hinauf, ein lautes Bellen kam aus ihrem Zimmer — sie riß die Tür auf: „Harras", rief sie. Und mit einem Satze sprang ihr Konrads Hund entgegen. Eine tiefe zitternde Freude brandete in ihr empor. Sie verstand, was es bedeutete, daß Konrad ihr den treuen Kameraden sandte. „Harras, guter Harras", sagte sie, sich niederbeugend. Und all ihre zurückgedrängte Frauenliebe zu dem fernen Manne war in den zärtlichen Worten, die sie dem treuen Tiere gab. Auf dem Tische lag ein Brief, es war wohl Malte gewesen, der den blühenden Rotdornzweig darübergelegt hatte.

Marianne löste ihre Arme von Harras und las: „Liebe, ich sehne mich — aber ich fühle daß ich nicht kommen darf, ehe Du mich rufst. Dein Schweigen spricht noch zu sehr von Fernsein und Schmerzen. Aber dich ganz allein auf unserer Insel zu wissen, dazu ist meine Sehnsucht zu groß. So sende ich Dir Harras. Du wirst mit ihm unsere Wege gehen und wirst an mich denken, wie ich an Dich als Dein eigen. Konrad."

„Du mein, du mein", dachte Marianne, und in flutenden Tränen erneuten sich Glück und Liebe. Harras lag sehr still und sah sie aufmerksam an. „Herrchen kommt, Harras, Herrchen kommt," sagte sie plötzlich aus ihren Tränen heraus jubelnd. Harras bellte und sprang an ihr empor.

Marie sah zur Tür herein. „Malte läßt dir sagen, er macht das Boot zurecht. Du willst gewiß eine Depesche drüben aufgeben an Konrad. Wir segeln dich herüber."

Marianne schwang das beschriebene Blatt wie eine Siegesfahne. „Ihr Guten, wie ihr mich fühlt. Ja, wir wollen segeln, aber Harras mit. Harras ist Hauptperson heute."

Sie gingen durch den blühenden Garten über die Koppel. Die Buchen waren dunkel und dicht. Das Meer lag glänzend und beruhigt in der hellen Luft. „Wie weit alles in den acht Tagen geworden ist", sagte Marie.

„Wir sind schon über den Frühling hinaus. Es wird Sommer und Reife", sagte die junge Frau glücklich.

Lohn geistiger Arbeit vor 500 Jahren.

Von Hans Werner.

In der Nachkriegszeit richtet sich die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit vielfach in erhöhtem Maße auf die Notlage zahlreicher Geistesarbeiter. Freilich ist das Lied davon daß Gelehrte und Schriftsteller Frau Sorge häufig als Gast bei sich gehabt haben, nicht neu. Sogar zahlreiche Gelehrte und Erfinder, die sich um die Menschheit unsterbliche Verdienste erworben haben und deren Name heute jedes Schulkind kennt, sind in den dürftigsten Verhältnissen gestorben.

Vor etwa fünfhundert Jahren erhielten deutsche Hochschullehrer für ihre Geistesarbeit oft so wenig, daß sie mit ihrer Familie geradezu dem Hunger überliefert waren, falls sie nicht private Einnahmen als Arzt oder Rechtsanwalt hatten. Von der kläglichen Finanzlage, in der sich in der Regel die mittelalterlichen Universitäten befanden, gibt ein Schreiben Zeugnis, in dem sich die Wiener Universitätsbehörde im Dezember 1442 beim Kaiser entschuldigt, daß sie keine Vertreter zu einer Beratung eines Konzils schicken könne. Es heißt darin: „Man könne keinen Vertreter zu der Versammlung senden, weil die Universitätskasse vollkommen leer sei und die Universität selbst in großen Schulden stecke." Mag vielleicht auch bei dieser Aeußerung der Wunsch, sich überhaupt von dergleichen Sachen zu drücken, mitbestimmend gewesen sein, so beweisen auch die Schwierigkeiten, welche die Universität hatte, um ihren Vertreter 1433 auf dem Konzil in Basel mit Geld auszustatten, daß Schmalhans Küchenmeister war.

Dies wurde der Anlaß dazu, daß künftig jeder Universitätsprofessor jährlich durchschnittlich drei Gulden zur Aufbringung der Kosten der Beschickung von wissenschaftlichen Versammlungen beisteuern sollte. Der Gedanke fand aber bei den Professoren wenig Anklang und rief einen Sturm der Entrüstung und des Widerspruches hervor. Das ist umso begreiflicher, wenn man bedenkt, daß ihr jährliches Durchschnittsgehalt nur dreißig bis vierzig Gulden betrug, etwa die Hälfte von dem, was ein Erdarbeiter verdiente. Nur einzelne Professoren aller Fakultäten konnten eine jährliche Einnahme von achtzig bis hundert Gulden buchen.

Unter solchen Umständen waren natürlich Nebeneinnahmen hochwillkommen. Am meisten warfen in dieser Beziehung die Promotionen ab, und wir lächeln heute vielleicht ein wenig, wenn wir hören, daß jeder Doktorand verpflichtet war, an die bei der Promotion anwesenden Dozenten Geschenke zu verteilen, die zuweilen in einem Paar Handschuhen bestanden. Dabei wurde auch wohl unterschieden, wer von den Herren Professoren hirschlederne Handschuhe oder wer geringere Qualitäten bekam. Dazu mußte der junge Doktor den Examinatoren und dem Kanzler reichlich Wein und Konfekt liefern und den Doktorschmaus, an den sich bisweilen auch ein Ball anreihte, bezahlen. Da ist es denn kein Wunder, wenn die Kosten einer Promotion sehr hoch waren. So mußte in Leipzig ein junger Doktor der Rechte zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts an seinem Ehrentage für Gelage, Umzüge, Musik und Geschenke die Summe von etwa 250 Dukaten aufwenden.

Wie kärglich zum Beispiel auch die Einkünfte der Dozenten der berühmten Heidelberger Universität waren, geht aus einer Klageschrift hervor, die sie 1462 an den Papst richteten. Sie seien, so heißt es darin, größtenteils alte Männer, die von ihrer akademischen Tätigkeit leben müßten und gezwungen wären, zu betteln, wenn der Papst ihnen die mit ihren Professuren verbundenen Pfründen entzöge. Man müsse doch einsehen, daß sie in den durch die Konzilien entstandenen Parteikämpfen keine entschiedene Stellung nehmen könnten, da sie auch von ihren Landesherren abhängig seien, und bei der geringsten Opposition ihrer Stellung enthoben wären.

Um sich einen Begriff von dem geringen Einkommen hervorragender geistiger Arbeiten in jener Zeit machen zu können, vergleiche man damit, daß damals ein tüchtiger Goldschmied etwa das Vierfache von dem, was ein Gelehrter einnahm, verdiente. Auch die Schriftsteller waren zum größten Teil auf Spenden reicher Privatleute angewiesen, und selbst die größten Denker jenes Zeitalters hätten im Elend untergehen müssen, wenn es ihnen nicht gelungen war, irgendwo als Sekretär wohlhabender Persönlichkeiten unterzukommen.

Vereinsamt.

Novellette von Emma Haushofer-Merk †

(Nachdruck verboten.)

Seit ihr Mann sie verlassen, hatte Heddy nur den einen Gedanken: Ein Ende machen! Sie wollte, sie konnte nicht mehr leben. Ihr ganzes Sein war aufgebaut auf ihrer Liebe zu ihm und ohne ihn war sie entwurzelt, haltlos, wußte sie nicht, was sie überhaupt auf der Welt noch sollte. Erst hatte sie es ja gar nicht zu fassen vermocht, daß er von ihr fortstrebte. Wenn plötzlich die Sonne ihren Kreislauf verändert hätte, es würde sie nicht in größere Bestürzung versetzt haben, als das Furchtbare, das Unglaubliche, daß ihr Gatte eine andere liebte, daß sie ihm eine Last geworden, ein Hemmnis auf dem Wege zum Glück, das ihn lockte, daß ihre Hingebung, ihre zärtliche Anhänglichkeit ihm nur Qual schienen.

Allmählich dann, als sie begreifen lernte, daß alle ihre Tränen ihn nicht zurückgewannen, fand sie in ihrer übergroßen Liebe die Kraft der Entsagung. Sie konnte ihn nicht leiden sehen. Demütig beugte sie sich dem Verhängnis und sagte: „Geh nur, Heinz. Ich gebe dich frei"

Sie hatte sich nicht mehr gesträubt gegen die Scheidung und auch die Nachricht, daß er sich mit jener anderen, der Jüngeren, vermählt habe, in einem dumpfen Stumpfsinn hingenommen. Keine Rücksicht auf Kinder, auf nähere Verwandte hielt sie zurück vor dem einzigen, was ihr noch blieb: Still und unbemerkt zu verschwinden. Wie es geschehen sollte, sie wußte es nicht. Nur das eine: Kein Skandal! Keine Tragödie, die Aufsehen und Neugier erweckten. Einmal war sie mit Heinz auf schwankem Steg über einen schäumenden Bergbach gegangen, damals ängstlich und zitternd. Ein Schritt, ein Sprung und man fiel in die Tiefe und alles Denken verging in dem brausenden Wirbel. „Hier wäre der Tod nur ein kurzer Moment", hatte sie gesagt, mit einem Schauder vor der wilden Kraft, die da unten tobte und donnerte. Damals hatte sie das Leben noch geliebt! Jetzt zog es sie allgewaltig zu jener düsteren Einsamkeit, zu dem schäumenden, tosenden, frühlingsstollen Wasser.

Sie fuhr hinaus in das kleine Dorf und nahm sich ein Zimmer in dem schlichten Gasthaus. Von ihrem Fenster konnte sie auf den Friedhof vor der Kirche hinüberschauen, wo man die Fremde begraben würde, die auf einsamem Weeg verunglückt war, um die niemand weinte.

Es war Mai. Am frühen Morgen schon hörte sie das Jubeln der Vögel. In der Sonne leuchteten die Blütenbäume. Sie saß in dem kleinen Garten, schaute in das goldige Grün und blickte den Schwalben nach, die um ihre Nester flogen. In der großen Stille kam eine wohlige Ruhe über sie nach dem wilden Herzklopfen, das sie Tage und Nächte lang gequält hatte — wie eine süße Verdämmerung aller Gedanken. War das schon der Frieden, die Vergessenheit, die sie suchen ging?

Sie ließ sich einkullen von den sanften Stimmen, die sie vernahm, dem Rauschen des Bergwassers, dem Flüstern in den Bäumen, dem Gezwitscher der Finken, dem Gakkern der Hühner und vermochte sich nicht loszureißen aus dieser traumhaften Versunkenheit.

Ein paar Kinder kamen herangesprungen, setzten sich auf die Wiese, die von Schlüsselblumen leuchtete und spielten mit einer weißen Katze. Unwillkürlich, fast ohne zu wissen, was sie tat, nahm sie aus ihrem Notizbuch ein Blatt und zeichnet die kleine Gruppe. Sie war auf der Kunstschule gewesen und hatte sich zur Malerin ausgebildet, ehe sie Heinz kennen lernte und alle ihre Bestrebungen, alle ehrgeizigen Wünsche fortgeschwemmt worden waren von der Liebe. Nur selten hatte sie mehr einen Pinsel zur Hand genommen; aber jetzt erwachte ihr plötzlich die Sehnsucht: Hätte ich doch meine Farben! Die Kinder in der Sonne, die bunten Schürzen in dem hellen Grün, ringsum die Blumen — es wäre eine Bild!

An der Bleistiftstudie arbeitete sie weiter mit einem Eifer, der sie selbst verblüffte. Als die Kinder dann fortsprangen, erwachte sie erst wieder zu klarem Bewußtsein. Nun stand das Bittere, Grausame, das sie hergeführt hatte, wieder klar vor ihr.

Aber sie entschloß sich doch nicht, den Weg in die Schlucht zu gehen — den Todesweg, zu dem sie bereit gewesen.

Noch einen Tag diese Luft atmen, dieses Licht trinken, diese Maienschönheit erleben!

Seit langer Zeit schlief sie in dieser Nacht wieder fest und traumlos. Wie tastend, verblüfft über sich selbst, ging sie hinaus in das Morgengeflimmer, mit einem leise sich wieder regenden Glauben an das Leben. Wäre es möglich? Hätte es ihr noch etwas zu geben? Ueberschüttete es auch die Einsame, die Verlassene mit seinem Reichtum? Gab es für sie noch Möglichkeiten, ihre Tage auszufüllen?

Als wären ihre Augen heller geworden, sah sie überall reizende kleine Bilder, die sie festhalten wollte, die ihr das lange versunkene Verlangen, zu malen, erweckten.

Sie kaufte sich beim Dorfkrämer das beste Papier, aber sie schrieb auch in die Stadt: man sollte ihr Farben schicken.

Bis dahin mußte sie zeichnen! Nur schauen, schauen! Nicht denken! — In der Ferne rauschte der Wildbach, frühlingsstoll, vom Bergwasser gefüllt. Es zog sie nicht zu dem schwanken Steg. — Als wäre sie zurückgekehrt in das Jugendland, fühlte sie wieder die Kraft, das Alleinsein zu ertragen, für sich selbst da zu sein!

Der orientalische Modeteint.

Die Dame, die in der kommenden Saison ganz nach der Mode erscheinen will, wird sich nicht nur auf ihre Kleidung beschränken dürfen, sondern sie muß auch ihem Gesicht einen ganz neuen, fremdartigen Ausdruck verleihen. Die natürliche Farbe des Teints gilt ja schon seit langem nicht mehr als modern, sondern Schminke und Puder müssen die Frauenzüge zur Maske umwandeln. Aber die interessante Blässe, die übertriebene Röte der Lippen, die man bisher liebte, bedeutet doch nur eine geringe Veränderung gegenüber der „orientalischen Note", die die Mode jetzt fordert. Zu den bunten Gewändern des Ostens, in die sich die Frau kleidet, gehört auch eine dämonische Dunkelheit der Haut, das verlockende Hervorleuchten der Augen aus nächtigen Rändern und ein schweres Rot auf Lippen und Wangen. Der bronzene Ton, der in den Bädern durch die Sonne erzeugt wurde oder den man künstlich durch „Teebäder" oder Färben mit Henna hervorbrachte, bleibt auch für den Winter beliebt und paßt zu der starken Farbigkeit der Toiletten. Man verwendet, um diese Sonnengebräuntheit zu erhalten, Ockerpulver, das über einen mehr flüssigen weißen oder blaßgelben Puder aufgetragen wird. Dadurch erhält man einen Teint, der der natürlichen braunen Haut entspricht. Die Augen werden mit Farbstiften schwarz, blau oder dunkelbraun ummalt. Die Lippen behandelt man mit einem orangefarbenen Lippenstift, der, wenn er mit den Lippen in Berührung kommt, die Farbe in den richtigen tiefroten Ton verwandelt, der zu dem dunklen Teint gehört. Die Wangen werden mit Farbflecken von derselben Nüance geziert. Natürlich steht diese Mode der dunkelhaarigen Frau am besten. Die blonden Frauen machen ihr Haar dunkler, indem sie es mit Brillantine bürsten und ihm dadurch eine wellige Lage verleihen. Eine andere Anleihe bei den Moden des Ostens ist das Rotfärben der Finger an den äußersten Rändern der Nägel. Die Augenbrauen werden verstärkt und dunkler gemacht. Sie müssen schwarz und ganz grade, aber nicht zu dick sein. So wandelt sich die moderne Europäerin in eine dämonische Orientalin — wenn sie es nicht lieber vorzieht, sie selbst zu bleiben! — und wenn sie Lust und vor allem Zeit hat, solche Modetorheiten mitzumachen; zum Glück haben die meisten deutschen Frauen noch tieferes zu tun, als stundenlang mit Puder, Farben usw. an sich herumzuarbeiten.

Praktische Winke.

Wattierte Steppdecken waschen. Man legt die Decke in lauwarmes Seifenwasser, schwenkt sie gründlich hin und her, preßt sie zwischen den Händen, reibt sorgfältig etwaige Flecke aus, preßt sie wieder durch und legt sie über Nacht in klares, kaltes Wasser, am anderen Tage drückt man sie aus, besonders gut die Ecken und Kanten, und klopft sie dann mit einem Stock, um die Watte aufzulockern. Beim Trocknen auf der Leine müssen die Decken verschiedene Male umgedreht werden, damit keine gelben Wasserstreifen entstehen.

Schutzmittel gegen Schimmel schützen. Alle Stiefel und Schuhe, die an einem feuchten Ort aufbewahrt werden, setzen leicht Schimmel an, der natürlich dem Leder sehr schadet. Man verhindert dies, indem man die Schuhe oder Stiefel mit einer Lösung von 1 Teil Kampfer in 9 Teilen Terpentinöl bestreicht. Da dieses Verfahren auch gegen das Benagen des Schuhzeugs von Mäusen und Ratten schützt, ist es besonders bei den Stiefeln zu empfehlen, die seltener getragen werden.

Der Rundfunk.

Erfolgreiche Versuche mit Bordtelephonie.

Mit einer an Bord des Lloyd-Dampfers „Columbus" eingebauten Telephoniestation sind von deren Erbauerin, der Telefunken-Gesellschaft, in Gemeinschaft mit der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie (Debeg) und dem Telegraphentechnischen Reichsamt neue Versuche eines funkentelephonischen Verkehrs zwischen dem auf See befindlichen Dampfer und Landsprechstellen gemacht worden, wobei die drahtlosen Gespräche von der Küstenstation Norddeich aufgenommen und von dort auf das Drahtfernsprechnetz übergeleitet wurden. Die Versuche erstreckten sich auf die Herstellung eines sogenannten „Gegensprechbetriebes", d. h. eines ununterbrochenen wechselseitigen Ferngespräches eines Teilnehmers an Bord mit einem Teilnehmer eines Ortsanschlusses an Land. Der außerordentliche Vorteil des Gegensprechens gegenüber den bisherigen Versuchen einer funktelephonischen Verbindung zwischen Schiff und Land besteht darin, daß bisher die an Bord befindliche Station zur Entgegennahme der Antwort von Land immer erst von Senden auf Empfang, d. h. von Sprechen auf Hören umgeschaltet werden mußte. Diese an und für sich zwar nur durch einen einzigen Handgriff erfolgende Umschaltung erschwert aber einen funktelephonischen Verkehr zwischen See und Land praktisch sehr, da es bei dieser Art des Verkehrs nicht möglich ist, dem Sprechenden in die Rede zu fallen, sondern stets gewartet werden muß, bis der jeweils Sprechende selbst aufhört. Der Gegensprachbetrieb wird dagegen für beide Teilnehmer sich in nichts von einem normalen Ferngespräch unterscheiden, wie es sonst an Land über Drahtfernleitungen vor sich geht. Die bisherigen Versuche an Bord des „Columbus" haben das erfreuliche Ergebnis gezeitigt, daß das Problem des Gegensprechens von Bord an Land und umgekehrt als praktisch gelöst angesprochen werden kann. Lediglich bei der Weiterleitung der Bordtelephonie auf die Landdrahtleitungen haben sich noch gewisse Schwierigkeiten ergeben, die aber ebenfalls in kurzer Zeit beseitigt sein dürften. Die Telefunken-Gesellschaft beabsichtigt nunmehr, in Gemeinschaft mit der Debag den Einbau und die versuchsweise Inbetriebnahme von etwa 10 derartigen Gegensprechstationen an Bord deutscher Ueberse-Dampfer. Man hofft mit den eingehenden Erprobungen bis Frühjahr 1926 soweit zu gelangen, daß im Sommer 1926, d. h. in etwa einem Jahr, ein telephonischer Verkehr mit hoher See via Norddeich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit aufgenommen werden kann. Die Auswirkung eines derartigen Sprechverkehrs zwischen Schiff und Land wird besonders für die Kreise des Handels und der Industrie außerordentlich stark sein.

Deutscher Erfolg im Luftfunkverkehr.

Auf der Luftverkehrslinie Stockholm—Danzig sind in diesen Tagen erfolgreiche Versuche drahtloser Verständigung mit dem Flugzeug unternommen worden. Auf einem der Wassergroßflugzeuge der Type „Dornier Wal", die auf dieser Linie verkehren, war eine neue Spezialfunkstation für Verkehrsflugzeuge von der deutschen Telefunken-Gesellschaft eingebaut worden. Die Versuche ergaben eine klare Verständigung mit Danzig unmittelbar nach dem Start von Stockholm, d. h. auf eine Entfernung von rund 600 Kilometer. Mit Funkentelegraphie wurden 200 Kilometer überbrückt. Telefunken-Flugzeugstation besitzt eine Sendeleistung von nur 30 Watt in der Antenne. Sie ist mit einer Notsenderanlage versehen, die bei einer Notlandung des Flugzeuges auf dem Wasser gestattet, auf der Motorengondel einen 6 Meter hohen Hilfsmast aufzurichten und die mit Hilfe einer Notantenne eine funkentelegraphische Verständigung auf 150 Kilometer, eine telephonische auf 50 Kilometer ermöglicht. Das Gewicht der gesamten Stationsanlage beträgt 70 Kilogramm. Von der neuen Telefunken-Flugzeugstation werden vorerst vier zum Einbau in den Postraum der „Dornier Wal" Flugzeuge gelangen. Zwei Stationen sind für die Luftverkehrslinie Danzig—Stockholm bestimmt, während die anderen zwei wahrscheinlich auf der Fluglinie Stockholm— Helsingfors in Betrieb kommen werden.

Buntes Allerlei.

kos. Die Entstehung eines Urwaldes. Durch einen vulkanischen Ausbruch wurde die Pflanzenwelt der Krakatau-Inseln 1883 vollständig zerstört. Da diese unbewohnten Inseln, die völlig sich selbst überlassen sind, vom Festland 40 Kilometer entfernt liegen, so bot sich die denkbar günstigste Gelegenheit, einmal zu beobachten, wie lange Zeit nötig ist, bis ein Land wieder mit einem Pflanzenkleid bedeckt wird, bis die jungfräuliche Ueppigkeit eines echten Urwaldes entsteht. Das neue Keimen und Wachsen war natürlich nur durch die Uebertragung von Samen und Früchten möglich, die Wind, Vögel und Meeresströmungen brachten, und so konnte man Beobachtungen über die Verbreitungsmöglichkeit der Pflanzen sammeln. Schon drei Jahre nach dem Ausbruch besuchte Treub die Inseln und konnte 25 Pflanzenarten, darunter 14 Phanerogamen, feststellen, die über die Aschenfläche verstreut waren.. Zehn Jahre später, 1896, war die Flora schon auf 62 Gefäßpflanzen angewachsen, darunter 30 Phanegoramen und 12 Kryptogamen. Schon begannen sich einzelne Pflanzenformationen herauszubilden, so die charakteristischen Pflanzengenossenschaften der Meeresküste und im Innern die Savanne mit Gräsern und niederen Sträuchern. Nach zehn weiteren Jahren führt Ernst eine Liste von 103 Gefäßpflanzen, 88 Phanerogamen und 13 Kryptogamen, an. Zu dieser Zeit hatten sich die Formationen schon ganz deutlich herausgebildet, und die ersten Ansätze zur Waldbildung waren vorhanden. Seit dem Jahre 1919 hat dann Dooters van Leeuwen die Insel wiederholt besucht und konnte das Pflanzenverzeichnis auf 262 Arten, 198 Phanerogamen, 64 Gefäß-Kryptogamen, vermehren. Das Vegetationsbild war nunmehr ein vollkommen anderes geworden. An Stelle des lockeren Baumwuchses war im Innern ein typischer Urwald getreten, dessen Aeste und Stämme mit zahlreichen Lianen überkleidet waren und der zum Teil ganz undurchdringlich war. So ist nach etwa 40 Jahren ein Zustand der Vegetation erreicht worden, der einigermaßen dem ursprünglichen der freien Natur entspricht.

ck. Telegraphische Uebermittelung von Röntgen-Fingerabdrücken. Es ist jetzt in England gelungen, Röntgendaktyloskopien auf telegraphischem Wege zu übermitteln. Diese Röntgen-Fingerabdrücke werden derart hergestellt, daß man die Finger mit einer bleihaltigen Salbe bestreicht, die neben den Knochen des Fingers die Papillarlinien genau erkennen läßt. Diese Bilder sind weitaus deutlicher als die gewöhnlichen Fingerabdrücke, da auch die Knochen der Finger bei keinem Menschen identisch sind. Durch das Telegraphieren dieser Fingerabdrücke ist es der englischen Polizei bereits verschiedentlich geglückt, Verbrecher festzunehmen.

ck. Ein vorgeschichtlicher Fund in England. Ein bemerkenswerter Fund aus der Bronzezeit wurde bei Freshwater West in der Nähe des englischen Ortes Pembroke gemacht. Es handelt sich um Graburnen, die teilweise verbrannte menschliche Knochen enthalten. Die Urnen entstammen einer Zeit von etwa 1200 v. Chr., und aus den Zähnen konnte man das Alter eines der Begrabenen feststellen. Es ist ein 12jähriger Knabe, der hier begraben wurde.

kos. Die Guano-Inseln. Immer noch sind auf den Inseln der peruanischen Westküste vier Vogelarten tätig, die Produkte ihrer Verdauung abzusetzen und aufschichten. Ihrer emsigen Tätigkeit ist es gelungen, Düngerberge von 60 Meter Höhe, also fast so hoch wie die Müggelberge bei Berlin, dort abzusetzen. Der Guano hielt um 1843 seinen Einzug auf dem Weltmarkt, und bis 1872 waren schon über 10 Millionen Tonnen im Wert von etwa 30 Millionen Dollar ausgeführt. Um die Vögel in ihrer segensreichen Tätigkeit beim Abbau nicht zu sehr zu stören, mußten bald Schonzeiten während der Paarung und der Brutzeit eingehalten werden. Uebrigens hatten schon die weitschauenden südamerikanischen Inka, die auch Guanolager abbauen ließen, diese Schonzeiten angeordnet und ihre Verletzung mit Todesstrafe bedroht.

Büchertisch.

Der deutsche Wald. Von M. Buesgen. Dritte, neu durchgesehene und verbesserte Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen und zwei Tafeln. 184 S. Preis in Leinenband 2,80 *M*. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. Das Buch beginnt mit der Geschichte des deutschen Waldes, beschreibt die Vertreter der Holzpflanzen bis hinunter zu den Unkräutern, bespricht die Benutzung und Verwertung sämtlicher gewonnener Produkte des Waldes und endet in der Besprechung der Ausländer im deutschen Wald, ein neues Kapitel, das an Stelle der deutschen Kolonialwaldungen getreten ist. Wir sehen den Forstmann in seiner Tätigkeit, den Köhler bei der Arbeit wohnen dem Fällen, Transport und Verarbeiten der Bäume bei, bis uns ein Besuch des Mannheimer Hafens schließlich die Bedeutung des deutschen Holzhandels ahnen läßt. Die gefällige Darstellung, die schönen Bilder seien besonders erwähnt. So ist das Buch so recht geschaffen, die Liebe zum deutschen Wald hinauszutragen in die weitesten Kreise.

Im Herzen des Ruhrlandes, Heimatbuch für Schule und Haus, herausgegeben von Reinhold Grasreiner. Preis (brosch.) 3,50 *M*. Verlag Karl Busch, Wattenscheid. Der dargebotene Inhalt wurzelt in dem Boden zwischen Emscher und Ruhr, so daß das Buch mit Recht als ein Heimatbuch im besten Sinne des Wortes angesprochen werden kann. Der als Heimatforscher bekannte Herausgeber hat sich eine Reihe von Persönlichkeiten zur Mitarbeit erwählt, die in unserer heimatlichen Gegend auf schriftstellerischem und künstlerischem Gebiet einen guten Klang haben. Ein umfangreiches Bildmaterial erhöht den Wert des Buches, das in geschmackvoller Aufmachung herausgebracht ist. Das Buch umfaßt den gesamten Sagen- und Märchenstoff aus unserer Emschermiederung über den Hellweg hinüber bis an die Ruhr und ist die erste Publikation, die eine Sammlung von Sagen, Märchen und Legenden unserer engeren Heimat zum Gegenstand hat. Somit sollte es in jedem Hause willkommen sein.

Psychologie des Jugendalters. Von Prof. Eduard Spranger. Vierte, verbesserte Auflage (13.—17. Tausend). 375 Seiten. Preis in Glanzleinenband 9 *M*. Die Einzelaufgaben der verschiedentlichen psychologischen Anlagen des Jugendlichen, die in die rätselhaften Tiefen des Pubertätsalters bringen, bilden die Grundlage des vorliegenden Buches. Das Phantasieleben und Schaffen, die Erotik und Sexualität des Jugendlichen behandelt der Verfasser in einer Weise, die vom wissenschaftlichen wie literarisch künstlerischen Standpunkt aus geradezu mustergültig genannt werden muß.

Aufforderung zur Anmeldung des Altbesitzes von Industrieobligationen.

Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 Reichsgesetzblatt I Seite 117 fordern wie die Altbesitzer unserer 4 ½ %igen Anleihe vom Jahre 1906 auf, ihre Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des Genußrechts innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger entweder

1. bei der Essener Credit-Anstalt, Filiale der Deutschen Bank in Essen oder den ehemaligen Zweiganstalten der Essener Credit-Anstalt, jetzige Zweiggeschäfte der Deutschen Bank, oder
2. bei der Deutschen Bank in Berlin, oder
3. bei unserer Gesellschaftskasse in Bochum

anzumelden. Der Anmeldung sind die Mäntel der Schuldverschreibungen oder der Nachweis ihrer Hinterlegung beizufügen.

Altbesitzer sind die Inhaber von Schuldverschreibungen, die ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und die bis zur Anmeldung Obligationsgläubiger geblieben sind. Den Altbesitzern stehen gleich die Inhaber von Schuldverschreibungen, die gemäß § 38 des Aufwertungsgesetzes als vor dem 1. Juli 1920 erworben anzusehen sind.

Beweismittel für den Altbesitz sind binnen einer Frist von zwei Monaten seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger einzureichen.

Bochum, den 4. September 1925.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft.

Empfehle
frische Molkereibutter 1 Pfd.-Stck. 2.25
ff. holl. Gouda, vollfett Pfd. 1.60
ff. Schweizer Käse echt Emmenthaler Pfd. 1.90
Rindfleisch i. Dosen Dose ca. 400 gr 0.40
Franz. Gemüse-Erbsen 1-Pfd.-Dose 0.20
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 Fernspr. 244

Restaurant „zur Waldesruh"
Heinrich Borgböhmer, Weitmar
Telephon 386 Amt Hattingen
liegt von der Straßenbahnhaltestelle Theodorstr., Linie 8, 15 Min. entfernt.
Angenehmer, schattiger Weg durchs Weitmarer Holz.
Sonntags-Konzert.
Großer Saal — Gesellschaftszimmer — Schattige Gartenanlagen — Angenehmer Familienaufenthalt.
Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.



Dies Wort, von überzeugten Verbrauchern geprägt, zeigt, wie sehr das ausgezeichnete Waschmittel sich die Zuneigung der Hausfrau errungen hat. Wirklich, die Beliebtheit, die es genießt, ist ohnegleichen. Die Hausfrau, die Persil kennt, weiß, was sie daran hat:
Persil schont und pflegt die Wäsche und macht das Waschen angenehm und billig!
Henko, Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda das Einweichmittel.
Unübertroffen für Wäsche und Hausputz!

Achtung!
Für Industrie und Landwirtschaft!

Motoren
Gleich- und Drehstrom,
in allen Größen, neu und gebraucht, lagernd.
Verkauf
Umtausch
Vermietung
Stühner Elektr.-A.-G., Bochum,
Wiemelhauserstr. 13. Fernruf 3580, 3581, 3582.

Parkhaus Hohenstein Witten (Ruhr)
Fernruf 1003.
Inmitten der herrlichen Hohensteinwaldungen idyllisch gelegen. Anerkannt schönster Teil des Ruhrtals.
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag große Konzerte des städtischen Orchesters.
Etwa 3000 Personen fassend, hält sich den verehrlichen Vereinen und Geselischaften bestens empfohlen.

Samstag
Ausnahmetag von ganz besonderer Billigkeit!
Herrenkleidung 10% Rabatt
Kinderkleidung 15% Rabatt
Nur beste Qualitäten kommen zum Verkauf.
Etagen-Spezial-Geschäft
Hermann Lewin
nur 1 Treppe hoch **Friedrichstr. 3** neben Gompertz

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20
Strümpfe
Unterzeug
Wäsche
Krawatten
Handschuhe
Große Auswahl
Aeußerst preiswert
Nur erstklassige Fabrikate

Frauen!
achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. In Bochum, Marienstraße 2, ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patentwaschmaschinen usw. Es sind die besten der Welt. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle. Spezialität: Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wassermotore, Mangelmaschinen, Wäschezentrifugen. Größte Spezialfabrik, die direkt an Private liefert und mit den modernsten Bearbeitungsmaschinen, sowie großen Holztrockenanlagen besten Systems eingerichtet ist.

Suche sofort ein in all. Arbeiten erfahrenes
Mädchen
das zu Hause schlafen kann.
Frau Brune, Bochum 7 Schloßstr. 6.

Badeofen
fast neu wegen Platzmangel billig abzugeben. Besichtigung Sonntagmorgen.
Körnerstr. 4, III. Etg.

3 flammiger
Gasherd
mit Schränkchen billig abzugeben.
Arndtstraße 9.

Kohlen, Koks, Brikets
Anthrazitkohlen
sofort lieferbar.
Lastkraftwagen-Transporte nach allen Richtungen.
L. Feldmüller, Bochum,
Fernruf 805 Mauritiusstr. 33

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private. Katalog 1674 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Hochf. Natur-Tafelbutter
liefert täglich frisch in 10-Pfd.-Kolli stets für den billigsten Tagespreis, jetzt 18 RM. franko gegen Nachnahme unter Garantie
Kleinrentner G. Wills, Tilsit, Ostpr., Reitbahnstr. 8

Fadag-Fahrräder
sind durch spezielle Konstruktion besonders geeignet für schweren Gebrauch, dabei leicht laufend u. billig. Bei kleiner Anzahlung u. 5 Mk. wöchentl. Abzahlung zu haben nur
Bochumer Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale,
Kaiserstraße 17, Ecke Rottstr.

Ich suche:
Einfamilienhaus, Ehrenfeld- od. Stadtparkviertel, zu mieten oder zu kaufen. Kaufpreis wird voll ausgezahlt.
Ich biete:
Herrschaftliche 1. Etage am Stadtpark, 6 Zimmer, Küche, Mansarde etc.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 34136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Kino- u. Photobedarf
Kortumstrasse 8. Fernruf 2563.

Bezugspreise: Bi
31. 8. bis 12. 9.
geliefert; durch d
Bestellgeld besond
die Schriftleitung
der Redaktion vo
Im Falle von hö
störung hat der Be
lieferung des Bla

Nr. 209.

Die

Wie stel

Von Räumu

Wie die Telegr
erfährt, ist die Meld
gen, die in Genf z
stattgefunden haben
mung der Kölner Z
Luft gegriffe
ist bisher von einer
worden.

Die abgeschl

Strenges

Die Times mel
digen die Arbeiten fo
Betracht kommende
Uebereinstimmung f
Juristen habe nicht
tischen Fragen eing
wie erwartet werde
kunft der Auß
kommenden Staaten
Schweiz.
Die Morningpos
es könne angenomm
den zwischen Großb
ten Vorschlägen bek
Betracht kommenden
Zweck der Besprech
Die Entschlüsse der
gierungen nicht im
Umständen wäre es
Besprechungen zu en
waren. Daher sei au
gen beobachtet worl
Zweifeln zu bestehen
die Hauptschwierigke
den, zu beseitigen.
Der Havasvertr
pesche, daß drei Tat
Abgesehen von imm
in naher Zukunft ei
heitspaktentwurf zu
lands Beteili
der Reichsaußenmin
fangsbestätigung a
den Gedanken direkt
Es stehe fest, daß
Völkerbundstagung
mit den auf seiner
beschäftigt sei und
werde. Endlich sch
an der geplanten K
Im Zusammenh
Havasvertreters wir
Regierung in ihrer
Methode mündlicher
klärt hat, da eine
geeignet sei, zu ei
Abschluß des Si
Fragen zu führen.
ferenz über einen S
noch nicht vor.
scheidungen die zust
Bericht des Minister
Juristenkonferenz zu

Die B

Die Konferenz

Die Schweizerisc
leve, Briand, Cha
einer Besprechung z
Quelle verlautet, de
den Sicherheit
grundsätzlich beschlo
fer eine persönliche
und Ort der Zusar
jedoch glaubt man,
den nächsten Tagen,
punkt stattfinden w
Nach einer Age
lichen die Pariser
versichert wird, daß
über die Sicherheits
in Palanzas sta

Kein B

Fortsetzung d
Moskau, 6. Se
bei Litwinow eine
schen und der r
die das Ergebnis
legation vorlag